

109-16-

1

168 listu

list č. 25 pářdný

list č. 44-1; 105-1 navíc

19. 9. 2010 Juel

Der Deutsche Staatsminister.

13. März 1945.

St.M. 57/12/45. ✓

Ablösung des slowakischen Generalkonsuls Dr. Ružička in Prag.

Hies. Schreiben vom 13.1.d.Js. - Zeichen St.M. 12/45/018/44.

1.) An das  
Auswärtige Amt,  
B e r l i n W 8,

Wilhelmstraße 74-76.

Für eine baldgefällige Stellungnahme zu dem angeführten  
Schreiben wäre ich dankbar.

2.) Zum Vorgang.

N F - 3/448

Prag, den 27. I. 1945.

30 JAN. 1945

929  
15  
Sehr geehrter Herr Staatsminister!

Nach meiner Rückkehr aus Bratislava fand ich Ihren liebeswürdigen Brief mit dem schönen Geschenk.

Für dies alles und für Ihre liebenswürdige Aufmerksamkeit genehmigen Sie mir, sehr geehrter Herr Staatsminister, meinen besten u. verbindlichsten Dank, auszusprechen.

Das Aussenministerium in Bratislava hat entschieden mich erst dann zu versetzen, wenn mein Nachfolger das exequatur erhält, da man den Posten des Generalkonsuls in heutigen Zeiten nicht unbesetzt lassen will.

Mit slowakischen Gruss Na stráž!

Ihr sehr ergebener

Seiner Excellenc  
Herrn Staatsminister  
Karl H. Frank

Prag.

Zinn Kopie 30. I. 1945 m

IV F-3/44

Der Deutsche Staatsminister.  
(p.d.)

17. Jan. 1945.

Durchsicht am  
Herrn Dr. v. Jackwald

17. I. 1945  
- .st.v.S.I. vom hier. Schreiben vom 12. v. Ja.  
Zeichen St.M. IV B - 3/44 zur Kenntnis

1.) An den  
slowakischen Generalkonsul,  
Herrn Dr. Tibor Ružička,  
Prag XII,  
Hellenische Straße 4.



Sehr geehrter Herr Dr. Ružička !

Anlässlich Ihres Weggangs von Prag spreche ich Ihnen für die verständnisvolle Zusammenarbeit meinen Dank aus und wünsche Ihnen für Ihre weitere Laufbahn alles Gute. Das beifolgende Andenken möge Sie an Ihre Tätigkeit in Böhmen und Mähren erinnern.

Heil Hitler !

Ihr

(S) N.M. VORBERG

3a

17.1.1945

17.1.1945

Der Deutsche Staatsminister

(.p.d.)

2.) Durchschrift an  
Herrn Dr.v.Luckwald

im Nachgang zum hies. Schreiben vom 9.12.v.Js. -  
Zeichen St.M. IV F - 3 g/44 zur Kenntnis.

An den

(.1)

slowakischen Generalkonsul

Herrn Dr. Tibor Kubiška

Prag XII.

Hellesonische Straße 4



Sehr geehrter Herr Dr. Kubiška!

Anlässlich Ihres Weggangs von Prag spreche ich Ihnen für  
die verständnisvolle Zusammenarbeit meinen Dank aus und  
wünsche Ihnen für Ihre weitere Laufbahn alles Gute. Das  
beifolgende Andenken möge Sie an Ihre Tätigkeit im Böh-  
men und Mähren erinnern.

Heil Hitler!

Ihr

3.) Zum Vorgang.

13. Januar 1945. K 4

St.M. 12/45/618/44. ✓

Ablösung des slowakischen Generalkonsuls Dr. Ružička in Prag.

Hies. Schreiben vom 9.12.v.Js. - Zeichen St.M. 618/44.

15. 1. 1945

1.) An das  
Auswärtige Amt,  
B e r l i n W 8,  
-----  
Wilhelmstrasse 74-76.

W 102 P 0 0

In den letzten Tagen hat der slowakische Generalkonsul Dr. Ružička in Gegenwart Ihres hies. Vertreters, Gesandten Dr.v.Luckwald, bei mir seinen Abschiedsbesuch gemacht. Generalkonsul Dr. Ružička brachte hierbei folgendes vor: Er benutze die Gelegenheit, um mich als die letzte politische Instanz im Protektorat zu fragen, aus welchem Grunde er abgelöst worden sei. Er habe sich in dieser Angelegenheit an sämtliche ihm erreichbare deutsche Stellen gewandt und nirgends eine Antwort erhalten. Die Situation sei für ihn untragbar. Von Hause aus sei er deutschfreundlich eingestellt, habe seine Pflicht und Schuldigkeit getan und hierzulande mit den in Frage kommenden deutschen Stellen engste Fühlung gehalten. Seine Laufbahn sei nun zu Ende. Er kehre nach Hause zurück, ohne zu wissen, was er anfangen solle. Er wäre dankbar, wenn ich ihm schriftlich versichern würde, dass die Zusammenarbeit mit meinem Geschäftsbereich gut gewesen sei. Auch würde er es als eine

5 10  
5

besondere Auszeichnung empfinden, wenn ich diese Versicherung durch ein Abschiedsgeschenk unterstreichen würde. Ich konnte Dr. Ružička in der für mich außerordentlich peinlichen Situation nur entgegnen, daß ich ebenso überrascht von der Ablösungsverfügung gewesen sei wie er. Ružička nahm die Erklärung verständlicherweise völlig ungläubig auf. Ihr hies. Vertreter äußerte sich zu den Ausführungen, die Ružička machte, überhaupt nicht, ein Verhalten, das die Situation keineswegs erleichterte.

Der Zwischenfall gibt mir Anlaß, folgende grundsätzliche Frage anzuschneiden:

Seit Errichtung des Deutschen Staatsministeriums für Böhmen und Mähren liegen auf Grund der bekannten Führeranordnung vom 20.8.vv.Js. alle die Wahrung der Reichsbelange im Protektorat betreffenden Regierungsgeschäfte mir ob. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, daß Dienststellen des Reichs im Protektorat, die nicht mir unterstehen, ihre Tätigkeit in enger Fühlungnahme mit mir ausüben und dies auch in ihrer Bezeichnung zum Ausdruck bringen. Durch Erlaß des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht vom 4.8.v.Js. ist dementsprechend die Dienststellenbezeichnung "Der Wehrmachtbevollmächtigte beim Reichsprotector und Befehlshaber im Wehrkreis Böhmen und Mähren" in "Der Wehrmachtbevollmächtigte beim Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren und Befehlshaber im Wehrkreis Böhmen und Mähren" abgeändert worden. In ähnlicher Weise hat der Reichsarbeitsführer in einer gemeinsam mit mir erlassenen Anordnung vom 20.10.v.Js. bestimmt, daß "Der Arbeitsgau-führer beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren" fortan die Bezeichnung "Der Höhere Reichsarbeitsdienstführer beim Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren" führt. Ihr

hies. Vertreter ist die einzige Dienststelle, die sich noch der Bezeichnung "beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren" bedient. Ich bitte Sie, den veränderten staatsrechtlichen Verhältnissen dadurch Rechnung zu tragen, dass an die Stelle der bisherigen folgende Bezeichnung tritt: "Der Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren". Ferner wäre ich dankbar, wenn Sie Ihren hies. Vertreter mit der Weisung versehen würden, in grundsätzlichen oder politisch bedeutsamen Fragen seines Aufgabenbereichs mit mir als dem für die Reichspolitik im Protektorat Verantwortlichen Einvernehmen zu pflegen.



8800

*[Handwritten signature]*

2.) Wv. nach Abgang bei mir.

Der Vertreter des Auswärtigen Amts  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag III, den 3. Januar 1945.  
Thungasse 18  
Fernruf 60142, 99942, 97042, 64942 093, Kl. 3613.

Nr. 411/44 g.

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den Sachbetroff bei weiteren Schreiben anzugeben.

Betrifft: In Aussicht genommenen slowakischen  
Generalkonsul für Prag.

- 1 Anlage -

**Geheim**



Nach Mitteilung der Slowakischen Gesandtschaft in Berlin an das Auswärtige Amt ist der im Slowakischen Außenministerium tätige Legationsrat Dr. Ján Holák für den slowakischen Generalkonsulposten in Prag in Aussicht genommen worden.

Abschrift eines von der Slowakischen Gesandtschaft dem Auswärtigen Amt, Berlin, übersandten Lebenslaufes liegt bei.

Weitere Mitteilung darf vorbehalten bleiben.

*Lubowicz*

An das

Ministeramt,

Prag. *consul* *Prag.*

*(siehe)*

*Zum Vortrag 30. I. 1945 mi*

St. M. IV F - 3 2 / 449

Curriculum vitae.

Dr. Ján Holák ist am 22. Januar 1907 in Trenčín geboren. Seine Mittelschulstudien absolvierte er am dortigen Gymnasium. Die Hochschulstudien absolvierte er an der juristischen Fakultät der Universität in Bratislava in den Jahren 1926-1930. Im November 1930 trat er in die Dienste des Magistrats der Stadt Bratislava als Konzeptbeamter und später als Referent der Rechtsabteilung ein. Gleichzeitig bekleidete er die Funktion eines Assistenten der juristischen Fakultät der Universität in Bratislava. Am 1. November 1939 trat er in die Dienste des Ministeriums des Äußern der Slowakischen Republik in Bratislava ein, wo er zuerst Chef der administrativen Abteilung war. Ab 1. Januar 1942 war er Chef der Organisationssektion. Zurzeit bekleidet er die Funktion eines Chefs der administrativrechtlichen Sektion im Ministerium des Äußern.

Im Ausland studierte er an der Universität in Halle-Saale und an dem Italo-amerikanischen Institut in Rom und an der Völkerrechts-Akademie in Haag und an dem Institut de France in Paris.

Bratislava, den 27. November 1944.

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag III, den 19. Dezember 1944. 9  
Thungasse 18  
Fernruf: 601-41, 779-41, 778-41, 649-41

N<sup>o</sup> 391/44 g.

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den Sachbetreff bei weiteren Schreiben anzugeben.

Ministeramt

Eing: 21. DEZ 1944

Nach kurzer dienstlicher Abwesenheit bestätige ich hierdurch nachträglich den Eingang des Schreibens vom 9. Dezember d.J. - Nr. St.M. IV F - 3 g/44 - und teile gleichzeitig mit, dass ich dasselbe an das Auswärtige Amt weitergeleitet habe.

An  
das Ministeramt  
des Deutschen Staatsministeriums  
für Böhmen und Mähren  
z.Hd. von Herrn Ministerialrat Dr. G i e s  
in  
P r a g

*Ludw. Wald*

*Jos. Bergmann 21.12.44*

St. M. IV F - 3 g/44

10 K

Der Deutsche Staatsminister.

9. Dezember 1944.

St.M. 61B/44. ✓

Ablösung des slowakischen Generalkonsuls Dr. Ružička in Prag.

Ohne.

M  
-9. XII. 1944

1.)

An das  
Auswärtige Amt,  
B e r l i n W 3,  
Wilhelmstrasse 74-76.



Wie ich erfahre, ist die Ablösung des slowakischen Generalkonsuls Dr. Ružička in Prag in die Wege geleitet worden. Hierzu stelle ich fest, daß Ihr hies. Vertreter, Gesandter Dr. v. Luckwald, meine Auffassung zu dieser Maßnahme, der zweifellos im Hinblick auf die besonderen Verhältnisse im Protektorat eine erhebliche politische Bedeutung beizumessen ist, nicht eingeholt hat.

Handwritten signature in green ink.

2.)

9. Dezember 1944.

St.M. IV F - 3 g/44.

Ablösung des slowakischen Generalkonsuls Dr. Ružička in Prag.

Telefonische Unterredung vom 7.12.d.Js. mit Jhnen.

2.)

Persönlich! Eigenhändig!

An Herrn

Gesandten Dr.v.Luckwald,

Vertreter des Auswärtigen Amts beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,

Prag III,

Thungasse 18.

Der Herr Staatsminister hat von Ihrer Massnahme zur Ablösung des slowakischen Generalkonsuls Dr.Ružička mit Befremden Kenntnis genommen. Er lässt Sie dringend bitten, künftig in derartigen Fragen, bevor sie dem Auswärtigen Amt zur Entscheidung vorgelegt werden, seine Auffassung einzuholen.

Heil Hitler!

Ministerialrat.

3.)

2x Ma



9. Dezember 1944

St. M. IV F - 3 B/44

- 9. 11. 1944

Abteilung des slowakischen Generalkonsuls Dr. Ruzicka in Prag.

- 3.) Durchschriften nebst 1 Fotokopie an
  - a) W-Standartenführer Weinmann und
  - b) W-Sturmbannführer Wolf

zur Kenntnis.  
 Zusatz zu b): Der dort. Vorgang ist abgeschlossen.

Personlich! Eigenhändig!

An Herrn  
 Generalen Dr. v. Inowald,  
 Vertreter des Anwälttigen Amtes beim  
 Reichsprotoktor in Böhmen und Mähren,  
 W-Standartenführer.  
 Prager III.  
 Fünfgasse 18.



Der Herr Staatsminister hat von Ihrer Mitteilung zur Abklärung des slowakischen Generalkonsuls Dr. Ruzicka mit Be-  
 zug auf den am 9. 1. 1945 bei dem Unterzeichneten  
 fremden Konsulats in Prag, bevor sie dem Anwälttigen  
 Ministerium in derartigen Fragen, seine Aufklärung  
 Amt zur Entscheidung vorgelegt werden, seine Aufklärung  
 einzuholen.

Heil Hitler!

Ministerialrat

M. II / 17

St. M. II F - 3/44/8  
zu senden

(.E)

N

12

K.H. mit 1 Anlage  
dem Herrn Staatsminister

vorgelegt.

Gesandter Dr.v.Luckwald erklärte auf telefonische Rückfrage, dass die Ablösung des slowakischen Generalkonsuls Dr. Ružička auf seine Anregung erfolgt sei. Dr. Ružička habe eine tschechische Mutter, sei nach seinen Redensarten zweifellos als tschecho-slowakischer Patriot anzusehen, habe defaitistische Anwendungen gezeigt und sei im übrigen im dienstlichen Verkehr durch ständige Nörgeleien aufgefallen. Das Auswärtige Amt sei der Anregung gefolgt und habe inzwischen die Ablösung Ružičkas in die Wege geleitet. Meine Frage, ob er (Dr.v.Luckwald) seine Anregung mit dem Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren abgestimmt habe, wurde verneinend beantwortet. Als ich v.Luckwald die Aufzeichnung von 4-Untersturmführer Götz (ohne Namensnennung) vorlas, bezeichnete er die Stellungnahme Ružičkas als baren Unsinn. v.Luckwald teilte noch mit, dass er auch die Ablösung des kroatischen Handelsattachées veranlasst habe, da dieser seine Stellung zu grösseren Schiebereien missbraucht habe. M.E. hätte von v.Luckwald erwartet werden können, dass er die Frage der Ablösung Ružičkas Ihnen vorgetragen hätte. Es wäre - abgesehen von möglichen Auswirkungen der Massnahme im tschechischen Bereich - durchaus denkbar, dass die Geheime Staatspolizei oder der SD-RF4 ein nachrichtendienstliches Interesse an der Belassung Ružičkas in Prag hat.

*Genau am 11. d. Satz ist richtig  
in Zukunft alle Ablösungsgeschäfte  
v. d. hier mit mir abzustimmen!*

*12/14*

Ministeramt  
Eing.: 23. JUNI 1944

K 13

Der Abteilungsleiter V \_\_\_\_\_ Prag, den 23. Juni 1944.

-Nr. V-1083/44 -

Vertraulich!

An  
1/-Obergruppenführer  
Staatsminister F r a n k .

Betr.: Reise des Slowakischen Generalkonsuls in Prag zum Besuch slowakischer Arbeiter in Mähr. Ostrau und Zlin.

Anlagen: Abschrift des Schreibens des Slowakischen Generalkonsulats an das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit vom 17. Juni 1944 und Durchschlag des Schreibens an den Vertreter des Auswärtigen Amtes vom 21. Juni 1944.

Der Generalkonsul der Slowakischen Republik in Prag hat das abschriftlich beigelegte Schreiben vom 17. Juni 1944 (Anlage 1) unmittelbar an das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit gerichtet.

Ich sehe es als politisch bedenklich an, daß eine derartige Veranstaltung - außerdem noch auf Initiative des Generalkonsuls hin - durchgeführt wird. Überdies ist der Abzug der vielen Arbeitskräfte für eine derartige Zusammenkunft auch arbeitseinsatzmäßig nicht zu vertreten. Wenn meine Auffassung gebilligt wird, könnte mit dem Hinweis auf die einsatzmäßigen Schwierigkeiten die endgültige Ablehnung des Antrages begründet werden.

Zunächst ist an den Vertreter des Auswärtigen Amtes das als Anlage 2 abschriftlich vorgelegte Schreiben gesandt worden. Solange ein neuer Antrag des Slowakischen Generalkonsuls nicht eingegangen ist, werde ich vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit aus Weiteres nicht veranlassen.

*Ablehnen!  
da Arbeitseinsatz  
untragbar! 724/6*

*P  
Draff.*

IV F-3e/44

*e.o!*

13a

SD-Leitabschnitt Prag	Ant.
8776	11. JUL. 1944
Mitgeschichten:	Abteilungsname:

1. Linie S.D. S & Prag  
 1. gegen Einträge zum  
 2. Vermerk d. d. d.

III D  
 la. 7.  
 III B  
 13/7

✓ - c v

9/ 2. 44.



60928

11. JULI 1944

SD 9551

21. Juni 1944. 14  
2

Der Deutsche Staatsminister  
für Böhmen und Mähren.

V 2b - 3089.

Schnellbrief.  
Vertraulich! 14

An den

Herrn Vertreter des Auswärtigen Amts  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

Prag IV.

Betr.: Reise des Slowakischen Generalkonsuls in Prag zum Besuche  
slowakischer Arbeiter in Mähr. Ostrea und Zlin.

Anlage: Abschrift des Schreibens des Slowakischen Generalkonsuls  
vom 17. Juni 1944.

Das Generalkonsulat der Slowakischen Republik in Prag hat  
das abschriftlich beigelegte Schreiben vom 17. Juni ds. Js. unmittel-  
bar an das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit gerichtet. Da mir  
der Sachverhalt noch nicht hinreichend geklärt erscheint, nehme ich  
vorerst davon Abstand, sachlich auf den Antrag einzugehen.

Ich bitte Sie, dem Slowakischen Generalkonsulat mitzutei-  
len, daß zunächst örtliche Erhebungen über die Zahl der slowakischen  
Arbeitskräfte und die Möglichkeit ihrer Freistellung von der Arbeit  
durchgeführt werden müssen und daß daher die gewünschten Vorkehrun-  
gen bis zum 27. bzw. 30. ds. Mts. für Mähr. Ostrea und Zlin nicht ge-  
troffen werden können. Gleichzeitig dürfte das Generalkonsulat da-  
rauf aufmerksam zu machen sein, daß ein an das Ministerium für  
Wirtschaft und Arbeit gerichteter Antrag für die Vorbereitung eines  
Besuches in einem späteren Zeitpunkt auf dem üblichen Dienstwege  
mir über Sie zugleitet werden möge.

Im Auftrage:

gez.: Dr. Bertsch.

F. d. R. d. A.

*Schotola*  
Angestellte.

Abschrift!

15

Anlage 1 zur Vorlage an den  
Herrn Deutschen Staatsmi-  
nister vom Juni 1944.

Generálny Konzulát Slovenskej Republiky  
v Prahe

Prag XII, 17. Juni 1944  
Hellenische Str. 4

Generalkonsulat der Slowakischen Republik  
in Prag

/Fernruf 271-94, 270-26/

Nr. 9922/1944.

Betr.: Slowakische Arbeits-  
kräfte in Mähr. Ostrau u.  
Zlin, -Besuch des General-  
konsuls.

Anlagen:

Ref. Dr. 2/Rus.

An das

Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

in P r a g .

Das Generalkonsulat der Slowakischen Republik in Prag beehrt sich dem Hohen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit folgendes mitzuteilen und um gefl. weitere Veranlassung ergehenst zu bitten.

Der Herr Generalkonsul Dr. Ružička beabsichtigt die slowakischen Staatsangehörigen, die im Kreise Mährisch Ostrau und Zlin eingesetzt sind, besuchen.

Das Generalkonsulat darf das Hohe Ministerium ergehenst zu bitten, durch die zuständigen Arbeitsämter gefällig veranlassen zu wollen, damit die slowakischen Arbeitskräfte (auch landwirtschaftlichen) aus dem Kreise Mährisch-Ostrau den 27. Juni 1944 und in Zlin den 30. Juni d.J. zusammenkommen. Den 27. Juni d.J. wird der Herr Generalkonsul in Mährisch Ostrau und den 30. Juni d.J. in Zlin sein. Das Arbeitsamt in Mähr. Ostrau möchte sich zuerst mit dem Herrn Dr. Ing. Pechold in Witkowitz Eisenwerke und das Arbeitsamt in Zlin mit dem Herrn Ján Šumbera, Vorsitzenden des slow. Vereines "Bradlo" in Zlin in Verbindung setzen.

Für Ihre Mühewaltung dankt das Generalkonsulat im voraus bestens.  
Na. stráž!

Für den Generalkonsul.  
gez.: Unterschrift.

F. d. d. A.  
*Šotola*  
Angestellte.

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag III, den 6. März 1944.

Thungasse 18  
Fernruf: 601 41, 779 41, 778 41, 649 41

Nr. 7885/44 Prot. 2 Slowakei

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den Sachbetreff bei weiteren  
Schreiben anzugeben.



Abschriftlich

dem Ministeramt

in

Prag

mit der Bitte um gefällige Kenntnissnahme ergebenst  
übersandt.

*Lukner*

*Eintrag*



60822

*1. 24/ 3. 44.*

Herrn Vertreter des Auswärtigen Amtes  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

Thungasse 18.

IV F-3 d/44

*K 16a*  
Abschrift.

GENERALNY KONZULAT SLOVENSKEJ REPUBLIKY  
v Prahe  
GENERALKONSULAT DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK  
in Prag

Nr. 53 prez/44.

4 Durchschriften der Note  
2 Photographien

Das Generalkonsulat der Slowakischen Republik beehrt sich, dem Herrn Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren ergebenst mitzuteilen, daß Herr Generalkonsul Dr. Tibor Ružička die Leitung des hiesigen Amtes am 1. März 1944 übernommen hat.

Er wurde am 29. September 1909 in Rudno nad Hronom in der Slowakei geboren und ist dortselbst heimatuzständig, ledig.

Sein diplomatischer Reisepaß wurde vom Außenminist in Preßburg am 12. Feber 1944 unter Nr. 138 d/1941 ausgestellt und ist bis zum 31. Dezember 1944 gültig.

In Preßburg wohnte er in Valy Nr. 30 und seine Prager Anschrift lautet: Prag XII., Hellenische Straße Nr. 4.

Zwei Photographien des Herrn Generalkonsuls werden gleichzeitig mit der Bitte vorgelegt, ihm einen Konsularausweis ausstellen zu wollen.

Prag, den 3. März 1944.

60925

An den

Herrn Vertreter des Auswärtigen Amtes  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren

in

Prag III.,  
Thungasse 16.

Der Vertreter des Auswärtigen Amts  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag III, den 3. März 1944  
Thungasse 18  
Fernruf: 601 41, 779 41, 778 41, 649 41

Nr. 7885/44 Prot 2 Slowakei

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den Sachbetreff bei weiteren  
Schreiben anzugeben.



Abschriftlich

an das Ministeramt

in Prag

unter Bezugnahme auf das Schreiben vom 26. I. 1944  
- Nr. 4257/2 Prot 2 Slowakei mit der Bitte um Kenntnisnahme  
übersandt.

*Lukwacz*

K  
18

Abschrift

GENERALKONSULAT  
der Slowakischen Republik

53 prez/44

Das Generalkonsulat der Slowakischen Republik beehrt sich dem Herrn Vertreter des Auswärtigen Amts beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren ergebenst mitzuteilen, dass Herr Generalkonsul Dr. Tibor Ružička die Leitung des hiesigen Amtes am 1. März 1944 übernommen hat.

Er wurde am 29. September 1909 in Rudno nad Hronom in der Slowakei geboren und ist dortselbst heimatzuständig, ledig.

Sein diplomatischer Reisepass wurde vom Aussenministerium in Pressburg am 12. Feber 1944 unter Nr. 138 d/1941 ausgestellt und ist bis zum 31. Dezember 1944 gültig.

In Pressburg wohnte er in Valy Nr. 30 und seine Prager Anschrift lautet: Prag XII., Hellenische Strasse Nr. 4.

Zwei Fotografien des Herrn Generalkonsuls werden gleichzeitig mit der Bitte vorgelegt, ihm einen Konsularausweis ausstellen zu wollen.

Prag, den 3. März 1944

An den

Herrn Vertreter des Auswärtigen Amts  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

in Prag III.

Thungasse 18



Der Vertreter des Auswärtigen Amtes  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag III, den 10. Februar 1944.  
Thungasse 18  
Fernruf: 601 41, 779 41, 778 41, 649 41

4257/4 Prot. 2 Slowakei

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den Sachbetreff bei weiteren  
Schreiben anzugeben.

Betrifft: Abgang des slowakischen General-  
konsuls Dr. Viktor B e č k a .

g.: 12. FEB. 1944

Abschriftlich  
dem Ministeramt

in Prag

im Anschluß an das Schreiben vom 26. Januar 1944 - Nr.  
4257/2 Prot. 2 Slowakei - mit der Bitte um gefällige Kenntnis-  
nahme ergebenst übersandt.

In Vertretung:

2427	23 II 1944
Ministeramt	Räten

St. M. IV F-3 b/44

20a

== Abschrift. ==

GENERÁLNY KONZULÁT SLOVENSKEJ REPUBLIKY  
v Prahe  
GENERALKONSULAT DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK  
in Prag

K  
weiter des Auswärtigen  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
Prof. S. Slovák  
172

Nr. 28 prez/44

2 Durchschläge der Note

Das Generalkonsulat der Slowakischen Republik beehrt sich, dem Herrn Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren ergebenst mitzuteilen, daß der bisherige Leiter des hiesigen Amtes Dr. Viktor Bečka, Generalkonsul, als Gesandter der Slowakischen Republik in Kroatien nach Agram versetzt wurde.

Er verließ Prag am 5. Feber 1944. Bis zum Dienstantritt des neuen Generalkonsuls wird die Geschäfte des Generalkonsulats Konsular-Attaché Dr. Stefan Rovniak als Vertreter des Generalkonsuls führen.

Prag, den 4. Feber 1944.

An den  
Herrn Vertreter des Auswärtigen Amtes  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,

Prag III.,  
Thungasse 16.

60922

16. FEB. 1944

B.d.S. 9276

44/26-76 V

Der Vertreter des Auswärtigen Amts  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag III, den 26. Januar 1944.

Thungasse 18

Fernruf: 601 41, 779 41, 778 41, 649 41

Ministeramt

Eing. 28. JAN. 1944

4257/2 Prot. 2 Slowakei

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den Sachbetreff bei weiteren  
Schreiben anzugeben.

Der bisherige Slowakische Generalkonsul in Prag Dr.  
Viktor B e č k a ist zum Gesandten in Zagreb ernannt worden  
und wird sein neues Amt etwa am 15. Februar d. J. übernehmen.

Als seinen Nachfolger erwartet Dr. B e č k a den  
bisherigen Gesandtschaftsrat in Budapest Dr. R u ž i č k a.

An das

Ministeramt

in

Pr a g .

=====

*Lubow*

K 21a

Prag III, den 26. Januar 1944.

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag III, den 26. Januar 1944.  
7/44. Prof. Dr. J. J. J. J.

Der Reichshaber der  
11. 11. 1944  
Viktor B. B. B.

*Handwritten notes in blue and red ink:*  
m. 22. 11.  
auf  
1942

*Handwritten signature:*  
W. W. W.

*Handwritten text in blue ink:*  
gegen die ...  
...



Ministerium  
in

60920

*Handwritten date:*  
11/11/44

1. FEB. 1944

B.d.S. 9234

*Handwritten date:*  
20. 1. 44.

22 7  
22

3. März 1942.

H-Gruf.

St.S. 78/67a/42.

3. III. 1942

1.) An  
Herrn Generalkonsul  
Dr. Viktor Bečka,  
Prag XII,  
Hellenische Straße 4.



Herr Generalkonsul!

Für das dot. Schreiben vom 26. v.Mts. und für die Über-  
sendung des Buches "Durch Angriff zum Sieg" danke ich  
herzlich. Das Buch, dessen schöne und reiche Bebilderung  
sehr anreißt, hat mein besonderes Interesse gefunden.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

2.) Z.d.A

*Handwritten red mark*

27-9/42

7  
23

21. Februar 1942.

4-Gruf.

St.S. 67a/42.

13. II. 1942

2.) An  
Herrn Generalkonsul  
Dr. Viktor Beča.

P r a g XII.  
Hellenische Straße 4.



Herrn Generalkonsul !

Ich darf Ihnen hiermit das sich auf die Slowakei bezie-  
hende H<sup>o</sup> 10 der Zeitschrift "Böhmen und Mähren" zu-  
leiten

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

3.)

7  
24

Prag, den 26. Feber 1942.

Hochverehrter Herr Staatssekretär !

P  
12/3

Ich beehre mich den Empfang des Heftes 10 der Zeitschrift "Böhmen und Mähren" zu bestätigen und gestatte mir Ihnen Herr Staatssekretär hiermit meinen herzlichsten Dank dafür auszusprechen und bitte um Entgegennahme des Buches "Útokom k vítazstvu - Durch Angriff zum Sieg".

Ich möchte auch bei dieser Gelegenheit die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung erneuern.

Na stráž!

S.E. SS-Gruppenführer  
Karl Hermann Frank ,  
Staatssekretär  
Prag, Czerninpalast.



Der Deutsche Staatsminister.

St.M.75/43. ✓

28. September 1943.

als Durchschrift an  
Herrn v. Luckwald (s)

auf die dort. Zueschrift vom 23.9.d.Js. - ohne  
Zeichen und

Herrn Dr. Urban (d)

zur Kenntnis.

30. IX. 1943  
1.) **An den  
Generalkonsul der Slowakischen Republik,  
Herrn Dr. Becka,  
P r a g .**

Herr Generalkonsul !

Auf Ihr Schreiben vom 22.9.d.Js. - ohne Zeichen, die Übernahme von Schriftgut betreffend, teile ich mit, daß ich die nachgesuchte Bewilligung zur Besichtigung des die Abordnung interessierenden Materials hiermit erteile. Ich bitte Sie, zu veranlassen, daß sich die Abordnung mit Herrn Dr. Urban in Verbindung setzt, der meinerseits die erforderlichen Anweisungen erhalten hat. Herr Urban ist als Archivar bei der Dienststelle des Vertreters des Auswärtigen Amtes tätig. Herr Gesandter Dr.v.Luckwald erhält eine Durchschrift dieses Schreibens.

Heil Hitler !

2.)

1 P 26a

30. IX. 1943

Der Deutsche Staatsminister.  
St.N. 72/43

2.) Durchschrift an  
a) Herrn v. Luckwald

auf die dort. Zuschrift vom 23.7.d.Js. - ohne  
Zeichen und

b) Herrn Dr. Urban

zur Kenntnis.

An den  
General-Konkomi der Slowakischen Republik,  
Herrn Dr. Böhm,  
Prag.

30. IX. 1943

43026

Herr General-Konkomi:

Auf Ihr Schreiben vom 23.7.d.Js. - ohne Zeichen, die Über-  
nahme von Schriftgut betreffend, teile ich mit, daß ich  
die nachgesuchte Bewilligung zur Besichtigung des die Ab-  
ordnung interessierender Materiale hiermit erteile. Ich  
bitte Sie, zu veranlassen, daß sich die Abordnung mit  
Herrn Dr. Urban in Verbindung setzt, der meinerseits die  
erforderlichen Anweisungen erteilen hat. Herr Urban ist  
als Archivar bei der Kanzlei des Vertreters des Aus-  
wärtigen Amtes tätig. Herr General Dr. v. Luckwald erhält  
eine Durchschrift dieses Schreibens.

3.) z.d.A.

H e i l i e r !

(.S

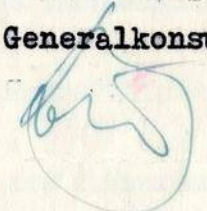
P  
27

Besichtigung dieses Materials gefälligst gewähren  
zu wollen.

Für das gefällige Entgegenkommen spreche ich  
Ihnen Exzellenz im voraus meinen verbindlichsten  
Dank aus. Na stráž ! Heil Hitler !

Prag, den 22. Sept. 1943.

Generalkonsul.



S.E.

Herrn SS Oberguppenführer  
Reichsminister Karl Hermann Frank

Prag.  
-----

P  
28  
Kuzg

Exzellenz, Herr Reichsminister !

Das slowakische Aussenministerium in Pressburg hat zur Uebernahme des Schriftgutes von den Beständen des ehemaligen Prager Aussenministeriums nach Prag eine Abordnung entsandt, die bereits ihre Arbeit beim Herrn Vertreter des Auswärtigen Amtes begonnen hat.

Die Mitglieder dieser Abordnung sind:

Dr. Cyril Sulík, Legations-Sekretär des Aussenministeriums,  
Dr. Josef Ambruš, Kultur-Attaché,  
Dr. Henrik Bartek, Direktor des Wissenschaftlichen Instituta für die Slowaken im Ausland.

Ein Teil des politischen Archivs der inneren Politik ist jedoch gesperrt und befindet sich teilweise im damaligen Archiv der Kanzlei des Staatspräsidenten, in den Räumen des ehem. Präsidiums des Ministerrates, des Innenministeriums, des Verteidigungs- Handels- und Landwirtschaftsministeriums.

Da das slowakische Aussenministerium auch am gewissen Teil dieses Schriftgutes Interesse hat, erlaube ich mir vor Sie Exzellenz mit der ergebensten Bitte heranzutreten die erforderliche Bewilligung zwecks Zutritts und

./.

29  
F  
29

Exzellenz, Herr Reichsminister !

Das slowakische Aussenministerium in Pressburg hat zur Uebernahme des Schriftgutes von den Beständen des ehemaligen Prager Aussenministeriums nach Prag eine Abordnung entsandt, die bereits ihre Arbeit beim Herrn Vertreter des Auswärtigen Amtes begonnen hat.

Die Mitglieder dieser Abordnung sind:  
Dr. Cyril Šulík, Legations-Sekretär des Aussenministeriums,  
Dr. Josef Ambrus, Kultur-Attaché,  
Dr. Henrik Bartek, Direktor des Wissenschaftlichen Instituta für die Slowaken im Ausland.

Ein Teil des politischen Archivs der inneren Politik ist jedoch gesperrt und befindet sich teilweise im damaligen Archiv der Kanzlei des Staatspräsidenten, in den Räumen des ehem. Präsidiums des Ministerrates, des Innenministeriums, des Verteidigungs- Handels- und Landwirtschaftsministeriums.

Da das slowakische Aussenministerium auch an gewissen Teil dieses Schriftgutes Interesse hat, erlaube ich mir vor Sie Exzellenz mit der ergebensten Bitte heranzutreten die erforderliche Bewilligung zwecks Zutritts und

./.

*Bitte H. H. Urban zu erfordern u.  
für schriftlich Mitteilung zu geben, ob die  
Herrn. ... - mir in ... Fällen -  
die unterschriebenen Originalstücke mitbringen dürfen.  
d. 12. 1938*

29a  
M

Exzellenz Herr Reichsminister

Das slowakische Außenministerium in Bratislava hat  
zur Unterbreitung der Beziehungen zwischen uns  
eine Abordnung nach Prag geschickt, die sich  
für die gegenseitige Entgegenseitigkeit der Beziehungen  
für das gegenseitige Entgegenkommen spricht. Ich  
möchte Ihnen herzlich danken für die  
Mitglieder dieser Abordnung, die sich  
Dr. Cyril Bilk, Legations-Sekretär des Außenministeriums,  
Dr. Josef Ambros, Kultur-Attache  
Prag, den 22. Sept. 1943.

Dr. Henrik Bartek, Direktor des slowakischen Instituts  
für die Slowaken im Ausland.  
Ein Teil des politischen Archivs der inneren Politik  
ist jedoch gesondert verwahrt und ist teilweise im  
damaligen Archiv der Kanzlei des Staatspräsidenten,  
in den Räumen des ehemaligen Präsidiums des Ministeriums  
des Inneren, des Verteidigungs-, Handels- und  
Landwirtschaftsministeriums.

S.E.  
45023  
Da das slowakische Außenministerium nach dem  
Herrn SS Obergruppenführer  
Reichsminister Karl Hermann  
Teil dieses Schriftstückes  
vor Sie Exzellenz mit der ergebensten Bitte darzutreten  
die erforderliche Bewilligung des Reichs  
1.

11/5

Handwritten notes in blue ink at the bottom of the page, including a large red checkmark and illegible text.

3. Juli 1944.

St.M. IV F - 37/44 g.Rs.

Handwritten notes and stamps in the top right corner, including a red stamp with illegible text and the number '30'.

**Vergeltungsmassnahmen der Slowakischen Regierung**

Dort. Schreiben vom 30.6.44. - Zeichen Nr. 172/44 g.Rs.

1.) An den  
Herrn Vertreter des Auswärtigen Amtes  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
Prag III,  
Thungasse 18.

Die einschlägige Angelegenheit habe ich dem Herrn Staatsminister vorgetragen. Der Herr Staatsminister hält die Pläne der Slowakischen Regierung für einen ausgesprochenen Propagandablauf und ist der Meinung, dass sie nicht zur Verwirklichung gelangen. Sollte aber wider Erwarten die Slowakische Regierung Vergeltungsmassnahmen durchführen wollen, empfiehlt der Herr Staatsminister, in Prag eine Besprechung abzuhalten, die sich mit der alsdann für die Protektoratsangehörigen in der Slowakei eintretenden Lage befasst.

Heil Hitler!

Ministerialrat.

Official stamps and handwritten marks at the bottom of the document, including a circular stamp and a green rectangular stamp with the number '28'.

30a

VII 1944

**B. d. S. Prag**  
**Geholme Reichsamt**  
 am 7/7.44  
 T-755-1

**SD - Leitungsamt Prag**  
**Geholme Reichsamt**  
 am 11. VII. 1944  
 207

L  
 1  
 fgl.

2.) G.R. mit 2 Anlagen

- a) ~~Standartenführer Weidner~~ Dort. Schreiben vom 22. VII. 44
- b) ~~W-Obersturmbannführer Jacobi~~ und
- c) ~~W-Sturmbannführer Wolf~~

unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Schreibens und der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

An den  
 Herrn Vertreter des ~~Landes~~ Amts  
 beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
 Prag III,  
 W-Standartenführer

Die einschlägige Angelegenheit habe ich dem Herrn Staats-  
 anwalt vorgelesen. Der Herr Staatsminister hat die Pläne  
 der slowakischen Regierung für einen ausgedehnten Pro-  
 pagandakampf und ist der Meinung, dass sie nicht zur Ver-  
 wirklichung gelangen. Sollte aber wider Erwarten die slo-  
 wakische Regierung Vergeßungsmaßnahmen durchführen wollen,  
 empfiehlt der Herr Staatsminister, in Absprache mit dem  
 Reichsprotector, die sich mit der Abgabe der Protokolle be-  
 züglichen in der Slowakei einsetzenden Lage befasst.

H e i l i g

Ministerialrat

12923



9542

Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes

Nr. 172/44 g. Rs.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den  
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberklasse

Postsparskonten Nr. 98.500 und Girokonto  
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren  
in Brno

Ministerium

30 JUNI 1944

Prag , den 30. Juni 1944.

31 VI  
31

Geheim

Schnellbrief!

Das Auswärtige Amt hat folgendes telegraphisch  
übermittelt:

"Nach Pressemeldungen befaßte sich Innenminister  
Mach und Propagandachef Gaspar auf Grund der durch  
anglo-amerikanische, auf Benesch zurückgeführte  
Terrorangriffe auf Preßburg entstandenen Schäden  
mit Frage Wiedergutmachung dieser Schäden durch  
Heranziehung des Besitzes der Juden und Tschechen.  
Propagandachef Gaspar ausführte unter anderem  
folgendes:

'Die durch die Benesch-Angriffe in der Slowakei  
verursachten Schäden müssen Benesch-Leute bezahlen.  
Man möge in London wissen, daß Benesch-Grausamkeit,  
die gegen uns gerichtet ist, in gleicher Weise  
auch seine eigenen Leute trifft. Jedes vernichtete  
slowakische Haus wird durch das Haus eines tsche-  
chischen Eigentümers ersetzt werden, eine vernich-  
tete slowakische Fabrik durch eine tschechische  
Fabrik und ebenso werden wir uns den Ersatz für  
die sonstigen Schäden vor allem durch Abgaben aus  
den Vermögen der Tschechen in der Slowakei holen.  
Wenn die Londoner Verbrecher ihre Angriffe gegen  
die Slowakei wiederholen werden, werden wir nicht  
lange fackeln, sondern wir werden sofort die Rech-  
nung denjenigen vorlegen, deren rassistische und  
ideelle Verbündeten uns diese Wunden zufügten.  
Nicht nur wir werden also leiden, die Tschechen und  
Juden werden es bezahlen müssen. Die slowakische

Gesetzgebung

An den

Herrn Deutschen Staatsminister  
für Böhmen und Mähren

z. Hd. von Herrn Ministerialrat Dr. Gies,

Prag .

=====

IV F-31/44 g

581/44 g

VII 31a

Prag, am 30. Juni 1944.

**Geheime**

Der Reichsminister

Der Reichsminister für Böhmen und Mähren

Gesetzgebung wird sofort die gesetzlichen Unterlagen für diesen berechtigten Regreß vorbereiten. Eine Revision der Staatsbürgerschaft und eine Revision der Ausnahmen bei den Juden wird erfolgen. Die Slowaken müssen sich der Feinde ihrer Freiheit und Selbständigkeit entledigen. Das ist unser größtes staatliches und nationales Gebot."

Das Auswärtige Amt bittet den Herrn Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren um Stellungnahme zu den slowakischen Absichten, insbesondere im Hinblick auf das Interesse für die Lage der Tschechen in der Slowakei.

In Vertretung:

*Handwritten signature*



12922

M IV / 52

Herrn Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren  
v. H. von Herrn Ministerialrat Dr. G. G.

1 2 3

27-11/44

den 14. März 1944.

32

14. N. III. 1944

1.) An den  
Generalkonsul der Slowakischen Republik,  
Herrn Dr. T. Ružička,  
Prag XII,  
Hellenische Straße 4.

Sehr geehrter Herr Generalkonsul !

Für die freundliche Einladung zum Empfang am 14.3.  
d.Js., 20.00 Uhr abends, anlässlich des slowakischen  
Staatsfeiertages danke ich verbindlich. Leider ist  
es meiner Frau und mir nicht möglich, der Einladung  
Folge zu leisten, da ich am 14.3. nicht in Prag bin.  
Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

  
Ministerialrat.



2.) Z.d.A.

81488

33

△

14. März 1944.

33

St.M. XII C - 11 a/44.

--

--

17. III 1944

- 1.) An den  
 Generalkonsul der slowakischen Republik,  
 Herrn Dr. Ružička,  
P r a g XII,  
 Hellenische Strasse 4.

Sehr geehrter Herr Generalkonsul !

Im Nachgang zu dem hies. Schreiben vom 13.3.d.Js. - Zeichen St.M. XII C - 11/44, die Einladung zu einem Empfang am 14. 3.d.Js. betreffend, teile ich mit, daß der Herr Staatsminister infolge einer Dienstreise außerstande ist, der Einladung Folge zu leisten.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Ministerialrat.

51488

2.) Z.d.A.

13. März 1944. 34

St.M. XII C - 11/44.

13. III. 1944

1.) An den  
Generalkonsul der slowakischen Republik,  
Herrn Dr. Ružička,  
P r a g XII,  
Hellenische Strasse 4.

Sehr geehrter Herr Generalkonsul !

Der Herr Staatsminister läßt für die Einladung zu einem Empfang am 14.3.d.Js., 20.00 Uhr abends, danken und mitteilen, daß es seiner Frau leider nicht möglich sei, der Einladung Folge zu leisten. Ob er selbst teilnehmen werde, stehe noch nicht fest. Ein endgültiger Bescheid werde in den Vormittagsstunden des 14.3. gegeben.  
Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

31188  
Ministerialrat.

2.) Ww. nach Abgang bei dem Unterzeichner.



35  
D

DER GENERALKONSUL DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK

Dr. T. RUŽIČKA

GIBT SICH DIE EHRE

.....  
**anlässlich des slowakischen Staatsfeiertages**  
.....

.....  
**Seine Exzellenz Herrn Staatsminister K.H. Frank u. Frau**  
.....

ZU EINEM **Empfang** AM **14.III.1944** UM **20** UHR EINZULADEN

*Empfang von 2. Reise  
FH Br. ab. J.*

U. A. W. G.  
an das Slowakische Generalkonsulat  
Prag XII., Hellenische Strasse 4  
Fernruf 271-94

## 1.) V e r m e r k :

Einladungen zu der Veranstaltung des Slowakischen Generalkonsulats am 14. März 1944 haben, soweit fernmündlich festgestellt werden konnte, erhalten:

Bei Abteilung I	:	niemand,
" " II	:	Ministerialrat Krieser, Oberstaatsanwalt Dr. MüElein,
" " III	:	niemand,
" " IV	:	niemand,
" " V	:	W-Oberführer Dr. Bertsch (hat abgesagt), Ministerialrat Dr. Dennler, Oberregierungsrat Dr. Rieber, Oberregierungsrat Dr. Winkler, Regierungsrat Dipl. Kfm. Springer, Regierungsamtman Reinecke,
" " VI	:	Referent Gebhart,
" " VII	:	niemand,
" " VIII	:	Regierungsrat Dr. Düesberg,
" " IX	:	niemand.

xxx

xxx

## 2.) Herrn Abteilungsleiter

vorgelegt.

*[Handwritten signature]*

FII

*7) bemerkt: Es dem Staat ministerien hat and.  
Schiedens, das eine jenen Schiedens am Se.  
andere Schiedens am Se.*

*2/3. d. d.*

*72/3. 44*

37  
D

Staatsminister  
Duisberg  
MR. Krieser  
Dr. Nüßlein  
Dr, Gies  
Dr. Winkler  
Springer  
Dr. Adolf

sind Teilnehmer an der Einladung zum slowak.  
Generalkonsul. Die vollständige Liste wird am  
Montagvormittag nachgereicht.

-----

*[Handwritten signature in green ink]*



*[Vertical stamp text, partially illegible]*

D

Ministerialrat Krieser

Prag, den 10. März 1944.

38

Urschriftlich mit einer Einladung  
des Slowakischen Generalkonsuls  
zu einem Empfang anlässlich des  
slowakischen Staatsfeiertags

BdS

*Lift auffüllen  
neu einbringen!*

#

SS-Obergruppenführer Staatsminister F r a n k

gehorsamst mit der Bitte um Weisung vorgelegt.

*[Handwritten signature/initials]*

*[Handwritten signature]*



39

DER GENERALKONSUL DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK

Dr. T. RUŽIČKA

GIBT SICH DIE EHRE

anlässlich des slowakischen Staatsfeiertages

Herrn Ministerialrat Dr. Krieser u. Frau

ZU EINEM Empfang AM 14. III. 1944 UM 20 UHR EINZULADEN

U. A. W. G.  
an das Slowakische Generalkonsulat  
Prag XII., Hellenische Strasse 4  
Fernruf 271-94



10. III. 1944

40

D

DER GENERALKONSUL DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK

Dr. T. RUŽIČKA

GIBT SICH DIE EHRE

anlässlich des slowakischen Staatsfeiertages

Herrn Minister Dr. W. Bertsch und Frau

ZU EINEM **Empfang** AM **14. III. 1944** UM **20** UHR EINZULADEN

U. A. W. G.

an das Slowakische Generalkonsulat  
Prag XII., Hellenische Strasse 4  
Fernruf 271-94

40a

△

Dem  
M i n i s t e r a m t .

Jch habe heute für meine Frau und mich abgesagt, da  
ich "vom 12.-15.ds.Mts. dienstlich in Mähr.Ostrau sei".

Prag, den 10.März 1944



33410

9 11/3

A handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and a long, sweeping tail that extends towards the top right of the page.



D

41

DER GENERALKONSUL DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK

Dr. T. RUŽIČKA

GIBT SICH DIE EHRE

*anlässlich des slowakischen Staatsfeiertages*  
*Herrn SS Standortführer Ministerialrat Dr. Gies*  
*und Frau Gies*

ZU EINEM *Empfang* AM *14. März 1944* UM *20* UHR EINZULADEN

U. A. W. G.  
an das Slowakische Generalkonsulat  
Prag XII., Hellenische Strasse 4  
Fernruf 271-94

42 D  
50

Oberstaatsanwalt Dr. Nüßlein.

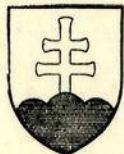
Frag, den 10. März 1944.

Urschriftlich mit einer Einladung  
des Slowakischen Generalkonsuls  
zu einem Empfang anlässlich des  
slowakischen Staatsfeiertags

# / /-Obergruppenführer Staatsminister F r a n k

gehorsamst mit der Bitte um Weisung vorgelegt.

H. Kippenh.



D

43

DER GENERALKONSUL DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK

Dr. T. RUŽIČKA

GIBT SICH DIE EHRE

anlässlich des slowakischen Staatsfeiertages

Herrn Oberstaatsanwalt Dr. Nüsslein

ZU EINEM **Empfang** AM **14. III. 1944** UM **20** UHR EINZULADEN

U. A. W. G.  
an das Slowakische Generalkonsulat  
Prag XII., Hellenische Strasse 4  
Fernruf 271-94

DER BEFEHLSHABER DER ORDNUNGSPOLIZEI  
BEIM DEUTSCHEN STAATSMINISTER  
FÜR BÖHMEN UND MÄHREN

44 4 D  
PRAG XIX., den 11. März 1944.

General-Roettig-Strasse 14.

Fernsprecher: 773-55

Dem

Herrn Deutschen Staatsminister,  
44-Obergruppenführer F r a n k ,

P r a g I V .

mit der Bitte um Entscheidung vorgelegt.

*Signature*  
Generalleutnant der Polizei.

13100



45 D  
45

DER GENERALKONSUL DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK

Dr. T. RUŽIČKA

GIBT SICH DIE EHRE

.....  
anlässlich des slowakischen Staatsfeiertages

.....  
Herrn Generalleutnant Hitzegrad und Frau

ZU EINEM **Empfang** ..... AM **14.III.1944** ..... UM **20** ..... UHR EINZULADEN

U. A. W. G.  
an das Slowakische Generalkonsulat  
Prag XII., Hellenische Strasse 4  
Fernruf 271-94

~~1177~~ 0700

S. D. - Funkstelle Wien  
0706 Wt Wt  
Kovakes  
Lagebericht

Funkspruch.

W i e n , den 17. Oktober 1938.

PA 181

46

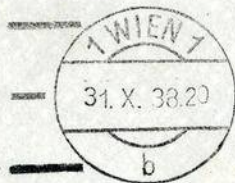
An den  
Chef des SD-Hauptamtes  
Zentralabteilung II/1  
z.Hd. SS-Staf. S i x.

Durchschlag an III.

S o f o r t v o r l e g e n !

Betr.: Auflösung der Freimaurerlogen in der Slowakei.

Während sich die tschechischen Logen aus  $\emptyset$  Angst vor der Auflösung selbst aufgelöst haben, sind die Logen in der Slowakei noch frühzeitig von der slowakischen Regierung aufgelöst worden. Im Preßburger Palast der slowakischen Freimaurerlogen hat die Polizei unter Mitarbeit der Hlinka-Garde bereits das Inventar der ganzen Einrichtung und 1 Million Kč beschlagnahmt und das Haus in dem alle Preßburger Logen untergebracht waren, zum slowakischen Nationaleigentum erklärt. Das Archivmaterial wurde in der Polizeidirektion untergebracht. Es ist dagegen noch fraglich, ob auch die Logenhäuser außerhalb Preßburgs besetzt worden sind. Ein diesbezüglicher Druck wurde von hier aus auf die maßgebenden Stellen in Preßburg ausgeübt. Auf Grund des Materials lassen sich nun übersichtliche Beziehungen der Wiener zu den Preßburger Logen nachweisen. Besetzt und gesicher sind auch mit dem gesamten Inventar die Bene brith-Logen. Der Übertritt



HILFSWERK  
**MUTTE**  
und Kind  
Trag dazu bei  
Werde Mitglied der



SW.

44-1-a

Herrn SS-Unterführer F. S C H R Ö D E R

WIEN, IV.,  
Theresianumgasse 16

47 12

des slowakischen Ministers in die Prager Regierung  
F a j n o r, der gestern erfolgte, soll mit der  
Auflösung der Loge zusammenhängen, da Fejnor Mitglied  
der slowakischen Loge „Jan Kolar“ ist. ~~A~~  
Der heute von hier aus in Preßburg geführten offiziellen  
Besprechungen mit den maßgebenden Stellen der Regierungs-  
partei wird morgen von hier ein Fachmann für Freimaurer-  
logen nach Preßburg zur Beratung bei den dortigen Maß-  
nahmen übersandt.

gez. Dr. Stahlecker  
SS-Standartenführer.

F. D. K.

Sturmführer

Ein Mitarbeiter des in Zagreb erscheinenden kroatischen Tagblatts HRVATSKI DNEVNIK schildert in der letzten Nummer die Eindrücke seines Besuches, den er dieser Tage in den freimaurerischen Logen in Bratislava (Preßburg) gemacht hat: Im Vorzimmer einer Loge hängen die Bilder Masaryks Benesch und eines nicht näher angegebenen Franziskaners.

In dem mit großem Luxus ausgestatteten Raum, wo die Brudermähler eingenommen werden, sind auch pornographische Bilder zu sehen.

Neben der staatlichen Fahne ist auch jene der Loge aufgestellt. Ueber die staatliche Fahne wurde ein "Dokument" gefunden, wonach die staatliche Fahne in der Loge selbst angefertigt wurde und der Dreieck, der sich auf der Fahne befindet, soll aus der Logenfahne ausgeschnitten worden sein.

In den Akten soll schließlich auch ein Urteil (?) gegen HITLER aufgefunden worden sein.

Schließlich bemerkt der Berichterstatter des Tagblatts, daß die wichtigsten Stellen im Staate von Freimaurern, die ihre Weisungen vom Pariser Grand Orient bezogen, besetzt waren. Die Hauptrolle spielten aber die Juden.

Fr. Gegner aus Zagreb teilen mir mit, daß sie von einem vor kurzem in Zagreb weilenden slowakischen Minister erfahren <sup>habe</sup> es wäre in einer Loge (in Preßburg?) das ganze Archiv beschlagnahmt worden. Sie fragen mich, ob ich gewillt wäre hinzufahren, um an Ort und Stelle das ganze Material einer Durchsicht zu unterziehen, da sie hoffen, daß sich darunter auch sie interessierende Sachen finden könnten. Sie würden mir alle Wege ebnen..Ich kann mich aber sehr schwer dazu entschließen.

GKM  
Ungargasse

An o. Hof. Polkeg. R.

ul. J. H. 31.10.28.  
y/ J. H. R. H. H.  
H. H.  
H. H.

der was Sans nach,  
ist aber mit Minister  
wunder Prozessantst.

Prag, den 25. Oktober 1944

BdS - (B) - 2555/449

Ministeramt

26. OKT. 1944

An

W-Standartenführer Dr. Gies.

Betrifft: Umsiedlung von Tschechen aus der Slowakei.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 14.10.1944 - St.M. IV B - 36 d/43.

Anlage: 1 Handakte.

Die Frage der Umsiedlung der Tschechen aus der Slowakei wurde bei der Besprechung am 28.9.1944 in Brünn mit dem Deutschen Befehlshaber in der Slowakei erörtert.

In der Slowakei sind derzeit zwei Gruppen von Tschechen zu unterscheiden:

- 1) 3 000 Tschechen mit Protektoratsangehörigkeit,
- 2) etwa 15 000 Tschechen, die die slowakische Staatsangehörigkeit angenommen haben.

Slowakische Regierungskreise legen nach den Berichten der Einsatzgruppe H Wert darauf, dass die Tschechenfrage möglichst bereinigt wird, vermutlich in erster Linie, um der slowakischen Bevölkerung gegenüber irgendeine Geste zu machen, da die Tschechen für den Aufstand in der Slowakei verantwortlich gemacht werden.

Für eine Umsiedlung kommen nach den Darlegungen von W-Obersturmbannführer Witiska in erster Linie die Tschechen in Frage, die heute noch Schlüsselstellungen in der Wirtschaft haben. Es wird dabei so vorgegangen, dass die Einsatzgruppe H mir eine namentliche Liste der Tschechen zuleitet. Da es sich dabei in erster Linie um Rüstungsbetriebe von Firmen aus dem Protektorat (Chemischer Verein, Brünnner Waffen-Werke, Bata Zlin usw.) handelt, werden die zuständigen deutschen Betriebsführer im Protektorat von mir aufgefordert werden, von sich aus diese Tschechen abziehen und erforderlichenfalls durch Tschechen aus dem Protektorat zu ersetzen. Diese neu eingesetzten Tschechen erscheinen weniger gefährlich, einmal da ihre Familien im Protektorat verbleiben, zum andern da sie zunächst keine allzu grossen Verbindungen mit der Slowakei haben werden. Die Gestellung des Ersatzes wird in den

St. M. IV B - 36 d/43  
meisten

V. 50a

meisten Fällen deswegen notwendig sein, weil die Slowaken dazu nicht in der Lage sind.

Die Umsiedlung der 3 000 Protektoratsangehörigen ist nicht vordringlich, auf keinen Fall wird von hier aus einer Umsiedlung von slowakischer Seite aus zugestimmt werden, sondern die Protektoratsangehörigen würden unter Wahrung ihrer vermögensrechtlichen Ansprüche vom Protektorat in aller Form übernommen und untergebracht werden.

Eine Übernahme der Tschechen mit slowakischer Staatsangehörigkeit im gegenwärtigen Zeitpunkt wurde abgelehnt, da eine Umsiedlung derartiger Massen eine nicht tragbare Beunruhigung im Protektorat hervorrufen würde.

Die Einsatzgruppe H hat bisher in einem Falle die Abberufung eines tschechischen Direktors verlangt, die auch bereits durchgeführt ist.

*[Handwritten signature in blue ink]*

44-Standartenführer

*Inc. am 29. 12. 44 bei dem*

*Widererlegt am 29. 12. 44*

*29. 12. 44*

*o'aktom do anfrage!*

*Jan. 26. 2. 71  
" 3. 4. 76*



29396

*26/ 2. 44*

51 V.

16. X. 1944

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Standartenführer Weinmann.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich gegen Rückgabe zur Kenntnis. Mit Rücksicht darauf, dass neuerdings Erwägungen schweben, die tschechische Volkstumsgruppe aus der Slowakei auszusiedeln, wäre ich für eine kurze Mitteilung über den Stand der Angelegenheit dankbar, falls Sie hierzu auf Grund der dort. Vorgänge in der Lage sind.



10003

h.

W-Standartenführer.

2.) Wv. am 14. <sup>10.</sup>12.1944 bei dem Unterzeichner.

Wiedergelegt am 14. 11. 44

Der Generalreferent V 2

Prag, den 9. Oktober 1944.

An den  
Chef des Ministeramts,  
Herrn Ministerialrat Dr. G i e s



Betr.: Aussiedlung der Slowaken tschechischer Volks-  
zugehörigkeit aus der Slowakei.

Bezug: Ihre Weisung vom 10. September 1944.

Weitere Mitteilungen über die geplante Aussiedlung der Slowaken tschechischer Volkszugehörigkeit aus der Slowakei, sind mir nicht zugegangen.

Ich nehme an, dass die Angelegenheit zur Zeit wegen der politischen Verhältnisse in der Slowakei zurückgestellt wird.

St. M. IV B-36 d/43

**Sicherheitsdienst des Reichsführers-~~SS~~**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

III - SA 1

An den  
Persönlichen Referenten  
des Staatssekretärs beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
~~1/4~~-Obersturmbannführer Dr. G i e s,

P r a g

Betr.: Übernahme von Tschechen aus der Slowakei in das Reichs-  
gebiet.

Vorg.: Dort: handschriftliche Verfügung vom 5.5.43.

Anlg.: 2.

Anliegend werden die von dort überlassenen Vorgänge nach Kennt-  
nisnahme zurückgesandt. Das Reichssicherheitshauptamt wurde ver-  
ständigt.

i.A.

*Wannig*  
~~1/4~~-Hauptsturmführer

Wiedervorgelegt am 20.6.43

20.8.43

St. G. IV B - 36/43

Stabssekretärs  
Landesprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing: 6. MAI 1943  
Prag, den 5. Mai 1943.

*Lgt!*

Der Abteilungsleiter V 2

V

*Telport*

*RSHA inspektoren*

*L 5.V. 1943*

*54*

Herrn Hauptabteilungsleiter V.

Betrifft: Aussiedlung der Slowaken tschechischer Volkszugehörigkeit aus der Slowakei.

Anlage: 1 Verzeichnis.

*15/5*

Bei meinen am 3. und 4. Mai in der Pressburger Dienststelle des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz wegen der Erfüllung des Landarbeiterkontingentes geführten Verhandlungen wurde ich von Oberregierungsrat Sager vertraulich davon unterrichtet, dass die Slowakische Regierung aus politischen Gründen die schon seit längerer Zeit vorbereitete Aussiedlung aller Slowaken tschechischer Volkszugehörigkeit aus der Slowakei in allernächster Zeit zur Durchführung bringen wird.

Ziel der Slowakischen Regierung ist, alle Tschechen, gleichgültig, ob sie mit Tschechinnen oder Slowakinnen verheiratet sind und ohne Rücksicht auf ihre bisherige berufliche Stellung - also auch z.B. selbständige Landwirte - aus dem slowakischen Staatsgebiete zu entfernen. Dabei denkt die Slowakische Regierung nicht an eine Abschiebung in das Protektorat Böhmen und Mähren, sondern will - wiederum aus politischen Gründen - die Ausgesiedelten im übrigen Reichsgebiet unterbringen. Mit dieser Unterbringung soll der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz bzw. das Reichsarbeitsministerium befasst werden. Die Slowakische Regierung geht dabei offensichtlich von dem Gedanken aus, dass eine Abschiebung ins Protektorat zu einer - ihr absolut unerwünschten - Stärkung des dortigen Tschechentums führen würde, während andererseits

*99. Ordnung Sach.  
li  
Sachverhalt zu  
Nimm...*

*5/5. 43*

Postamt Prag  
6666 7. MAI 1943  
Aktenzeichen:  
*la 2/5*

SD 8621 6 MAI 1943

St. S. IV B - 36/43

55  
55 V

der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz die Angelegenheit lediglich vom arbeitseinsatzmässigen Gesichtspunkt aus betrachtet und die Aussiedlung dieser slowakischen Tschechen als willkommenen Kräftezuwachs für das übrige Reichsgebiet begrüsst.

Die Angelegenheit hat zweifellos aber stärksten politischen Charakter. An sich wäre es nur natürlich, wenn die Slowaken tschechischer Volkszugehörigkeit in das Protektorat, als dem Land, dem sie volkstumsässig zugehören, ausgewiesen würden. Andererseits kann darin aber auch eine nicht unerhebliche politische Gefahr liegen, weil die Ausgesiedelten - auf die schon allein die Tatsache der Aussiedlung verärgernswürdig wirken wird - in ihrer überwiegenden Mehrheit wohl kaum die Gewähr für eine reichstreue Einstellung bieten werden. Arbeitseinsatzmässig wäre das Protektorat in erster Linie nur an den in Ziffer II, 6, 9, 11 aufgeführten Personenkreisen besonders interessiert; in den übrigen Berufsgruppen ist das Protektorat selbst zum Teil noch Abgabeland oder es ist an ihnen arbeitseinsatzmässig nicht interessiert.

Die anliegende Aufstellung - deren Urschrift gestern an den Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz in Berlin abgegangen ist - wurde mir von Oberregierungsrat Sager auf meine ausdrückliche Bitte behändigt, wobei Oberregierungsrat Sager den vertraulichen Charakter der Angelegenheit besonders unterstrich. Ich habe Oberregierungsrat Sager gegenüber erklärt, dass ich unter allen Umständen davon Herrn Minister Dr. Bertsch, bzw. Herrn Staatssekretär Frank unterrichten muss, dass ich aber Berlin gegenüber - bis zu einer Entscheidung durch den Herrn Staatssekretär - in arbeitseinsatzmässiger Hinsicht vorläufig Forderungen nicht erheben werde.

J. Frenkel

V. 55a

Herrn  
Staatssekretär

vorgelegt.

Prag, den 5. Mai 1943.

Der Hauptabteilungsleiter V



29401

Z u s a m m e n s t e l l u n g

über die Gliederung der in der Slowakei sich noch befindenden Privatpersonen und Privatangestellten tschechischer Volkszugehörigkeit laut den Besprechungen im Auswärtigen Amt in Berlin vom 21. November 1942 zwischen den Vertretern des Auswärtigen Amtes und der Slowakischen Regierung:

I.

1.) Zahl der Verheirateten, in häuslicher Gemeinschaft lebenden Personen:

a.) Männer: . . . . .	.8031;
b.) Frauen: . . . . .	.8183;
davon slowakischer Volkszugehörigkeit . . . . .	.4110;
c.) Kinder bis zu 14 Jahren: . . . . .	.7549;
davon stammen aus der Ehe mit Frauen slowakischer Volkszugehörigkeit . . . . .	.4320.

2.) Zahl der Ledigen, einschliesslich der Verwitweten und Geschiedenen oder nicht mehr in der häuslichen Gemeinschaft lebenden Verheirateten als auch Kinder über 14 Jahre:

a.) Männer: , . . . . .	.4369;
davon stammen aus der Ehe mit Frauen slowakischer Volkszugehörigkeit . . . . .	997.
b.) Frauen: . . . . .	.3319;
davon stammen aus der Ehe mit Frauen slowakischer Volkszugehörigkeit . . . . .	819.

II.

Aufgliederung nach Berufen:

1.) Rentner und Pensionäre . . . . .	401,
2.) Freie Berufe: (Aerzte, Rechtsanwälte, Apotheker, Künstler, Techniker u.a.) . . . . .	313,
3.) Selbständige Unternehmer (Baumeister, Fabrikanten) . . . . .	169,
4.) Selbständige Kaufleute: . . . . .	712,
5.) Selbständige Handwerker: . . . . .	1525,

87

- ~~6.)~~ Selbständige Landwirte: . . . . . 461,
- 7.) Leitende Angestellte (Direktoren, Prokuristen, Disponenten) . . . . . 546,
- 8.) Büroangestellte: . . . . . 2145,
- ~~9.)~~ Gehilfen (-innen), Lehrjungen (-mädchen) in den Unternehmungen, Geschäften, beim Handwerk und Haushalt . . . 1829,
- 10.) Fabrik- und Facharbeiter: . . . . . 4445,
- ~~11.)~~ Landarbeiter: . . . . . 466,
- 12.) Arbeitslose (Studenten, -innen und selbständige Frauen im eigenen Haushalt beschäftigt: . . . . . 2707.

Zusammen: Zahl von unter 1)a - 8031,  
 " " " 2)a - 4369,  
 " " " 2)b - 3319 - 15.719.

III.

Rekapitulation:

Zahl der Seelen . . . . . 31.451;  
 davon slowakischer Volkszugehörigkeit oder Abstammung . . . 6.136.  
 Zahl der Familien: . . . . . 8.183.  
 Zahl der selbständigen Personen . . . . . 7.688.

*Wolfe Dr. Gegeran*  
*Kur Ziffern*

Bratislava, am 27. April 1943.

Für die Slowakische Regierung:  
 gez. Dr. Gegeran.

Abteilung I 2  
I 1 b - 2211

Prag, den 22. April 1943

V.  
58

Urschriftlich mit 3 Anlagen  
dem Büro  
des Herrn Staatssekretärs

Büro des Staatssekretärs  
brasilejy vevok  
in Brünn (Mähren).  
Cing. 24. APR. 1943

im Hause

zurückgesandt.

Der Reichsminister des Innern hat bei Uebersendung der Abschrift des anliegenden Schreibens des Auswärtigen Amtes vom 10. Dezember 1942 weitere Mitteilung in Aussicht gestellt, sobald die vom Auswärtigen Amt bei den Verhandlungen mit den Vertretern der slowakischen Regierung erbetenen deutschsprachigen Listen über die Personen, deren Uebersiedlung in das Protektorat slowakischerseits gewünscht wird, vorliegt. (Bisher ist eine Mitteilung des Reichsministers des Innern nicht eingegangen. Es ist daher anzunehmen, dass die slowakische Regierung bisher die Listen nicht vorgelegt hat. Da an der Umsiedlung der tschechischen Volkszugehörigen deutscherseits kein Interesse besteht, haben wir keine Veranlassung, von hier aus auf eine Beschleunigung hinzuwirken.



ab 5/5. 7. 1943

in einem Brief

20/4.43

St. S. IV B - 129 a / 42

59

Entwurf: Entwicklung von ...

aus der ...

1/ ... : Einmalige ...

2/ ... am 10. 6. 1943 ...

Wiedergelegt am 10. 6. 1943

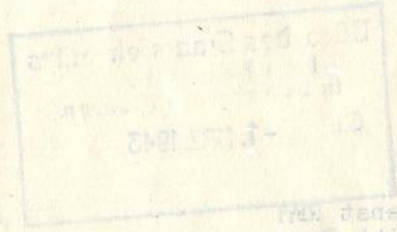
G.R. mit 1 Anlage  
dem 21-Teilabschnitt Prag

10/ 4. 43

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage zur Kenntnis  
und Auswertung überlassen.

H-Oberstaatsanwalt

Prag, den 26. 2. 1943



Stabschef ...  
21-Teilabschnitt Prag

an den  
Persönlichen Referenten  
des Herrn Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,  
H-Oberstaatsanwalt Dr. G. F. e. a.,  
Prag.

anliegend werden die zur Kenntnisnahme übergebenen Vorgänge  
nach Auswertung zurückgeschickt.

H-Oberstaatsanwalt



Handwritten notes and signatures at the bottom left.

V. 59a

St.S. IV B - 129/42.

Prag, den 16. Februar 1943.

SD-Leitabschnitt Prag		Fin.
		17. II. 1943.
Beauftragter:	Hauptstabschef:	

G.R. mit 1 Anlage  
dem SD-Leitabschnitt Prag

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage zur Kenntnis  
und Auswertung übersandt.

Büro des Staatssekretärs  
in Böhmen und Mähren.  
Prag, den 1. MRZ. 1943

1/4-Obersturmbannführer.

Sicherheitsdienst RM  
SD-Leitabschnitt Prag  
III - SA 1

Prag, den 26.2.1943

An den  
Persönlichen Referenten  
des Herrn Staatssekretärs  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
1/4-Obersturmbannführer Dr. G i e s,  
Prag.

Anliegend werden die zur Kenntnisnahme übersandten Vorgänge  
nach Auswertung zurückgereicht.

i.A.

M IV/9

*Lamm*  
1/4-Hauptsturmführer

29405



St. S. IV B - 129/42

60

us ČPB F r a g , 10. März. Das čecho-slovakische Verfassungsgesetz über die Autonomie der Slowakei, das im vorigen Jahre am 6. Oktober in Žilina ~~geschlossene~~ <sup>von der</sup> ~~der slowakischen Parteien~~ Zentralregierung akzeptierte Abkommen sowie das Pittsburger Abkommen, von welchen der Anspruch der Slowaken auf Autonomie abgeleitet wird, betonen, dass Böhmen, Mähren und die Slowakei einen einheitlichen föderativen Staat bilden. Gegen diese These traten in der Slowakei in letzter Zeit Professor Dr. Bela Tuka und der Propagandachef der slowakischen Regierung Saňo Mach auf, die sich auf einige unlautere Elemente stützten und die ~~unentzehlische~~ <sup>geschlossene</sup> Schwäche des Vorsitzenden der Regierung Dr. Josef Tiso und einiger anderer Minister ausnützten. Die Propaganda gegen die Einheit des čecho-slovakischen Staates erreichte ~~in~~ in den letzten Tagen eine derartige Intensität, dass die Zentralregierung und der Präsident der Republik es für notwendig erachteten, im Interesse der Geltendmachung des Geistes der Verfassungsgesetze über die Autonomie des Landes Slowakei einzuschreiten. Ausserdem mehrten sich in der Slowakei, die durch die Schwäche der Regierung des Landes verschuldeten Unruhen. Deshalb enthub der Präsident der Republik am Donnerstag abends ~~den~~ Minister Dr. Josef Tiso, den bisherigen Vorsitzenden der slowakischen Regierung, Dr. M. Pružinsky, Wirtschaftsminister, ~~und~~ Dr. Ferdinand Ďurčanský - Minister für Verkehr und öffentliche Arbeiten, und Dr. M. Vančo, Justizminister, ihres Amtes.

In der slowakischen Regierung verblieben die zwei übrigen Minister. Der bisherige Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung, Minister Josef Sivák, wurde ~~der~~ <sup>auch</sup> Vorsitzender der Regierung, während Minister Favel Teplanský weiterhin das Ressor des Finanzministers behielt. Diese Aenderungen in der slowakischen Regierung ~~berührten~~ berührten nicht die Zentralregierung, deren Mitglied ~~Kuraf~~ der slowakische Stell-

L  
61

Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung <sup>Staatsminister</sup> Beran, Karol Sidor  
<sup>im Amte</sup>  
ist. Ebenso traten ~~xxxxxx~~ der slovakischen Delegierten  
in den gemeinsamen Ressorts keine Aenderungen ein .

Diese Massnahmen des Präsidenten der Čecho-Slovakischen Republik sind einzig und allein darauf gerichtet, ~~um~~ einer Verletzung der Čecho-slovakischen Einheit zu verhindern und ~~um~~ die Ruhe und Ordnung zu festigen. Weder die Autonomie der Slovakei , noch das Abkommen von Žilina werdendadurch berührt. An ~~ex~~ Prager <sup>Regierungsstellen</sup> wird der unerschütterliche Wille der Zentralregierung betont, auch weiterhin die autonome slovakische Selbstverwaltung zu festigen. Das wird auch dadurch bestätigt, dass in der Regierung die drei <sup>genannten</sup> Minister verblieben sind, die als aufrichtige und eifrige Autonomisten bekannt sind. Der Vorsitzende der Regierung J. Sivák ist gewesener Chefredakteur des Zentralorgans der Slovakischen Volkspartei "Sloávák", Staatsminister Sidor ist <sup>derzeit</sup> ~~bisher~~ Chefredakteur dieses Blattes und als Kompromissloser slovakischer Autonomist bekannt. ch

Abschrift.

62

u§ ČPB P r a g , 10. März . Das čecho-slovakische Verfassungsgesetz über die Autonomie der Slowakei, das im vorigen Jahre am 6. Oktober in Zilina abgeschlossen und von der Zentralregierung akzeptierte Abkommen der slowakischen Parteien sowie das Pittsburger Abkommen, von welchen der Anspruch der Slowaken auf Autonomie abgeleitet wird, betonen, dass Böhmen, Mähren und die Slowakei einen einheitlichen föderativen Staat bilden. Gegen diese These traten in der Slowakei in letzter Zeit Professor Dr. Bela Tuka und der Propagandachef der slowakischen Regierung Sano Mach auf, die sich auf einige unlautere Elemente stützten und die unentschlossene Schwäche des Vorsitzenden der Regierung Dr. Josef Tiso und einiger anderer Minister ausnützten. Die Propaganda gegen die Einheit des Čecho-slovakischen Staates erreichte in den letzten Tagen eine derartige Intensität, dass die Zentralregierung und der Präsident der Republik es für notwendig erachteten, im Interesse der Geltendmachung des Geistes der Verfassungsgesetze über die Autonomie des Landes Slowakei einzuschreiten. Ausserdem mehrten sich in der Slowakei, die durch die Schwäche der Regierung des Landes verschuldeten Unruhen. Deshalb enthub der Präsident der Republik am Donnerstag abend Minister Dr. Josef Tiso, den bisherigen Vorsitzenden der slowakischen Regierung, Dr. M. Pružinsky, Wirtschaftsminister, Dr. Ferdinand Durčanský, Minister für Verkehr und öffentliche Arbeiten, und Dr. M. Vando, Justizminister, ihres Amtes.

In der slowakischen Regierung verblieben die zwei übrigen Minister. Der bisherige Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung, Minister Josef Sivák, wurde Vorsitzender der Regierung, während Minister Pavel Teplanský auch weiterhin das Ressort des Finanzministers behielt. Diese Änderungen in der slowakischen Regierung berührten nicht die Zentralregierung, deren Mitglied der slowakische Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung Beran, Staatsminister Karol Sidor ist. Ebenso traten im Amte der slowakischen Delegierten in den gemeinsamen Ressorts keine Änderungen ein.

Diese Massnahmen des Präsidenten der Čecho-Slovakischen Republik sind einzig und allein darauf gerichtet, eine Verletzung der čecho-slovakischen Einheit zu verhindern und die Ruhe und Ordnung zu festigen. Weder die Autonomie der Slowakei, noch das Abkommen von Zilina werden dadurch berührt. An Prager Regierungsstellen wird der unerschütterliche Wille der Zentralregierung betont, auch weiterhin die autonome slowakische Selbstverwaltung

63 63

zu festigen. Das wird auch dadurch bestätigt, dass in der Regierung die drei genannten Minister verblieben sind, die als aufrichtige und eifrige Autonomisten bekannt sind. Der Vorsitzende der Regierung, J.Sivák, ist gewesener Chefredakteur des Zentralorgans der Slowakischen Volkspartei "Slovák", Staatsminister Sidor ist derzeit Chefredakteur dieses Blattes und als kompromissloser slowakischer Autonomist bekannt. ch



26120

64

Abschrift.

u§ CPB P r a g , 10.März . Das čecho-slovakische Verfassungsgesetz über die Autonomie der Slowakei, das im vorigen Jahre am 6.Oktober in Zilina abgeschlossen und von der Zentralregierung akzeptierte Abkommen der slowakischen Parteien sowie das Pittsburger Abkommen, von welchen der Anspruch der Slowaken auf Autonomie abgeleitet wird, betonen, dass Böhmen, Mähren und die Slowakei einen einheitlichen föderativen Staat bilden. Gegen diese These traten in der Slowakei in letzter Zeit Professor Dr.Bela Tuka und der Propagandachef der slowakischen Regierung Sano Mach auf, die sich auf einige unlautere Elemente stützten und die unentschlossene Schwäche des Vorsitzenden der Regierung Dr.Josef Tiso und einiger anderer Minister ausnützten. Die Propaganda gegen die Einheit des Čecho-slovakischen Staates erreichte in den letzten Tagen eine derartige Intensität, dass die Zentralregierung und der Präsident der Republik es für notwendig erachteten, im Interesse der Geltendmachung des Geistes der Verfassungsgesetze über die Autonomie des Landes Slowakei einzuschreiten. Ausserdem mehrten sich in der Slowakei, die durch die Schwäche der Regierung des Landes verschuldeten Unruhen. Deshalb enthub der Präsident der Republik am Donnerstag abend Minister Dr.Josef Tiso, den bisherigen Vorsitzenden der slowakischen Regierung, Dr.M.Pružický, Wirtschaftsminister, Dr.Ferdinand Durdánský, Minister für Verkehr und Öffentliche Arbeiten, und Dr.M.Vančo, Justizminister, ihres Amtes.

In der slowakischen Regierung verblieben die zwei übrigen Minister. Der bisherige Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung, Minister Josef Sivák, wurde Vorsitzender der Regierung, während Minister Pavel Teplánský auch weiterhin das Ressort des Finanzministers behielt. Diese Änderungen in der slowakischen Regierung berührten nicht die Zentralregierung, deren Mitglied der slowakische Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung Beran, Staatsminister Karol Sidor ist. Ebenso traten im Amte der slowakischen Delegierten in den gemeinsamen Ressorts keine Änderungen ein.

Diese Massnahmen des Präsidenten der Čecho-Slovakischen Republik sind einzig und allein darauf gerichtet, eine Verletzung der čecho-slovakischen Einheit zu verhindern und die Ruhe und Ordnung zu festigen. Weder die Autonomie der Slowakei, noch das Abkommen von Zilina werden dadurch berührt. An Prager Regierungsstellen wird der unerschütterliche Wille der Zentralregierung betont, auch weiterhin die autonome slowakische Selbstverwaltung

zu festigen. Das wird auch dadurch bestätigt, dass in der Regierung die drei genannten Minister verblieben sind, die als aufrichtige und eifrige Autonomisten bekannt sind. Der Vorsitzende der Regierung, J. Sivák, ist gewesener Chefredakteur des Zentralorgans der Slowakischen Volkspartei "Slovák", Staatsminister Sidor ist derzeit Chefredakteur dieses Blattes und als kompromissloser slowakischer Autonomist bekannt. ch



00000

66

Abschrift.

u§ CPB P r a g , 10.März . Das cecho-slovakische Verfassungsgesetz über die Autonomie der Slowakei, das im vorigen Jahre am 6.Oktober in Zilina abgeschlossene und von der Zentralregierung akzeptierte Abkommen der slowakischen Parteien sowie das Pittsburger Abkommen, von welchen der Anspruch der Slowaken auf Autonomie abgeleitet wird, betonen, dass Böhmen, Mähren und die Slowakei einen einheitlichen föderativen Staat bilden. Gegen diese These traten in der Slowakei in letzter Zeit Professor Dr.Bela Tuka und der Propagandachef der slowakischen Regierung Sano Mach auf, die sich auf einige unlaute Elemente stützten und die unentschlossene Schwäche des Vorsitzenden der Regierung Dr.Josef Tiso und einiger anderer Minister ausnützten. Die Propaganda gegen die Einheit des Cecho-slovakischen Staates erreichte in den letzten Tagen eine derartige Intensität, dass die Zentralregierung und der Präsident der Republik es für notwendig erachteten, im Interesse der Geltendmachung des Geistes der Verfassungsgesetze über die Autonomie des Landes Slowakei einzuschreiten. Ausserdem mehrten sich in der Slowakei, die durch die Schwäche der Regierung des Landes verschuldeten Unruhen. Deshalb entthob der Präsident der Republik am Donnerstag abend Minister Dr.Josef Tiso, den bisherigen Vorsitzenden der slowakischen Regierung, Dr.M.Pruzinsky, Wirtschaftsminister, Dr.Ferdinand Durcansky, Minister für Verkehr und Öffentliche Arbeiten, und Dr.M.Vanco, Justizminister, ihres Amtes.

In der slowakischen Regierung verblieben die zwei übrigen Minister. Der bisherige Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung, Minister Josef Sivák, wurde Vorsitzender der Regierung, während Minister Pavel Teplansky auch weiterhin das Ressort des Finanzministers behielt. Diese Änderungen in der slowakischen Regierung berührten nicht die Zentralregierung, deren Mitglied der slowakische Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung Beran, Staatsminister Karol Sidor ist. Ebenso traten im Amte der slowakischen Delegierten in den gemeinsamen Ressorts keine Änderungen ein.

Diese Massnahmen des Präsidenten der Cecho-Slovakischen Republik sind einzig und allein darauf gerichtet, eine Verletzung der cecho-slovakischen Einheit zu verhindern und die Ruhe und Ordnung zu festigen. Weder die Autonomie der Slowakei, noch das Abkommen von Zilina werden dadurch berührt. An Prager Regierungsstellen wird der unerschütterliche Wille der Zentralregierung betont, auch weiterhin die autonome slowakische Selbstverwaltung

67

zu festigen. Das wird auch dadurch bestätigt, dass in der Regierung die drei genannten Minister verblieben sind, die als aufrichtige und eifrige Autonomisten bekannt sind. Der Vorsitzende der Regierung, J. Sivák, ist gewesener Chefredakteur des Zentralorgans der Slowakischen Volkspartei "Slovák", Staatsminister Sidor ist derzeit Chefredakteur dieses Blattes und als kompromissloser slowakischer Autonomist bekannt. ch



88840

68

Abschrift.

uß CPB P r a g , 10.März . Das cecho-slovakische Verfassungsgesetz über die Autonomie der Slowakei, das im vorigen Jahre am 6.Oktober in Zilina abgeschlossene und von der Zentralregierung akzeptierte Abkommen der slowakischen Parteien sowie das Pittsburger Abkommen, von welchen der Anspruch der Slowaken auf Autonomie abgeleitet wird, betonen, dass Böhmen, Mähren und die Slowakei einen einheitlichen föderativen Staat bilden. Gegen diese These traten in der Slowakei in letzter Zeit Professor Dr.Bela Tuka und der Propagandachef der slowakischen Regierung Sano Mach auf, die sich auf einige unlautere Elemente stützten und die unentschlossene Schwäche des Vorsitzenden der Regierung Dr.Josef Tiso und einiger anderer Minister ausnützten. Die Propaganda gegen die Einheit des Cecho-slovakischen Staates erreichte in den letzten Tagen eine derartige Intensität, dass die Zentralregierung und der Präsident der Republik es für notwendig erachteten, im Interesse der Geltendmachung des Geistes der Verfassungsgesetze über die Autonomie des Landes Slowakei einzuschreiten. Ausserdem mehrten sich in der Slowakei, die durch die Schwäche der Regierung des Landes verschuldeten Unruhen. Deshalb entthob der Präsident der Republik am Donnerstag abend Minister Dr.Josef Tiso, den bisherigen Vorsitzenden der slowakischen Regierung, Dr.M.Pruzinsky, Wirtschaftsminister, Dr.Ferdinand Durcansky, Minister für Verkehr und öffentliche Arbeiten, und Dr.M.Vanco, Justizminister, ihres Amtes.

In der slowakischen Regierung verblieben die zwei übrigen Minister. Der bisherige Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung, Minister Josef Sivák, wurde Vorsitzender der Regierung, während Minister Pavel Teplansky auch weiterhin das Ressort des Finanzministers behielt. Diese Änderungen in der slowakischen Regierung berührten nicht die Zentralregierung, deren Mitglied der slowakische Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung Beran, Staatsminister Karol Sidor ist. Ebenso traten im Amte der slowakischen Delegierten in den gemeinsamen Ressorts keine Änderungen ein.

Diese Massnahmen des Präsidenten der Cecho-Slovakischen Republik sind einzig und allein darauf gerichtet, eine Verletzung der cecho-slovakischen Einheit zu verhindern und die Ruhe und Ordnung zu festigen. Weder die Autonomie der Slowakei, noch das Abkommen von Zilina werden dadurch berührt. An Prager Regierungstellen wird der unerschütterliche Wille der Zentralregierung betont, auch weiterhin die autonome slowakische Selbstverwaltung

zu festigen. Das wird auch dadurch bestätigt, dass in der Regierung die drei genannten Minister verblieben sind, die als aufrichtige und eifrige Autonomisten bekannt sind. Der Vorsitzende der Regierung, J. Sivák, ist gewesener Chefredakteur des Zentralorgans der Slowakischen Volkspartei "Slovák", Staatsminister Sidor ist derzeit Chefredakteur dieses Blattes und als kompromissloser slowakischer Autonomist bekannt. ch



04280

702  
26.11.39

Zur vertraulichen Information. (von Umwelt Propaganda)

Aus Pressburg. Die Frage der Selbständigkeit der Slowakei beschäftigt immer mehr die öffentliche Meinung in der Slowakei. In Pressburg wird erklärt, in Prag habe man die Slowaken wissen lassen, dass die Trennung von Prag friedlich, analog jener Norwegens von Schweden im Jahre 1905 erfolgen könnte. Man rechnet jedoch, dass dies erst im Jahre 1940 der Fall sein werde. Ministerpräsident Beran habe, so heisst es in Pressburg, unlängst den Vorsitzenden der slowakischen Landesregierung gefragt, wie er persönlich zu dieser Frage stehe. Tiso habe daraufhin erklärt, solange sich die Slowaken im tschechischen Bündnis wohlfühlten, käme eine Selbständigkeit nicht in Frage. Im gegenteiligen Falle aber sofort. Todor habe sich bei der gleichen Frage auf den Willen des slowakischen Volkes berufen, das eine Selbständigkeit wünsche. Eine andere massgebliche slowakische Persönlichkeit habe jedoch erklärt, dass diese Frage in ein entscheidendes Stadium getreten sei.

Weiters erfährt man folgende Einzelheiten über die geplante Versetzung der slowakischen Offiziere nach der Slowakei: Bei der Zusammenstellung der Offiziere, die im März nach der Slowakei versetzt werden sollen, habe man feststellen können, dass fast alle diese Offiziere in der Militärverwaltung untergebracht waren. In Pressburg erblickt man darin ein absichtliches Ausschalten der Slowaken. Ausserdem erkläre Prag, so sagt man in Pressburg, dass angesichts der wichtigen strategischen Lage der Slowakei mehr Rekruten in der Slowakei sein müssten, als ~~in~~ das Land selbst besitzt. Ebenso müssten auch tschechische Offiziere in der Slowakei verbleiben.

Zum tschechisch-slowakischen Verhältnis erklären die Slowaken, dass die Anleihe den Tschechen durch Zeichnung Gelegenheit geben werde, zu zeigen ob sie am Aufbau des Landes teilnehmen wollen. Die amerikanischen Slowaken haben sich angeblich bereit erklärt, ihre Einlagen in der Slowakei arbeiten zu lassen, wenn das jüdische und tschechische Kapital ausgeschaltet werden würde. Dann käme auch eine allfällige Rückkehr der amerikanischen Slowaken in ihr Heimatland in Frage. Anlässlich der Eröffnung des slowakischen Landtages sollen die Wiener Slowaken telegrafisch verlangt haben, dass die Frage diplomatischer Auslandsvertretungen der Slowakei im Landtag behandelt wird. Das Telegramm ist jedoch nichtverlesen worden. Die Polen sollen angeblich bei den letzten Verhandlungen kleine Grenzkorrekturen an der Nordgrenze versprochen haben.

Das Gesetz über die staatsrechtliche Stellung der Slowakei bestimmt im Wesentlichen: Die Slowakei ist ein autonomer Bestandteil der tschechoslowakischen Republik. Auf dem Gebiete der Slowakei ist die slowakische Sprache die Amts- und Unterrichtssprache. 41  
Bürger, die einer anderen Nationalität angehören, können im Verkehr mit den Aemtern ihre Muttersprache gebrauchen, In die Kompetenz der Nationalversammlung für das Gesamtgebiet der tschechoslowakischen Republik gehören folgende Angelegenheiten: Verfassungsfragen, Beziehungen zum Auslande, Kriegserklärung, Friedensschluss, Nationalverteidigung, Staatsbürgerschaft, Währung, Masse und Gewichte Zölle, Verkehr, Staatsschulden und das Steuerwesen, soweit es sich um die Bedeckung des gemeinsamen Aufwandes handelt. In allen übrigen Angelegenheiten übt der slowakische ~~Landtag~~ Landtag die gesetzgebende Gewalt aus. Die Mehrheit ~~ist~~ für die Wahl des Präsidenten der Republik muss sich zu einem ~~ix~~ angemessenen Teil auch aus Mitgliedern der Nationalversammlung zusammensetzen, welche auf dem Gebiete der Slowakei gewählt wurden. Zur Bedeckung der gemeinsamen Ausgaben ist der Ertrag der Zölle, der Monopole und der gemeinsamen Staatsunternehmungen bestimmt. Reicht dies nicht aus, so wird die Slowakei nach dem Prozentsatz des Steuertrages im Verhältnis zu den anderen Ländern der republik einen weiteren Beitrag leisten. Die Regierungs- und ausübende Gewalt auf dem Gebiete der Slowakei übt die slowakische Regierung aus, welche dem slowakischen Landtag verantwortlich ist. Der slowakische Landtag wird nach dem Grundsatz des allgemeinen, direkten, gleichen und geheimen Wahlrechts nach dem Grundsatz der Proportionalität gewählt werden. Das aktive Wahlrecht ist an die Vollendung des 21. Lebensjahres geknüpft. Auf je 2000 abgegebene gültige Stimmen sowie auf einen eventuellen Rest von  $\frac{3}{4}$  dieser Zahl entfällt je ein Mandat.

42 L 72

Rozhlas

10. III. 1939.

7.00 hod.

Řízení věcí státních musí být jak ve vládě ústřední, tak ve vládách autonomních neseno vždy stejným a naprosto jednoznačným duchem zákonnosti, péče o zájmy státní a neocválnou věrností státu a jeho ústavnímu řádu. Tento řád, doplněný zákony o autonomii Slovenské krajiny a Podkarpatské Ukrajiny, vytyčuje jako základní zásadu státní jednotu a nedílnost všech autonomních celků, jejichž soudržnost nemůže a nesmí být seslabena. Právě proto nejstarší representant slovenských zákonodárců, muž, jenž od doby revolučního Národního shromáždění až do dnešního dne nepřetržitě byl členem československého parlamentu, senátor dr. Josef Buday, při zahájení slovenského sněmu považoval za nutné zvláště zdůraznit myšlenku vzájemnosti. Tento roduverný Slovák, jehož předpřevratová slovenská minulost je nade všechny pochyby, řekl, že myšlenka slovenské vzájemnosti povstala ve slovenském národě. Jejím nejvýznačnějším propagátorem byl Slovák Ján Kollár. Nezříkáme se - řekl senátor dr. Buday - ani této naší tradice. Chceme ji sice pěstovat se všemi slovanskými národy, ale především a nade vše se slovanskými bratry, s nimiž tvoříme jeden stát, jednu republiku - s bratry Čechy a Ukrajinci. Vím, prohlásil řečník, že když se vžije pravá slovenská vzájemnost a odstraní se chyby a nedorozumění minulosti, že naše republika zmohtne.

Ano, jde nám všem o to - jak Čechům tak Slovákům - aby naše republika zmohtněla a její zákony nebyly zlehčovány a její jednota nebyla uváděna v nejmenší pochybnost. V poslední době stali jsme se však svědky zjevů, které nebylo možno považovati za zdravé. Z úst některých činitelů na Slovensku se šířila tvrzení, která ohrožovala myšlenku soudržnosti všech autonomních zemí našeho státu. Nekalé živly pracovaly i proti zákonu o slovenské autonomii. To vzbuzovalo obecné překvapení, jež zvláště vzrůstalo proto, že se strany některých činitelů slovenské vlády nebylo vidět

dosti rázného odporu proti těmto podvratným snahám. Byl to takový nedostatek opatrnosti, že ohrožoval přímo životní zájmy slovenského národa.

President republiky dr. Emil Hácha jako nejodpovědnější strážce těchto zájmů považoval proto za nutné, provést v souhlase se všemi povolánými činiteli změnu ve složení slovenské vlády. President republiky ~~podpisem~~ vydal dekrety, kterými byli zproštěni úřadů ministra dr. Josef Tiso, dr. Ferdinand Ďurčanský, a dr. Mikuláš Pružinský. (Úřadem předsedy slovenské vlády pověřil president republiky osobně *dr. Hácha* jež se těší na Slovensku velké oblibě. pro svoji osvědčenou v ěrnost národním ideálům a pro svoji rozvážnost. Je to dosavadní ministr Josef Sivák, místopředseda Hlinkovy strany lidové. Jiný dosavadní ministr Pavel Teplanský povede z rozhodnutí presidentova i dále ministerstvo financí. Změny, které byly provedeny ve slovenské vládě, nedotkly se vůbec ústřední vlády republiky, ve které náměstkem předsedy je vynikající novinář slovenský, ministr Karol Sidor. Reorganizace vlády slovenské zabezpečuje v zájmu lidu správu věcí slovenských rukama věrných synů národa a slovenské vlasti. President republiky, jenž zasáhl tím rozhodnutím ve chvíli, plně nebezpečí, povede další politická jednání o dokončení této výměny osob ve slovenské vládě za účasti odpovědných politických vůdců, k nimž na prvním místě patří předseda slovenského a dlouholetý spolupracovník Msgra Hlinky dr. Martin Sokol, jenž dnes dopoledne přijede do Prahy.

Změna ve slovenské vládě stala se velmi naléhavou a musela být v zájmu slovenské krajiny a celého státu vyřešena co nejrychleji. Byla provedena takovým způsobem, že autonomie Slovenské krajiny zůstala v plném rozsahu nedotčena, že stále platí žilinská dohoda a že jde o to, abychom posílili a uplatnili ducha dohody pittsburské. Pittsburská dohoda, tato magna charta slovenského národa, zdůrazňovala vůli Slováků žít spolu s Čechy ve společném státě. Na ružomerské faře

L  
yky

visí velký Hlinkův obraz, na němž otec slovenského lidu je vyobrazen s listinou pittsburské dohody v ruce. Tento symbol budiž i nadále příkazem a směrnicí našeho postupu. Slováci dosáhli v republice všeho co jim bylo zabezpečeno pittsburskou listinou. Zákon o autonomii slovenské krajiny dal jim v některých směrech ještě mnohem více. Ale jak pittsburská dohoda, tak tento zákon mají jednu společnou základnu: zdůrazňují totiž zásadu nedílnosti republiky. Za touto zásadou stojíme všichni. Za ni bojujeme a budeme bojovat. Každý věrný syn národa slovenského i národa českého učiní vše, aby myšlenka soudržnosti federovaných částí republiky byla posílena.

~~Práva~~ Práva slovenského národa jsou českému lidu stejně posvátná a nedotknutelná, jako jeho práva vlastní. Jsme si všichni vědomi, že právem nejposvátnějším a povinností nejvyšší je ~~společně~~ tvořiti společně silný, jednotný stát, jehož národy jsou spiaty poutem vzájemné důvěry, úcty a lásky.

Nechť ze vzájemné důvěry, upřímné a poctivé spolupráce všech Slováků a Čechů roste nové zdravé Česko-Slovensko, pracující v míru a pro mír se všemi sousedy. ~~Československo~~  
~~československý lid bude ve Slovácích vidět jenom~~  
 bratry a sestry.

A b s c h r i f t !

-----

145

Excellenz !  
Herr Staatssekretär !

Im Auftrage des Herrn Präsidenten der Slowakischen Republik Dr. Josef Tiso erlaube ich mir, das Großkreuz des Slowakischen Kreuzordens zu überreichen. Hiermit wird die volle Anerkennung der parlamentarischen Zusammenarbeit der Slowakischen Volkspartei Hlinkas mit der Sudetendeutschen Partei und Ihrer Verdienste in der Zeit des Kampfes für die slowakische Autonomie zum Ausdruck gebracht.

Aus diesem Anlaß gestatte ich mir Ihre hochgeschätzte Tätigkeit für die slowakische Sache in den letzten Jahren der Tschechoslowakischen Republik hervorzuheben. Ich weise auf Ihre ständige politische Mitarbeit mit dem verewigten Führer des slowakischen Volkes Msgr. Andreas Hlinka hin, welche für das gegenwärtige deutsch-slowakische Verhältnis von grundlegender Bedeutung war.

Für mich ist es eine besondere Ehre, daß ich Ihnen diese hohe slowakische Auszeichnung persönlich überreichen darf, da ich selbst mit Ihnen im ehemaligen tschechoslowakischen Parlament für die Rechte unserer Völker mitgekämpft hatte.

Ihre Verdienste, Excellenz, für den Slowakischen Staat werden nie vergessen werden. In diesem Sinne wollen Sie, bitte, die ergebensten Grüße des Herrn Präsidenten der Republik Dr. Tiso, des Vorsitzenden der Regierung Dr. Tuka und der ganzen Slowakischen Regierung entgegennehmen.

7/6 II.

146

A b s c h r i f t !

---

Excellenz !  
Herr Staatssekretär !

Im Auftrage des Herrn Präsidenten der Slowakischen Republik Dr. Josef Tiso erlaube ich mir, das Großkreuz des Slowakischen Kreuzordens zu überreichen. Hiermit wird die volle Anerkennung der parlamentarischen Zusammenarbeit der Slowakischen Volkspartei Hlinkas mit der Sudetendeutschen Partei und Ihrer Verdienste in der Zeit des Kampfes für die slowakische Autonomie zum Ausdruck gebracht.

Aus diesem Anlaß gestatte ich mir Ihre hochgeschätzte Tätigkeit für die slowakische Sache in den letzten Jahren der Tschechoslowakischen Republik hervorzuheben. Ich weise auf Ihre ständige politische Mitarbeit mit dem verewigten Führer des slowakischen Volkes Msgr. Andreas Hlinka hin, welche für das gegenwärtige deutsch-slowakische Verhältnis von grundlegender Bedeutung war.

Für mich ist es eine besondere Ehre, daß ich Ihnen diese hohe slowakische Auszeichnung persönlich überreichen darf, da ich selbst mit Ihnen im ehemaligen tschechoslowakischen Parlament für die Rechte unserer Völker mitgekämpft hatte.

Ihre Verdienste, Excellenz, für den Slowakischen Staat werden nie vergessen werden. In diesem Sinne wollen Sie, bitte, die ergebensten Grüße des Herrn Präsidenten der Republik Dr. Tiso, des Vorsitzenden der Regierung Dr. Tuka und der ganzen Slowakischen Regierung entgegennehmen.

*L. Safar.*

*Bitte dem Botschafter in den persönlichen  
Briefen des Herrn Staatssekretärs zu über-*

*geben.*

6/6.93

h  
23. August 1939. 14

---  
Grenzzwischenfälle.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 30.3.1939  
- Zeichen F/H.

Anlagen: 3 lose Anlagen.

lit 24. 8. 39 Jg

1.)

An die

Deutsche Partei,  
Amt des Volksgruppenführers,

P r e s s b u r g .

Hiermit übersende ich den in der einschlägigen  
Angelegenheit entstandenen Schriftwechsel zur Kennt-  
nis. Bevor ich in der Angelegenheit Weiteres veran-  
lasse, bitte ich um Mitteilung, ob etwa aus politi-  
schen Erwägungen auf die Verfolgung der Angelegenheit  
noch Wert gelegt wird.

H e i l H i t l e r !

2.) Wyl ✓ am 22.9.1939 bei mir.



# Deutsche Partei

Amt des Volksgruppenführers

Břehburg, am 30. August 1939.  
Dajanskýláde 9  
Fernruf 22-15, 43-35  
19-88, 19-89 u. 19-90

h  
48  
9.2.19

Betrifft:

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen: **F/H.**  
In der Antwort anzugeben

Dem  
Staatssekretär für Böhmen und Mähren  
Karl Hermann F r a n k ,

P r a g .  
- - - - -

Im Besitze Ihres sehr geschätzten Schreibens vom 26.  
August 1939 teile ich Ihnen mit, dass ich die Angele-  
genheit damit für abgeschlossen halte.

Heil Hitler !

/Karmasin/

Prag, den 10. September 1939.

Z.d.A.

h.

IV 51



# Deutsche Partei

Hauptamt für Wehr- u. Arbeitsdienst

Ing. Oldofredi

Betrifft:

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen: M

In der Antwort anzugeben

Pressburg, am 23. November, 1939.  
Bajanskylande 9  
Fernruf 22-15, 43-35  
19-88, 19-89 u. 19-90

h  
49

SD  
19/10  
23/11



Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank,  
Prag

Lieber Kamerad !

In der Anlage übersende ich Dir ein  
Protokoll über die Aussage eines in der Karpathen-Ukraine  
ansässig gewesenen Russen, der vor 14 Tagen von dort nach  
Pressburg kam.

Ich schicke Dir das Protokoll in dop-  
pelter Ausfertigung mit dem Ersuchen um geeignete weitere  
Verwendung.

Gleichzeitig bitte ich Dich um gelegent-  
liche Nachricht über die Angelegenheit, die ich Dir am  
5. November vortrug.

Für Deine freundlichen Bemühungen  
besten Dank!

Heil Hitler!

Dein:

*Oldofredi*

Beilage

Bitte wenden!

IV 61

49a  
Karl Hermann Frank

*[Handwritten marks]*

Prag, am 11. Dezember 1939  
Stabssekretär Karl Hermann Frank  
SS-Obersturmbannführer

Deutsche Partei  
Stabssekretär Karl Hermann Frank

Prag, den 11. Dezember 1939.

30568  
12 DEZ 1939

G.R. mit Anlagen

SS-Obersturmbannführer Böhme, Prag,

auf Weisung von SS-Gruppenführer Frank zur Auswertung  
übersandt. Hierbei nehme ich auf die Eingabe der  
ehemaligen Regierung der Karpathen Ukraine vom 30.11.  
1939 an den Reichsminister des Auswärtigen Bezug,  
die ich Ihnen letztthin zugeleitet hatte.

Heil Hitler!

*[Signature]*  
SS-Sturmbannführer.



39764

An  
Sturmbannführer G i e s s ,  
Prag

Prag, den 24. Januar 1940

urschriftlich nach Kenntnisnahme und Auswertung zurückgesandt.

*[Signature]*

Sturmbannführer

IV 51

*[Handwritten notes]*  
i. d. d.  
1. 25/1. 40.

Mitte November erscheint Dr. Konstantin Simanovsky, geb. am 22. IV. 1893 in Tiflis, verheiratet mit Antonia Hermine Skala, geb. am 25. VIII. 1901 in Wien, im Hauptamt für Wehr- und Arbeitsdienst der Deutschen Partei in Pressburg und gibt folgenden Bericht:

Simanovsky ist 15 Jahre in der Karpathen Ukraine als Verwalter des dortigen Roten Kreuzes tätig gewesen. Davon 13 1/2 Jahre in Munkatsch und 1 Jahr in Svaljava. Er ist persönlich dem früheren deutschen Schulinspektor Johann Thomas, sowie den Vertrauensmann des Deutschen Konsulates, Herrn Ing. Heinrich Hempel in Svaljava bekannt.

Simanovsky berichtet, dass in der K.U. eine grosse nationale Propaganda für Sowjetrussland gemacht werde, dass viele Ukrainer über die Grenze flüchten, wo sie von den Russen freundlich empfangen werden.

Die Schüler aus den Gymnasien in Munkatsch, Bilgy und Chust gingen in ganzen Gruppen, besonders Ende Oktober über die Grenze. Sie sprachen ebenso wie der Mitarbeiter Patrus von der Nova Svoboda (Ukrainisches Tagblatt) aus Chust bereits im Rundfunk in Lemberg. Auch aus Moskau sprachen schon zweimal Studenten, die Rozvigovo, Fančikovo, Bilky und Svaljava (Orte in der K.U.) anriefen.

Sie loben die Verhältnisse in Russland sehr. Der Maturant Tomcsany, der im Vorjahr das Gymnasium in Munkatsch absolvierte, sprach im Lemberger Radio, wo er mitteilte, dass er in die medizinische Fakultät eingeschrieben ist und monatlich 400 Rubel und freie Wohnung bekommt.

Zurzeit befinden sich 400 ungarische Detektive in der K.U. Die Grenzen gegen Russland sind hermetisch mit Gendarmarie und sehr viel Militär abgesperrt, daher können die Leute nur nördlich von Paskovec, wo die Fa. Latorica grosse Waldarbeiten durchführt, über die Grenze gehen, ebenso in den Waldgebieten nördlich von Sinovirská Polana und Jastina findendie Leute trotz Grenzsperr Durchschlupf.

Gegen Ende Oktober war in Ungarn angeblich Mobilisierung, wobei die Reservisten mittels Gestellungsbefehl einbezogen wurden. An die Grenze der K.U. sind sehr viele alte Soldaten 56-58 jährige eingerückt.

Bisher wurden in der K.U. zweimal russisch geschriebene Flugblätter mit folgenden Inhalt herausgegeben.:

Blutsbrüder, schon genug habt ihr unter der magyarischen Herrschaft gelitten, nehmt Hauen, Hacken und Schaufeln und schlagt eure Feinde hinaus. Hinter euch steht das Zweimillionenvolk der Sowjetrussen. Sobald ihr beginnt, kommen wir euch sofort zu Hilfe. (In Versen) Unser lichter Stalin, unser eiserner nar. kom. (narodnie komissar - Volkskommissar) Woroschilow brechen die Hörner unserer Feinde.

Daraufhin untersuchte die magyarische Polizei alle russischen Schreibmaschinen. Simanovsky jedoch ist der Ansicht, dass die Flugblätter russischen Ursprungs sind, denn derartiges Papier, wie das der Flugblätter, wird nur in Russland erzeugt. Zuletzt sind die Flugblätter von Prostituierten am 27. und 30 Oktober verbreitet worden.

In Svaljava wurden zweimal kommunistische Fahnen ausgehängt. Die Ungarn verfolgen aber nicht die einheimischen Kommunisten, weil sie die Ortsverhältnisse nicht kennen. Auch auf religiösem Gebiet werden Missgriffe vorgenommen, insofern als man von den orth. Geistlichen jene Menschen nicht begraben lässt, die in die Register nicht als orth orthodox eingetragen sind. Auch dürfen in solchen Familien nicht orthodoxe Taufen durchgeführt werden, obzwar nach der Volkszählung ungefähr 200.000 Pravoslaven (Orthodoxe) in der K.U. leben.

Die griechischkatholische Geistlichkeit nützt dies aus und verlangt für Taufen und Begräbnisse so hohe Gebühren, dass heute

h  
81

viele Familien ihre Toten ohne geistlichen Beistand begraben und Neugeborene ungetauft lassen. Dieser Umstand wird von den Kommunisten geschickt ausgenutzt zu einer Gottlosen Propaganda.

Die Kommunisten magyarischer Nationalität werden, sobald sie die russische Grenze überschreiten, von den Russen mit der Weisung zurückgeschickt, Zuhause Revolution zu machen, denn in Russland haben sie nichts zu suchen. Die Ukrainer hingegen werden von den Russen angenommen.

Die Stimmung unter den Ukrainern in der K.U. ist national-revolutinär, hingegen unter den magyarischen Soldaten sozial-revolutinär.

Die Ukrainer sagen: „Wenn wir zu Russland kommen, dauert es nicht lange bis der Zar zurückkommt und dann sind wir wieder ein grosses Reich.“ Die Magyaren sagen, dass sie von den 80 Heller täglich, die ihnen die Grossgrundbesitzer auszahlen, nicht leben können, und dass bei einer Revolution nur diese, nicht aber sie selber verlieren können.

Die Ungarn <sup>die</sup> aus ihrer Heimat kommen, sind gegen die Einheimischen in der K.U. weil sich diese früher etwas ersparen konnten.

Bei der Uebergabe der Grenze durch die Magyaren an die Russen, erklärte der russische Major, der perfekt magyarisch sprach und aus Nordungarn stammt, dass sie die Grenze freiwillig anerkennen, denn es war keine Volksabstimmung, in der der Beschluss zum Anschluss des Karpathenlandes an Ungarn gefasst wurde.

Ein politisches Leben in der K.U. wie bisher, gibt es nicht mehr. Dr. Fencik steht in Verbindung mit den ungarischen Pfeilkreuzlern, er wird sehr verfolgt. Der autonomistisch-landwirtschaftliche Verband von Brody kann überhaupt nichts machen. Denko, Marino und Dr. Kaminsky, die früher im Ausschuss dieser Partei waren, stellen sich heute gegen Brody.

Der Führer der Deutschen Volksgruppe  
in der Slowakei

h  
B2  
Pressburg, den 23. April 1940.

Betrifft: Smolenice.

F./S



An den

Staatssekretär des Reichsprotectors  
Pg.K.H. Frank,

P r a g .

Reichsprotectorat.

Lieber Kamerad Frank !

Wir haben im Herbst des vorigen Jahres für die zahlreichen volksdeutschen Holzhacker in den kleinen Karpaten eine deutsche Privatschule in der chemischen Fabrik in Smolenice errichtet, die notdürftig in der Privatwohnung des dortigen Direktors, Kam. Zahradnik, untergebracht ist. Die Kinderzahl wird im nächsten Schuljahr von 36 auf 50 steigen, so dass eine andere Unterbringung dringend notwendig ist. Eine Wohnung der chem. Fabrik wird frei und wir bemühen uns, die Schule dort einzumieten. Besitzer der ganzen Herrschaft und der chem. Fabrik ist Graf Josef Pálffy, der die Zustimmung dazu gegeben hat. Sein sämtlicher Besitz steht unter Zwangsverwaltung, unter den Gläubiger-Banken, steht die Prager Zentrale der Anglo-Creditbank, Prag II. Hybernska 5 durch ihre hiesige Zentrale an erster Stelle. Wenn auch der Zwangsverwalter Dr. Orlicky in Tyrnau "Ja" sagt, besteht noch immer die Gefahr, dass die Anglo-Bank ablehnt. Aus diesem Grunde bitte ich Dich herzlich, den Direktor dieser Bank anzuweisen, seine Einwilligung dazu zu geben u. zw. in Form eines Auftrages an seinen hiesigen Filialdirektor, Josef Drěsták. Die Schule ist für uns dringend notwendig, wenn wir die neuen Räume nicht bekommen, ist ein weiterer Betrieb unmöglich. Auch aus nationalen Gründen wird man versuchen, die Vermietung der neuen Räume zu torpedieren. Aus diesen Gründen ist ein Einschreiten von massgebender Stelle wichtig. Ich danke Dir herzlich und bin mit

Heil Hitler  
Dein:

*Sturmwaffen*

*48. 10. 5.*

*1. 4. 40.*

*1. 4. 40.*

*1. 4. 40.*

Prag, den 6. Mai 1940. 83

An das

Amt des Herrn Reichsprotectors in Böhmen und Mähren  
zu Händen des Herrn Oberregierungsrates Dr. G i e s

*18/5*  
*Wagn!*  
*18/5.40.*  
*Wagn!*

i n P r a g.  
-----

Unter Bezugnahme auf die heutige Vorsprache unseres Herrn Direktor-St. Dr. Vondráček in Angelegenheit Josef Pálffy erlauben wir uns, Ihnen mitzuteilen, dass wir uns unverzüglich an den Zwangsverwalter der Pálffy-schen Fabrik in Smolenice, Herrn Dr. Franz Orlický, Türrau, gewendet und ihm unsere Einwilligung zur Uebergabe der in Frage kommenden Räumlichkeiten zwecks Errichtung einer deutschen Schule in Smolenice erteilt haben. Wir haben Herrn Dr. Orlický ausdrücklich auf die Dringlichkeit der Angelegenheit aufmerksam gemacht.

Ausserdem haben wir unsere Zweigstelle in Bratislava veranlasst, die Angelegenheit zu überwachen und uns über die Durchführung der Sache zu berichten.

Da nicht nur unsere Anstalt, sondern auch die Weinberger Vorschusskassa /Vinohradská záložna/ als betreibende Gläubigerin auftritt, haben wir auch bei diesem Institute vorgesprochen, damit Herrn Dr. Franz Orlický eine gleichlautende Instruktion erteilt werde.

./.

h  
84

Wir sind davon fest überzeugt, dass Herr Dr. Orlický, der allerdings als Zwangsverwalter nur die Aufträge des Exekutionsgerichtes in Türrau /Trnava/ unbedingt zu erfüllen hat, dem gemeinsamen nachdrücklichen Wunsche der beiden grössten betreibenden Gläubiger entsprechen wird.

Ueber die Durchführung der Angelegenheit werden wir Ihnen Bericht erstatten und zeichnen mit dem Ausdrucke

vorzüglicher Hochachtung  
ANGLO-PRAGER CREDITBANK

85 h  
85  
Prag, am 20. Mai 1940.  
B

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 21. MAI 1940  
Tgl. r. 3057

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
Ingeg. Prag, den 21. V. 1940

Ant des Herrn Reichsprotectors in Böhmen und Mähren  
- zu Händen des Herrn Oberregierungsrates Dr. G i e s -

in P r a g .  
-----  
Czernin Palais.

Josef Pálffy, Smolenice.

Wir berufen uns auf unseren ergebnen Bericht vom 6.d.M. in Angelegenheit der Errichtung einer deutschen Schule in Smolenice und erlauben uns, Ihnen mitzuteilen, dass wir soeben die Nachricht erhalten haben, dass der Zwangsverwalter der Pálffy-schen Unternehmungen, Herr Dr. Orlický seine Einwilligung zur Errichtung der geplanten Schule erteilt hatte.

Für die Schulzwecke wird die freigewordene Wohnung des ausgetretenen Beamten der Firma, Herrn Bauer zur Verfügung gestellt. - Herr Bauer verlässt die Dienste des Unternehmens per 31. Mai d.J. und wird also seine Wohnung ab 1. Juni 1940 für die Schulzwecke zur Verfügung stehen.

Wir hoffen, Ihrem uns gegenüber geäußerten Wunsche voll entsprochen zu haben und zeichnen

mit dem Ausdrucke  
vorzüglicher Hochachtung:

ANGLO-PRAGER CREDITBANK.

*Dr. Gies*  
*eid!*  
*Prag!*  
*1.22/5.40.*  
*Orlický*

*JK*  
*a. d. d. d. d. d.*

h

86

**JOSEF ZAHRADNIK**  
**FABRIKSDIREKTOR**

**SMOLENICE**

84 84  
17. Juni 1940.

St.S. 384/40.

18. VI. 1940

An Herrn  
Staatssekretär Karmasin,  
Pressburg.

Lieber Kamerad Karmasin

Auf Dein Schreiben vom 23.4.1940 - Zeichen F./S. 7363/40 erwidere ich, dass ich die notwendigen Anweisungen erteilt habe, um die neuen Räume für die Schule in Smolenice sicherzustellen. Wie inzwischen Direktor Zahradnik meinem persönlichen Referenten mitgeteilt hat, geht die Angelegenheit in Ordnung, sodass meinerseits weitere Schritte nicht mehr notwendig sind.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler!  
Dein

2. Z.d.A.

IV 51

h

Der Führer der Deutschen Volksgruppe  
in der Slowakei

Pressburg, am 21. Juni 1940.

88

F  
**Büro des Staatssekretärs**  
 beim Reichsprotektor  
 in Böhmen und Mähren.  
 Eing.: 26. JUNI 1940  
 Tgb. Nr.: 3528

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank,  
SS-Gruppenführer,

Prag.

Ich bekam heute von der Frau Tuka das beiliegen-  
de Schreiben. Ich wäre Dir sehr zu Danke verpflich-  
tet, wenn Du dem Wunsche der Frau Tuka Rechnung  
tragen würdest.

Ich bitte Dich um eine baldige Antwort.

Beste Grüsse ! 3528

Heil Hitler !

Dein

*Karasin*  
 Karasin

*Peretz*

1 Anlage.

IV/103

IV 0 1 1

Bratislava, den 19-ten Juni 1940.

h

89

Verehrter Herr Staatssekretär,

Als mein Mann vor 3 Jahren aus dem Zuchthaus bedingt entlassen war, wurde er nach Pilsen deportiert. Die Bevölkerung wurde halbamtlich aufgerufen, ihn zu boykottieren.

In den eineinhalb Jahren, die wir in Pilsen verbrachten, verkehrte mit uns tatsächlich niemand bis auf eine einzige tschechische Familie. Das war der pensionierte österr. Gendarmerie-Überwachmeister Tlašek, seine Frau /eine geborene Deutsche/ und ihre Tochter, die an deutschen Schulen studiert hatte und jetzt Asistentin beim Kreisgericht ist.

Wir haben die Familie dadurch kennen gelernt, dass in der Zeit, da mein Mann als Schreiber dem Kreisgerichte zugeteilt war, Frl. Tlašek seine Vorgestzte war.

Die einfache, aber brave Familie sah unsere Verlassenheit. Eine Zeit lang war mein Mann schwer krank, dann lag ich 10 Wochen lang im Spital. Die Familie Tlašek nahm sich unser in unserem Elend an und harrte aus, obwohl sie auch amtlich dafür schikaniert wurde.

h 89a  
wie auch gesellschaftlich es zu büßen hatte.

Um meine Dankbarkeit zu erweisen, lud ich Frl. Tlašek im Januar d.J. zu uns auf einige Wochen zu Besuch ein. Sie half mir bei den Vorarbeiten zur Drucklegung des Buches, das mein Mann im Zuchthaus geschrieben hatte.

Dann erkrankte sie, so dass sie ihren Urlaub verlängern und dann nach Hause reisen musste.

Das Prager tschechische Justizministerium wollte ihr nicht den Urlaub, den sie bei Tuka zu verbringen gedachte, zuerst überhaupt gewähren. Später hat man ihr doch Urlaub gegeben, jedoch mit der Bemerkung, dass damit der offizielle Urlaub für das Jahr 1940 erschöpft sei.

Frl. Tlašek ist schon 22 Jahre im Staatsdienst. Ihre Tüchtigkeit beweist der Umstand, dass im Bereiche des Kreisgerichte Pilsen, unter 200 Kanzleibeamten, nur zwei eine "vorzügliche" Dienstqualifikation hatten. Die eine war Frl. Tlašek.

Während ihrer jahrzehntelangen Dienstzeit hat sie nie einen ausserordentlichen Urlaub / Krankheit, Familienangelegenheiten/ weder bekommen noch überhaupt verlangt.

39753



h  
90

Im Juli gehen wir mit meinem Mann auf einen Erholungs-  
urlaub in das Bad Sliač. Ich möchte Frl. Tlašek für den in Winter  
so verdorbenen Aufenthalt bei uns entschädigen. Das tschechische  
Justizministerium würde selbstverständlich ihr Gesuch um Urlaub ab-  
lehnen und sie ist so ehrlich, dass sie unter Vortäuschung einer  
Krankheit nicht den Urlaub erzwingen wöll.

Das Justizministerium würde auf die Dienste des Frl.  
Tlašek auf 4-5 Wochen leicht verzichten können, da das Kreisgericht  
mit den tschechischen Beamten, die aus dem Sudetenland und aus der  
Slowakei in das Protektorat verschoben wurden, das Fehlen einer Ar-  
beitskraft überhaupt nicht fühlen würde, da die Zahl der Kanzleibe-  
amten dzt. ohnedies das zwei-dreifache des normalen Standes beträgt.

Ich bitte Sie, verehrter Herr Staatssekretär, ein gu-  
tes Wort an zuständiger Stelle einlegen zu wollen.

Mit einem herzlichen Gruss an Ihre Frau Gemahlin und an  
Ihre lieben kleinen Kinder bin ich Ihre ergebenste

Beatrix Tuka

91 h  
8. Juli 1940.

St.S. 426/40.

9. VII, 1940

An Herrn  
Minister Krejčí,  
P r a g .

Sehr geehrter Herr Minister !

Bei dem Kreisgericht in Pilsen ist als Assistentin ein Fräulein T l a š e k tätig. Aus gegebenem Anlass bitte ich Sie, Fräulein Tlašek einen bezahlten fünfwöchigen Urlaub zu bewilligen und ihr diesen Urlaub auf den ihr in diesem Rechnungsjahr zustehenden Erholungsurlaub anzurechnen. Bis zum 12.7.1940 wollen Sie mir anzeigen, dass die Angelegenheit im Sinne meiner Anweisung geregelt worden ist.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

D

h

8. Juli 1940.

92

St.S. 426a/40.

9. VII. 1940

Lieber Franz !

Auf Dein Schreiben vom 21.6.1940 - Zeichen F/P in Sachen Fräulein Tlašek, das erst am 26.6. 1940 in meinem Büro einging, erwidere ich, dass ich das Erforderliche veranlasst habe, damit dem von Frau Tuka geäußerten Wunsch entsprochen werde.

Heil Hitler !

Dein

An Herrn

Staatssekretär Ing. Franz Karmasin,

Pressburg.

Min. Karmasin

3.)

Wvl. am 12.7.1940 (genau) bei mir.

V

Der Führer der Deutschen Volksgruppe  
in der Slowakei

h

Pressburg, am 8. Juli 1940.

F/P.

93

An den

Staatssekretär Karl Hermann Frank,  
Prag.

Ich habe Dich vor kurzer Zeit gebeten, der Mitarbeiterin des Ministerpräsidenten Dr. Vojtech Tuka, Frl. Tlašák einen Urlaub zu verschaffen.

Ich wäre Dir sehr zu Danke verpflichtet, wenn Du die Sache positiv erledigen würdest, da Ministerpräsident Tuka wiederholt bei mir angefragt hat.

Für eine Zwischenerledigung wäre ich Dir sehr dankbar.

Heil Hitler !

Dein

  
/ Karmasin /

*11/7*  
Einn. befragung.

h. 11/2.40.

351

Prag, den 25. Juli 1940.

h  
94  
99

1.) V e r m e r k .

Minister Krejčí hat dem Herrn Staatssekretär fernmündlich den Vollzug des hies. Schreibens vom 8.7.1940 - Zeichen St.S. 426/40 gemeldet. Damit kann die einschlägige Angelegenheit als erledigt betrachtet werden.

2.) Z.d.A.

*[Handwritten signature]*

IV 51

M



# NATIONALSOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERPARTEI

GAULEITUNG WIEN

Ministeramt

**Geheim**

95

Der Landwirtschaftsberater  
Wien, 1. Strauchgasse 1  
Fernruf: R 49-5-60

16. OKT. 1944

An  
SS-Obergruppenführer  
Karl Hermann Frank,  
Deutscher Staatsminister  
für Böhmen und Mähren

P r a g

**BITTE IN DER RÜCKANTWORT UNBEDINGT  
UNSER AKTENZEICHEN ANZUFÜHREN**

Unser Zeichen: Rf/St

Ihr Zeichen:

WIEN, den 11. Oktober 1944  
1/4, Joseph-Bürckel-Ring 3, Gauhaus  
Fernsprecher R 50-5-60

Betrifft: Slowakei

Obergruppenführer!

In der Beilage gebe ich Ihnen Durchschlag meines heutigen Berichtes an Obergruppenführer Kaltenbrunner mit der Bitte um vertrauliche Behandlung zur Kenntnisnahme.

Heil Hitler!

Ihr

*Rothemann*  
(Rathelsberger)

1 Anlage



*Handwritten signatures and notes in blue and green ink.*

*Handwritten note: 'Ludwig + Ruffner fabrik 176.'*

1116/44

St. M. V 6 - 319/44

M 95a

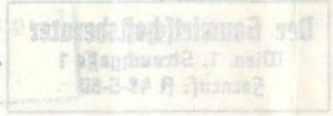


NATIONALSOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERPARTEI

GEMEINSCHAFT WIEHN

1/44. 0. 25. 70

Handwritten text, possibly a name or address, including "Karl Hermann" and "Deutscher Staatsrat".



Text below the rectangular stamp, possibly a date or reference number.

Handwritten text at the bottom of the first section.

WIEHN, den 11. Oktober 1944  
Dr. Joseph-Büchel-Str. 3, Garschitz  
Telefonnummer 150-2-80

Handwritten text on the right side of the page.

Handwritten text on the right side of the page.

44 07 124

Handwritten text above the circular stamp.



In der Belagerung... mit der Bitte um vertrauliche Behandlung zur Kenntnisnahme.

65356

Handwritten text below the number 65356.

Ihr

Handwritten signature or name.



(Telefonnummer)

Handwritten text on the right side of the page.

Handwritten notes at the bottom left of the page.

Handwritten notes at the bottom right of the page.

Handwritten text at the very bottom left of the page.

2x

M

96

**Geheim**

An  
SS-Obergruppenführer  
Dr. Ernst Kaltenbrunner  
Chef der Sicherheitspolizei  
und des Sicherheitsdienstes

B e r l i n SW 11

Prinz-Albrecht-Strasse 8

Rf/St

11. Oktober

44

Slowakei

Obergruppenführer!

Gestern hatte ich Gelegenheit, anlässlich eines Besuches der Raffinerie Apollo in Pressburg persönlich meine Eindrücke über die Entwicklung in der Slowakei zu überprüfen und zu ergänzen. Als Ergebnis möchte ich folgendes festhalten:

Die Slowakei ist heute zum Teil praktisch Kriegsgebiet geworden. Soweit sie nicht von Aufständischen besetzt ist, hat sie im wesentlichen den Charakter einer Etappe angenommen. Diesem Umstand ist Rechnung getragen worden dadurch, dass nunmehr in der Person des Obergruppenführers Höfle ein Militärbefehlshaber ernannt worden ist.

Die eheste Beseitigung des Brandherdes in der mittleren Slowakei ist ohne Zweifel die Voraussetzung für jede weitere politische, wirtschaftliche und auch militärische Arbeit in der Slowakei. Auf Grund der gestern erhaltenen Mitteilungen habe ich den Eindruck, dass dies richtig erkannt ist, dass auch die von uns eingesetzten Truppen ausgezeichnetes leisten und Erfolge erzielen, dass aber insbesondere von Osten her bisher nicht ausreichende Kräfte gegen die Partisanen bzw. Aufständischen eingesetzt werden konnten, so dass die Aktion im wesentlichen bisher ein Verdrängen der Aufständischen vom

Westen

1/11

M

97

Festen nach dem Osten darstellt, was im Hinblick auf die Nähe der Waldkarpathenfront und nunmehr auch den russischen Vorstoss in Ungarn äusserst bedenklich erscheint.

Es steht ausser Zweifel, dass die Sicherung eines möglichst grossen Teiles des slowakischen Raumes auch für den Fall eines weiteren Vordringens der Russen in Ungarn von entscheidender Bedeutung sein könnte. Je mehr vom slowakischen Raum gehalten werden kann, desto besser ist der nördliche Teil der Ostfront nach Süden abgestützt, desto geringer ist die Gefahr eines Übergreifens des Aufstandes auf das Protektorat und desto leichter ist die Errichtung und Sicherung einer ~~Wach~~front in den Randgebieten Ungarns und der Alpen ~~in~~ der Slowakei.

Es muss also zweifellos alles daran gesetzt werden, um diesen Raum wieder freizukämpfen und zu sichern.

Neben dieser militä ~~rischen~~ Bekämpfung des Aufstandes muss m.E. aber auch alles getan werden, um ein weiteres, wenn auch schleichendes Umsichgreifen der Partisanen- und Aufstandsbewegung in der Slowakei zu verhindern. Dafür sehe ich mehrfache Voraussetzungen nicht erfüllt. Die derzeitige Entwicklung muss in der Slowakei zu einer Inflation führen, deren Begleiterscheinungen, wenn sie nicht gesteuert und eingeschränkt werden, selbstverständlich politisch und militärisch unsere Lage dort wesentlich erschweren würde.

Es steht ausser Zweifel - und wird wahrscheinlich auch von den meisten Slowaken, wenn auch mit Widerstreben, eingesehen - dass die Slowakei und jeder einzelne Slowake künftig erhebliche Opfer wird bringen müssen im Dienste der gemeinsamen

M

98

der gemeinsamen Sache. Diese Opfer werden erheblich grösser sein, als sie selbst bei einer zielstrebigeren deutschen Politik in der Slowakei längst hätten sein müssen.

Um den Bogen unsererseits aber nicht zu überspannen, scheint es mir notwendig zu sein, dass wir uns auf die wirklich unerlässlichen Dinge und Forderungen zu beschränken.

Es muss daher von den Slowaken gefordert werden, dass sie alles tun, was die Wehrmacht fordert, ebenso was von der Slowakei noch für die Rüstung beigetragen werden kann. Alle anderen Forderungen unsererseits müssen demgegenüber zurücktreten. Insbesondere müsste aber von uns dafür gesorgt werden, dass alle unnötigen Verbraucher und Schmarotzer aus dem Land entfernt werden. Gegenwärtig ist noch das Gegenteil im Gange.

Pressburg war immer eine Stadt der Schlemmer, und ich habe bei meinen allerdings nicht häufigen Besuchen dort immer gern gut und reichlich gegessen. Was aber jetzt in dieser Hinsicht dort vor sich geht, ist unappetitlich in höchstem Grad. Dazu kommt eine ~~ein~~ <sup>ausserordentlich</sup> umfangreiche, kaum verhüllte Auspoberung des Landes durch die zahlreichen Vertreter von Behörden und Firmen mit und ohne Uniform, Männer und Frauen.

Eine erfolgreiche Durchführung dieser Forderung erscheint mir allerdings nicht möglich, solange Einrichtungen in der Slowakei seitens des Reiches aufrechterhalten werden, die in der Vergangenheit dieses Treiben nicht verhindert, vielleicht sogar dazu beigetragen haben. Es gehört auch zu einer wirklich sparsamen Tätigkeit des Reiches in der Slowakei, dass nunmehr überflüssige Einrichtungen abgebaut werden. Zu diesen zählt zweifellos der Regierungsausschuss und, nach meiner Überzeugung, auch die Deutsche Gesandtschaft.

Die slowakische Regierung ist inaktiv, teils aus Mangel an gutem

M

99

gutem Willen, teils aus Impotenz. Sie kann vernünftigerweise von uns heute auch gar nicht mehr anders gewertet werden als etwa die Regierung Nedie in Serbien, die übrigens bereits in Wien eingetroffen ist.

Die slowakische Regierung ist daher tatsächlich kein Verhandlungspartner mehr. Wenn auch selbstverständlich nach aussenhin ihre Funktion als Regierung eines selbständigen Staates aufrechterhalten bleiben soll, so ist es zweifellos nicht mehr notwendig und daher auch nicht mehr gerechtfertigt, mit ihr im Wege eines Regierungsausschusses über Dinge zu verhandeln, die bei der gegebenen und oben geschilderten Sachlage ausschliesslich nach dem Ermessen des Reiches geregelt werden müssen.

Die slowakische Regierung kann weiterhin nur als ausführendes Verwaltungsorgan betrachtet und gewertet werden, wenn man nicht in dieser extrem kritischen Situation Gefahr laufen will, dass eben nicht das geschieht, was das Reich und die nahe Front erfordert.

Ausserdem ergibt sich gerade in dieser Situation aus der unständlichen Arbeit des Regierungsausschusses und der Gesandtschaft eine Fülle von divergierenden Meinungen und Absichten, von denen die eine oder die andere so gut und so schlecht sein mag, wie sie ist, wobei aber das Aufscheinen und die Austragung solcher Gegensätzlichkeiten nur zum Schaden des Reichs ausschlagen kann und auch tatsächlich ausschlägt.

Alle diese Dinge sind bei der täglich Veränderungen unterworfenen Lage in der Slowakei nur zu vermeiden, wenn man die überflüssigen Einrichtungen stilllegt, und an ihrer Stelle die verbleibenden Aufgaben entsprechend konzentriert. Ich bin daher der Meinung, dass man aus dieser Lage auch die Konsequenz ziehen sollte, die Dinge in der Slowakei nun

ähnlich

ähnlich wie in Serbien, neben dem Militärbefehlshaber und in der notwendigen Abhängigkeit von diesem, politisch und wirtschaftlich unter Ausschaltung und Abbau aller überflüssigen Einrichtungen und Personen in einer Hand zusammenzufassen, die die Gewähr bietet, mit entsprechender Sachkunde und grundsätzlicher Einstellung und Haltung die notwendigen Folgerungen zu ziehen und Massnahmen zu treffen.

Ich würde in diesem Zusammenhang sehr empfehlen, für eine derartige Aufgabe den Gesandten Dr. Neubacher heranzuziehen, der ja vermutlich in seinem bisherigen Aufgabengebiet Serbien, Albanien und Griechenland in der allernächsten Zeit kein praktisches Tätigkeitsfeld mehr in Händen haben dürfte. -

Wie ich gehört habe, soll der Stabschef der Hlinka-Garde, Kubala, in diesen Tagen auch Chef des staatlichen Sicherheitswesens werden, nachdem die notwendige Organisation der Hlinka-Garde weiter vorgetrieben wurde. Diese Entwicklung ist zu begrüßen. Es scheint mir nur nach den erhaltenen Berichten notwendig zu sein, die Hlinka-Garde nun auch mit Waffen entsprechend zu versorgen. Die Führer der Garde haben sich insbesondere in der gefährdeten Ostslowakei ausserordentlich bewährt; in den von den Aufständischen besetzten Gebieten haben sie ihre Treue zum Reich fast ausnahmslos mit dem Leben bezahlt.

Heil Hitler!

(Rafelsberger)

W-Ogruf.

M  
20. Sept. 1944.

St.M.500/498/44g.J

107  
**Geheim**

20. 11. 1944  
1.) An **07820**  
W-Oberführer  
Gauwirtschaftsberater Rafelsberger,  
W i e n 1,  
Strauchgasse 1.

Lieber Kamerad Rafelsberger !

Hiermit bestätige ich den Eingang Ihres Schreibens vom 14.9.d.Js. - Zeichen Rf/St, die Lage in der Slowakei betreffend. Ich habe mit Interesse von dem Inhalt Ihres Schreibens und der beigeschlossenen Anlagen Kenntnis genommen. Ich bin wie Sie der Meinung, daß die politische Situation in der Slowakei von Kennern des Raumes anders gestaltet würde.

H e i l H i t l e r !  
Ihr

2.) Z.d.A.

M



NATIONALSOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITSPARTEI  
GAULEITUNG WIEN

**Ministeramt**  
Eing.: 18. SEP. 1944

Der Bauwirtschaftsberater  
Wien, 1. Strauchgasse 1  
Fernruf: R 49-5-60

**BITTE IN DER ROCKANTWORT UNBEDINGT  
UNSER AKTENZEICHEN ANZUFÜHREN**

SS-Obergruppenführer  
Karl Hermann Frank,  
Deutscher Staatsminister  
für Böhmen und Mähren  
P r a g  
=====

102

Unser Zeichen: Rf/St

Ihr Zeichen: St.M. 465/  
456/44 g.

WIEN, den 14. September 1944  
1/4, Joseph-Bürckel-Ring 3, Gauhaus  
Fernsprecher R 50-5-60

Betrifft: Slowakei.

Obergruppenführer!

Ich beziehe mich auf Ihr Schreiben vom 1.ds.Mts.,betref-  
fend die Slowakei, und gebe Ihnen in der Beilage Durchschlag  
meines heutigen Berichtes an Obergruppenführer Kaltenbrunner.  
Es ist bedauerlich, dass auch noch in dieser Situation in der  
Slowakei die wenigen einsichtigen und energischen Leute auf  
unserer Seite ständig gehemmt werden können durch das Verblei-  
ben derjenigen, die hinlänglich und einwandfrei bewiesen haben,  
dass sie die deutschen Belange in der Slowakei schlecht ver-  
treten.

2 Anlagen.

*Handwritten signature/initials*

Heil Hitler!



*Handwritten signature: K. K. (Karl K. Karelberger)*

493/44g

St. M. V 8 - 31 n/44 g

11  
103  
**Geheim!**

SS-Obergruppenführer  
Dr. Ernst KALTENBRUNNER,  
Chef der Sicherheitspolizei  
und des Sicherheitsdienstes  
B e r l i n SW 11  
-----  
Prinz-Albrecht-Strasse 8

Rf/St

14. September

44

Slowakei.

Obergruppenführer!

Von meinem Mitarbeiter Dr. Paic, der auch Ihnen persönlich bekannt ist, habe ich den in Abschrift beiliegenden Bericht über den Zustand in der Slowakei erhalten, der am 6. ds. abgeschlossen wurde, in seinen wesentlichen Punkten aber auch heute noch genau so gilt.

In Ergänzung dazu möchte ich besonders auf folgenden Umstand hinweisen:

Es ist jedenfalls als Positivum zu werten, dass endlich durch einen massgeblichen Vertreter des Reiches, SS-Obergruppenführer Berger, darauf gedrungen wird, dass der Stabschef der Hlinka-Garde, Kubala, entsprechend zum Einsatz gebracht wird.

Ich habe seit langem und wiederholt darauf hingewiesen, dass diese Person die einzig wirklich geeignete ist, mit deren Hilfe eine ehrliche, reichsfreundliche Politik von slowakischer Seite herbeigeführt werden kann.

Kubala hat auch in den Verhandlungen der letzten Wochen und Tage neuerdings bewiesen, dass er politisches Fingerspitzengefühl und einen realen Blick besitzt. - Er hat es abgelehnt, ohne staatlichen Auftrag von Tiso sicherheitspolizeiliche Massnahmen in der Slowakei durchzuführen. Wenn ihm daraus ein Vorwurf gemacht wird

81820



gemacht und behauptet wird, er habe versagt - ich höre, dass dies von Seiten des Gesandten Ludin geschieht - so ist dies zweifellos unrichtig und nur ein Beweis dafür, dass diejenigen, die das von Kubala erwartet haben, die notwendige politische Einsicht nicht besitzen oder, was wohl auf der Seite Tisos anzunehmen ist, versuchen, Kubala in eine Situation rennen zu lassen, in der sie ihn bei guter Gelegenheit zumindest politisch umbringen können.

Kubala hat ausserdem verklärt, dass er erst dann bereit sein wird, einen staatlichen sicherheitspolizeilichen Auftrag zu übernehmen, wenn er seine Garde entsprechend für die neue Aufgabe organisiert und bewaffnet hat. Wie mir berichtet wird, soll dies in etwa 8 Tagen so weit sein. Es kann damit gerechnet werden, dass dann in der uns zugänglichen Westslowakei 1500 organisierte und bewaffnete Gardisten für diese Zwecke zur Verfügung stehen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang nicht versäumen, neuerdings darauf hinzuweisen, dass die von mir oft positiv geschilderte Tätigkeit des Kameraden Nageler sich in dieser Situation wieder als richtig und erfolgreich erweist, wenn auch gerade jetzt, wie nicht anders zu erwarten war, sowohl von slowakischer Seite (Tiso) wie auch von der deutschen Gesandtschaft Nageler nicht nur Schwierigkeiten bereitet werden, sondern offen oder versteckt auf seine Entfernung hingearbeitet wird. - Überflüssig, zu sagen, dass die Entfernung dieses Mannes unter Verzicht auf seine Erfahrungen und Verbindungen gegenwärtig gar nicht zu verantworten wäre.

Heil Hitler!



(Hafelsberger)

65348

OFFENE FRAGEN ZUM SLOWAKISCHEN AUFSTAND

Nach der Situation vom 6.9.1944 abends.

Die seit Mitte August d.J. offen in Erscheinung getretene Tätigkeit des slowakischen Partisanen hat nach Übergang des überwiegenden Teiles der slowakischen Wehrmacht mit ihren Generälen zu den Aufständischen und nach Feststellung der gross angelegten Planung einer organisierten Revolution am 30. August d.J. zum Einmarsch der deutschen Truppen in die Slowakei geführt, um den Aufstand niederzuwerfen und das Land im militärischen und wirtschaftlichen Interesse des Reiches wieder zu befrieden.

Gemäss dieser Zielsetzung ergibt sich nunmehr eine Fülle von Fragen, die ich wie folgt gruppieren möchte:

- 1/ Die militärische Aktion zur Niederwerfung des Aufstandes,
- 2/ die dauernde Besetzung des Landes zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung,
- 3/ die künftige staatsrechtliche Konstruktion der Slowakei,
- 4/ die slowakische Staatsführung,
- 5/ die Vertretung des Reiches in der Slowakei,
- 6/ die Einflussnahme des Reiches auf die Politik und Geschäftsführung der slowakischen Ministerien und obersten Behörden,
- 7/ die Sicherung des slowakischen Wirtschaftslebens insbesondere der Währung und Versorgung,
- 8/ die Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Reich und Slowakei insbesondere des Verrechnungsverkehrs,
- 9/ Arbeitseinsatz,
- 10/ Untersuchung der Verantwortlichkeit der deutschen Vertretungsbehörden in der Slowakei für die mangelhafte Abwehr der slowakischen revolutionären Bewegung.

Bisher wurden nur in den sub 1,3 und 4/ erwähnten Fragen Entscheidungen getroffen, u.zw. ist

ad 1/ (Militärische Aktion) der konzentrische Angriff auf das in der Mittelslowakei mit der Hauptstadt Banska Bistrica gelegene Zentrum der Partisanen-Bewegung im Zuge, nachdem schon weite Teile im Westen, Osten und Süden des Partisanengebietes vom Feinde im wesentlichen gesäubert wurden. -

ad 3/ (Die künftige staatsrechtliche Konstruktion der Slowakei) entschloss man sich zur Aufrechterhaltung der Souveränität des Landes, indem man den guten Willen des überwiegenden Teiles des slowakischen Volkes und seiner Führung als gegeben annahm. Dessen

M 104a

Dessen ungeachtet glaube ich, dass gegenüber den alten slowakischen Führern, die nicht zu den Partisanen übergegangen sind, grösste Vorsicht am Platze ist, da selbst der Staatspräsident Tiso in nicht misszuverstehender Weise seine Treue zum tschechoslowakischen Staatsgedanken und damit zur panslawistischen Idee wiederholt bekundet hat. Insbesondere kann ich nicht genug vor der Wiedererrichtung einer slowakischen Wehrmacht und vor der Tolerierung der aussenpolitischen Aktivität des Landes warnen. -

ad 4/ (die slowakische Staatsführung) wurde am 4.9.a.c. ein neues slowakisches Ministerium ernannt, an dessen Spitze der Präsident des Pressburger Oberlandesgerichtes, Herr Dr. Stefan Tiso, steht. Wenn auch Dr. Tiso in deutschen Kreisen berechtigterweise einen guten Ruf genießt, so darf doch nicht übersehen werden, dass er der Vetter des geistlichen Staatspräsidenten und der Bruder des ehemaligen slowakischen Gesandten in Moskau ist. Ein Teil der Minister wurde aus der bisherigen Tuka-Regierung übernommen, was beim Finanz- und Wirtschaftsminister durchaus gebilligt werden kann. Dagegen wäre es angezeigt gewesen, Sano Mach als Innenminister auszutauschen, der eine vollkommen unbedeutende Figur ist und im slowakischen Volk über keinerlei Anhang verfügt.

Die übrigen Probleme harren noch ihrer Lösung.

Nach der Vordringlichkeit, wie sie mir gegeben erscheint, möchte ich zu den einzelnen Fragen kurz wie folgt Stellung nehmen:

a) Die Vertretung des Reiches in der Slowakei.

Obwohl die Slowakei ein deutscher Schutzstaat ist, hat sich die Vertretung des Reiches, abgesehen von den allmählich zu vollkommener Bedeutungslosigkeit herabgesunkenen Beratern einzelner Ministerien in den gegenüber souveränen Staaten üblichen diplomatischen Formen bewegt. Nach den gemachten Erfahrungen entspricht dies jedoch nicht den kriegsbedingten Interessen des Reiches. Es wäre daher m.E. analog der ungarischen Regelung ein Bevollmächtigter des Reiches für die Slowakei zu ernennen. Selbstverständlich kommt der bisherige Gesandte Kudin nach dem vollkommenen Debakel seiner Amtsführung für diesen Posten nicht in Betracht. Gleichzeitig mit dem Wechsel in der Person des Gesandten hätte ein durchgreifendes Revirement im Personal der Gesandtschaft sowie im Korps der Berater stattzufinden, da sich

./.



65347

M  
105-1

Maximum an Kriegsmaterial zu liefern, was die Werke produzieren können. Lediglich der zivile Sektor des Handels- und Zahlungsverkehrs wäre über den deutsch-slowakischen Clearing mit der Tendenz der Ausgeglichenheit abzuwickeln. Wenn die Slowakei befreit ist von den bisher im Budget dominierenden Ausgaben für die Wehrmacht und auf die grosszügigen Steuererleichterungen verzichtet, die im Interesse einer rascheren Anreicherung des Landes gewährt wurden, so könnte bei halbwegs normaler Wirtschaft das slowakische Budget trotz der ausserordentlichen Leistungen, die ihr jetzt übertragen werden sollen, in Ordnung gehalten werden.

g) Untersuchung der Verantwortlichkeit der deutschen Vertretungsbehörden in der Slowakei für die mangelhafte Abwehr der slowakischen revolutionären Bewegung.

Die subversive Bewegung, die zum gegenwärtigen Aufstand geführt hat, war seit Jahr und Tag weiten Kreisen bekannt. Den bezüglichen Berichten wurde jedoch in der deutschen Gesandtschaft kein Glaube beigemessen. Als in der Mittelslowakei schon deutsches Blut floss, negierte der Gesandte Ludin in einer Versammlung der A.O. der NSDAP das Bestehen einer Partisanenbewegung. Wirtschaftsführer, (der Vorstand der Eisenwerke der zum Konzern Reichswerke Hermann Göring gehörigen Eisenwerke von Podbrezova) die ihn zwei Tage vorher vor dem Verrat der slowakischen Wehrmacht über die Verhältnisse informieren und Schutz erbitten wollten, wurden brüsk abgewiesen und ihnen die Vorsprache beim Gesandten verweigert. Die Deutschen in der Slowakei würden den Glauben an eine Gerechtigkeit verlieren, wenn dieses Verhalten, das nach meinen Erfahrungen im südosteuropäischen Raum allerdings nicht vereinzelt dasteht, nicht zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen führen würde.

Wien, am 7. September 1944.

M  
105

fast alle in jahrelangem slowakischem Wohlleben verbraucht haben, sofern nicht darüber hinaus ihr Verhalten als fahrlässig oder verantwortungslos qualifiziert werden muss. - Solange der Bevollmächtigte des Reiches nicht ernannt ist, ist selbstverständlich die Regelung aller weiteren Fragen schwer behindert.

b) Die Sicherung des slowakischen Wirtschaftslebens, insbesondere der Währung und Versorgung.

Die geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der Slowakei sind durch die Partisanen-Bewegung aufs schwerste bedroht, insbesondere sind es Währung und Versorgung, die gefährdet sind. Bisher war für beide Materien Professor Dr. Karvas förmlich als Wirtschaftsdiktator zuständig. Prof. Dr. Karvas ist wegen der seiner tschechoslowakisch-kommunistischen Gesinnung entsprechenden Geschäftsführung verhaftet worden. Sein Stellvertreter im Präsidium der Nationalbank, Prof. Dr. Fundarek, ist bei den Partisanen. Damit ist die Nationalbank und das oberste Versorgungsamt ohne die straffe Leitung, der die Beamtenschaft restlos hörig war. - Demgegenüber müssten sofort Massnahmen zur Vermeidung einer Inflation ergriffen werden. Die Gefahr der Inflation ist begründet in der Tatsache, dass sich die Banknotenreserve (angeblich ungefähr 2/3 der bisher in Zirkulation gesetzten Banknotenreserve sowie die Notendruckerei in St. Martin) in den Händen der Partisanen befindet. Weiters ist der Umlauf des Geldes anfolge der Angstkäufe in den letzten Tagen auf ein Vielfaches gestiegen und wirkt somit auch stark inflationistisch. Diese Gefahren machen m.E. die sofortige Ernennung eines Nationalbankpräsidenten, dem ein entsprechend qualifizierter deutscher Berater zur Seite zu stellen ist, dringend erforderlich. -

Durch die zentrale Lage des Partisanengebietes sind weite Teile der agrarischen Provinz von dem Presburger und Waagtaler Industriegebiet verkehrsmässig abgeschnitten. Das führt schon jetzt zu bedenklichen Verknappungserscheinungen auf den Lebensmittelmärkten in den Industriegebieten. Kann auf diesem Gebiet nicht binnen kurzem Abhilfe geschaffen werden, so muss mit Unruhen in der Bevölkerung und mit einem vollkommenen Absinken der wirtschaftlichen Leistungen selbst in dem von der revolutionären Bewegung verschont gebliebenen Gebiet gerechnet werden. Somit ist auch die Ernennung eines Präsidenten des obersten Versorgungsamtes eine der vordringlich zu lösenden Fragen.



94822

./.

c) Die Einflussnahme des Reiches auf die Politik und Geschäftsführung der slowakischen Ministerien und obersten Behörden.

Es kann von der Autorität der neuen slowakischen Regierung nicht erwartet werden, dass sie allein die passive Resistenz der Behörden gegenüber den deutschen Belangen bricht. Man kann daher auf die Institution der Berater nicht verzichten, man muss sie vielmehr m.E. auf alle für die Ruhe und Ordnung sowie für die Wirtschaft belangreichen massgeblichen Behörden erweitern. Die betreffenden Herren sollten jedoch sich grösster Zurückhaltung im öffentlichen Auftreten befleißigen, sollten gegenüber den Slowaken bei aller freundlichen Behandlung Distanz wahren und wirkliche Herren sein, denen sie Slowaken Respekt und damit auch Gehorsam zollen.

d) Die militärische Besetzung.

Wenn es auch gelingt, die organisierte militärische Kraft der Partisanen zu brechen, so muss doch damit gerechnet werden, dass tschech-slowakisch-kommunistische Banden auch weiterhin aus ihren Verstecken, in den weiten Wäldern ihr Unwesen treiben, die Verkehrswege fallweise unterbrechen und Ortschaften überfallen werden. Dem kann nur bei dem wenig heldischen Geist des Volkes durch eine möglichst intensive militärische Besetzung des Landes entgegengewirkt werden, wobei m.E. dem gedachten Zwecke auch in Ausbildung begriffene Mannschaft vielfach genügen würde. Es wären daher möglichst viel Ersatzabteilungen, für deren Versorgung zur Erleichterung der Ernährungslage des Reiches das Land aufzukommen hätte, in die Slowakei zu verlegen.

e) Arbeitseinsatz

Das Menschenmaterial der Slowakei wäre bis zu dem in Deutschland erreichten Grade für die deutsche Kriegsführung einzusetzen, n.zw. in Form von militärisch organisierten Arbeiterbataillonen, die ausschliesslich im Reiche einzusetzen wären. Für die Familienunterstützung der derart Eingezogenen hätte die Slowakei aufzukommen.

f) Die Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Reich und Slowakei, insbesondere des Verrechnungsverkehrs.

Mit dem bisherigen System der freien handelspolitischen Vereinbarungen sowie des Verrechnungsverkehres muss gebrochen werden. Die Slowakei mit ihren zahlreichen, vielfach noch aus der tschechoslowakischen Ära stammenden Rüstungsbetrieben hätte gegen spätere Verrechnung das



65346

./.

106<sup>M</sup>

St.M. V E - 31 k/44g.

Prag, den 9. September 1944.

**Geheim**

Der Befehlshaber der Ordnungspolizei in Prag
Eing. am 12. SEP. 1944
T 296/44 (9) : 1

+

G.R. mit 1 Anlage im Umlaufverfahren

- a) W-Gruppenführer Hitzegrad,
- b) W-Gruppenführer Graf Pückler,
- c) W-Brigadeführer Opländer,
- d) W-Standartenführer Fischer,
- e) W-Standartenführer Dr. Weinmann und
- f) W-Sturmbannführer Wolf

*Handwritten notes:*  
 12/9/44  
 12/9/44  
 12/9/44  
 12/9/44  
 12/9/44

zur Kenntnis übersandt.

Befehlshaber der Waffen-SS Böhmen u. Mähren	
Eing. am:	14. IX. 1944
Anlagen:	
Zgb. Nr.	2888/44 zeb.

*Handwritten:* 2.11.44 22.15.44  
M.

*Handwritten signature:* J. ...

W-Oberabschnitt Böhmen-Mähren	
Eingang: 1 IX. 1944	Ant.:
484/44g	

Der Reichsminister und Chef  
der Reichskanzlei

Berlin W8, den 1. September 1944  
Vofstraße 6

Rk. 1338 D g

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen  
bei weiteren Schreiben anzugeben.

**Geheim!**

107 M

Ministeramt

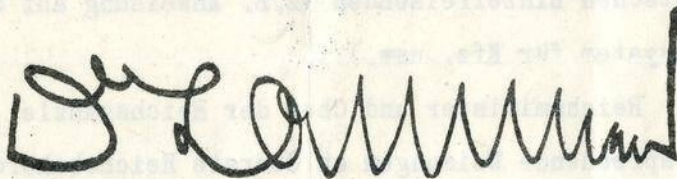
4 SEP. 1944

**Schnellbrief**

An

die Obersten Reichsbehörden  
und die dem Führer unmittelbar unterstellten Dienststellen

S.2 Anbei übersende ich in Abschrift ein Fernschreiben des  
Oberkommandos der Wehrmacht, Wehrmachtführungsstab, vom 30.  
August 1944 mit der Bitte um Kenntnisnahme und gegebenenfalls  
zur weiteren Veranlassung für den dortigen Geschäftsbereich.



62243



St. M. V 8 - 31 12/44

904/44 g

Abschrift

107a

Fernschreiben

An Reichsminister und Chef der Reichskanzlei

Betrifft: Einzelreisen in der Slowakei.

Bandenlage in der Slowakei erfordert zur Zeit besondere Vorsichtsmaßnahmen. Bis auf weiteres werden daher Einzelreisen auf Straßen und Bahnen des slowakischen Staatsgebietes für Deutsche verboten. Deutscher General und slowakisches Verteidigungsministerium veranlassen in Zusammenarbeit mit den deutschen Dienststellen der Wehrmacht und Polizei an den Grenzübergangsstellen der Lage entsprechende Zusammenfassung von deutschen Einzelreisenden (z.B. Anweisung auf SF-Züge, Geleitzugsystem für Kfz. usw.).

Reichsminister und Chef der Reichskanzlei wird gebeten, entsprechende Weisungen an Oberste Reichsbehörden zu erlassen.

Reichssicherheitshauptamt, Chef Transportwesen, Chef Wehrmachtstreifendienst werden um entsprechende Weisungen an die zuständigen Dienststellen ihres Befehlsbereichs gebeten.

Im Auftrag  
gez. Warlimont



65343

M  
108

W-Ogruf.

1. September 1944.

St.M. 465/456/44 g.

**Geheim**

M  
IX. 1944

1.) An  
W-Oberführer  
Gauwirtschaftsberater Rafelsberger,  
W i e n 1,  
Strauchgasse 1.

Lieber Kamerad Rafelsberger !

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 26.8.d.Js. - Zeichen Rf/He, die Lage in der Slowakei betreffend. Ich war schon beizeiten auf die unglückliche Entwicklung aufmerksam gemacht worden und habe die interessierten Stellen sofort verständigt. Inzwischen läuft ja der Einmarsch. Hoffentlich erfolgt die Befriedung des Landes in einer Form, die das, was politisch versiebt worden ist, wieder gut macht. Der Aufstand hat unmittelbare Rückwirkungen auf das Protektorat. Es steht zweifelsfrei fest und war von mir auch von Anfang an nicht anders gesehen worden, daß es sich um einen großangelegten Versuch handelt, von der Slowakei aus die hies. Widerstandsbewegung zum aktiven Einsatz zu bringen. Insoweit ist ein Aufruf aufschlußreich, der am 31.8. d.Js. in slowakischer Sprache über den Londoner Sender ging und der mit den Worten schließt: "Der Kampf geht

18a

M

1. September 1944

W-0100

nicht um Preßburg, er geht um die tschechische Befreiung, um die Befreiung von Prag, Pilsen, Brünn und Mährisch-Osterau. Deshalb auf Ihr in Prag, Brünn und Mährisch-Osterau, damit sich der Kampf des slowakischen Volkes mit Eurem zu einem Strom nationalen Befreiungskampfes der ganzen ČSR vereinigt!" Es dürfte Sie in diesem Zusammenhang interessieren, daß die Hauptakteure des Aufstandes tschecho-slowakische Legionäre unter Führung von sowjetrussischen Offizieren sind.

Heil Hitler!

Ihrer Kamerad

65342



2.) Zum Vorgang.

NY/13

Berlin, den 15. September  
1944

Potsdamerstr. 81b

X/9/111

R

109

**Ministeramt**

**Tag: 20 SEP. 1944**

An den  
Herrn Deutschen Reichsminister für ~~Böhmen und Mähren~~  
SS-Obergruppenführer Carl Hermann Frank

Prag

Czernin Palais

Sehr verehrter Obergruppenführer!

Aus der Führung der Deutschen Volksgruppe in  
der Slowakei wird mir nachstehender Bericht zugeleitet:

"Betrifft: Bata in der Slowakei

Zur Frage des Bata-Konzerns in der Slowakei stellen wir  
grundsätzlich fest, dass weder der Geldverkehr über  
deutsche Kreditinstitute geführt wird, noch dass je-  
weils Gelegenheit bestand, mit den Experten der Firma  
Verbindung zu schaffen. Die personelle Besetzung der  
Bata, Slowakei A.G. ist völlig tschechoslowakisch ge-  
färbt und steht der Volksgruppe unfreundlich und oft  
hemmend gegenüber.

Wesentlich erscheint uns, dass bei den aus dem Verrat  
folgernden misslichen Umständen für unsere Sprachge-  
biete in der Mittelslowakei der dortige Stützpunkt Banat  
eine wesentliche Rolle spielt. (Hauptgebiet in Batovany,  
neue Ausbauten und Nedožery, Bad Bojnice und riesige  
Waldkomplexe in der Umgebung Deutsch Probens). Die Be-  
legschaft Batas stand oder steht noch an Seiten der  
Partisanen.

Der Propagandachef Gaspar hielt vor einigen Tagen eine  
Rundfunkansprache, in der er das tschechische Grossver-  
dienertum angriff, der im slowakischen Staat hochge-  
züchtet wurde und sich nun gegen diesen auflehnt. Hier-  
bei wurde namentlich der Batabetrieb sowie Monopolge-  
sellschaften und Banken genannt. In der Slowakei war  
Bata eine Nationalisierungsposition gerade im Deutsch  
Probner Gebiet. Es tauchte hier der Gedanke auf, dass  
nach Klärung der hiesigen Verhältnisse die Volksgruppe  
auf den Batabesitz Anspruch erheben könnte. Wir haben  
ja seinerzeit versucht, den Palfischen Besitz, Schloss  
Weinitz (Bojnica) mit dem grossen Waldbesitz, das wirt-  
schaftlich das ganze Hauerland beherrscht, in deutsche  
Hände zu bringen. Dies missglückte und wurde der Be-  
sitz Eigentum Batas. Im Hinblick darauf, dass die  
fertigen und laufenden Projekte des Bata-Konzerns etwa

109a

R

4-5000 Arbeitskräfte beschäftigen können, erschiene die oben angedeutete Lösung, namentlich Übernahme des Bata-Betriebes und Ausgestaltung zu einem SS-Wirtschaftsbetrieb für das Hauerland als der grosse Wurf, mit dem die Frage des Überschusses an Arbeitskräften einmalig zu lösen wäre. Allerdings unter Verdrängung der slowakischen Bevölkerung. Die politische und staatsrechtliche Entwicklung nach dem Beginn des Aufstandes in der Slowakei lässt allerdings unsere Hoffnungen bezüglich der Durchführung dieses Planes sehr klein werden, doch bitten wir die dortige Dienststelle, diesen Fragenkomplex zu erwägen und Meinung zu äussern, ob und wie ein solcher Versuch gestartet werden könnte. Bemerkte sei noch in diesem Zusammenhange, dass die slowakische Presse die Massen massgeblicher Männer sowie die Einstellung der Behörden nur auf die Opfer eingehen, welche das slow. Volk den Partisanen bringen müssen, Zerstörung von Besitz und Mordung von Hlinka-Abgeordneten usw.; hingegen die im Gegensatz hierzu völlig unschuldigen Opfer an Leben und Besitz der Volksgruppe geflissentlich verschweigen. Wir können nicht früh genug unsere Wiedergutmachungs-Ansprüche geltend machen und bei der Meinungsbildung deutscher massgeblicher Stellen korrigierend einschreitend. Es wird gebeten, dem letztgenannten Moment besondere Beachtung zu schenken."

Bevor ich darauf im einzelnen eingehe, würde ich Wert darauf legen, Ihre und die Stellungnahme Ihrer Mitarbeiter zu erfahren.

Die Arbeit der Deutschen Volksgruppe ist derzeit ausser den durch das Banditentum bedingten Massnahmen auf Wehreinatz und Kriegseinatz in der Ernährungssicherung und für die Auftragsverlagerung ausgerichtet. Trotzdem lässt sich das immer erneute Hervortreten solcher Probleme wie des Bata-Konzerns nicht übergehen.

Heil Hitler!

Ihr

40261



Rudolf Helber

27. September 1944.

Ministeramt

Eing.: 29. SEP. 1944

Herrn  
Minister Dr. W. B e r t s c h

GEHEIM

P r a g II

110

Streng vertraulich !

Betreff: Slowakische Baťa A.G.

Sehr geehrter Herr Minister !

I. Die Bata slov. A.G. Baťovany /Post Šimonovany/ gehörte bis zur Gründung der Slowakei im Jahre 1939 zur Baťa A.G. Zlin. Nach Errichtung des Protektorates wurde die selbständige slowakische Bata-Gesellschaft durch die Baťa A.G. Zlin im Jahre 1939 gegründet, die alle Werke, Verkaufsstellen und Liegenschaften auf slowakischem Boden in ihre Obhut nahm.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt Ks 75 Millionen, und befindet sich zu 100 % im Besitz der Baťa A.G. Zlin.

Betriebsstätten der Gesellschaft befinden sich

in:

- a/ Šimonovany /Baťovany/ für Schuherzeugung
- b/ Bošany " Gerbereien und Erzeugung von Gummischuhen
- c/ Batizovce- " Zellwolle, Kunstseide, Strümpfe und Wäsche
- d/ Obice " Kohle
- e/ Tuhar " Marmor
- f/ T.St. Mikulas " Schuhoreme usw.
- g/ in fast allen Städten und Marktflecken des Landes insgesamt 313 Schuhverkaufsstellen und Reparaturwerkstätten für Schuhe und Strümpfe.
- h/ Bojnice Bad, Wald- und Grundbesitz, wobei die Uebernahme des Schlosses eine Vertragsbedingung für das Ganze war.

St. M. V 8-31 9/44

R. 110a

✓

1/ Pressburg, die Kotva Import- und Exportgesellschaft.

Der Verwaltungsrat der Bata slov. A.G. setzt sich

zusammen:

- Minister und Präsident des Obersten Gerichtes  
Dr. Martin Micura - Pressburg, Vorsitzter /Altslowake/
- Rechtsanwalt Dr. Miloš Laučík - Pressburg /Altslowake/
- Obergespann Služný - Rosenberg /Altslowake/
- Ing. Frant. Malota - Vorstand der Baťa A.G., Zlín /Tscheche/
- 5. Sitz derzeit unbesetzt.

Die verantwortlichen Leiter der Werke sind:

- Bátovany: Direktor Luptak /Altslowake/
- Batizovce: Ing. Riša "
- Bošany: Direktor Luptak "  
Vodenka /Tscheche/  
Puskailer /Altslowake/
- Bojnice: Direktor Luptak "  
Hauknotz /Deutscher/
- Tuhar: Direktor Luptak /Altslowake/  
Pocsubay /Deutscher/
- Obice: Direktor Luptak /Altslowake/  
Ing. Kalabis /Tscheche/  
Oberaufsicht Direktor Locker-Zlín /Deutscher/
- T. St. Mikulas: Ing. Dropa /Altslowake/
- Kotva-Pressburg: Kraus /Slowake - vorm. Tscheche/

Die Gesamtgefolschaft von rund 10 000 verteilt sich

in runden Zahlen auf:

Šimonovany	mit 3 000	darunter 18 Tschechen u. 11 slowakisierte Tschechen			
Bauabteilg.					
Simon. u. Batizovce	800	"	7	"	
Bojnice	1 000	"	1	"	
Bošany	525	"	3	"	
Batizovce	2 800	"	16	"	u. 3 "
Obice	200	"	2	"	
Tuhar	50		-		
T. St. Mikulas	50				
Kotva-Pressburg	70	"	6	"	u. 1 "
Verkaufsstellen	1 500		-		
	<u>9 995</u>	"	<u>53</u>	"	<u>u. 15</u> "

40252



114

53 Tschechen	d. i.	0.55 %	der Gefolgschaft
15 slowakisierte Tschechen	d.i.	<u>0.15 %</u>	der Gefolgschaft
	<u>zusammen</u>	<u>0.7 %</u>	

Es ist nicht ausgeschlossen, dass in den genannten Zahlen vielleicht noch kleine Aenderungen eintreten können.

- II. Die nach dem deutschen Aktienrecht ausgerichtete innere Konstruktion der Baťa A.G. in Zlin, welche die gesamten Aktien der slowakischen Baťa-Gesellschaft besitzt, wird als bekannt unterstellt.

Das deutsche Vorstandsmitglied der Baťa A.G. in Zlin, Wehrwirtschaftsführer Dr. Miesbach ist im Besitze einer notariellen Vollmacht, welche ihn mit allen Verfügungsrechten aus dem 100%igen Anteil der Baťa A.G. Zlin an den Aktien der slowakischen Baťa-Gesellschaft und damit über diese selbst ausstattet. Im Zuge dieser Vollmacht hat Dr. Miesbach den deutschen Direktor in der Baťa A.G. Zlin, Herrn Neumann nach dem Partisanenaufstand in der Slowakei zum Generalbevollmächtigten für alle slowakischen Baťa-Betriebe mit Sitz in Pressburg zunächst für solange bestellt bis die volle Konsolidierung der Werke im Sinne der deutschen Belange sichergestellt ist.

- III. Der vorgenannte deutsche Betriebsführer der Baťa-Werke in Zlin Herr Dr. Miesbach unterhält sowohl persönlich, wie auch durch die beiden deutschen Direktoren in der Baťa A.G. in Zlin die Herren Fritscher und Neumann, seit Jahren eine laufende Verbindung mit Herrn Staatssekretär K a r m a s i n in Pressburg, dem Führer der Deutschen in der Slowakei.

R Ma

Mit Herrn Staatssekretär Karmasin wurde insbesondere vereinbart, dass er die deutsche Betriebsführung in Zlin verständigt, falls irgendwelche Wünsche oder Klagen hinsichtlich der slowakischen Bata-Gesellschaften vorliegen würden. Alle Besprechungen sind bisher im Sinne des gewünschten Ergebnisses verlaufen.

Der deutsche Betriebsführer in Zlin hat auch die persönliche Verbindung mit dem slowakischen Innenminister und Führer der Hlinka-Garde, Herrn M a c h vor längerer Zeit aufgenommen und auch diesen um sofortige Verständigung gebeten, falls hinsichtlich der slowakischen Bata-Gesellschaften eine weitere Aussprache zweckmässig oder notwendig erscheinen könnte. Die slowakische Bata A.G. hat der Hlinka-Garde damals auf Wunsch von Minister Mach Teile des Schlosses Bojnice als Schulungslager zur Verfügung gestellt. Vorher war über diese Zurverfügungstellung Uebereinstimmung mit den zuständigen deutschen Stellen in Pressburg erzielt worden.

Die für Mai 1944 fest vereinbarte Vorsprache von Herrn Dr. Miesbach bei der Volksdeutschen Mittelstelle in Berlin kam infolge Bombardierung derselben seinerzeit nicht zustande. Herr Dr. Miesbach ist inzwischen nicht mehr in Berlin gewesen.

IV. Der G e l d v e r k e h r der Bata A.G. in Zlin wickelt sich über folgende Geldinstitute ab: In erster Linie über die Böhmi-sche Unionbank /Deutsche Bank/, in zweiter Linie über die Böhmi-sche Escompte Bank /Dresdner Bank/, in dritter Linie über die Živno-Bank und schliesslich über die Mährische Bank und die Nationalbank in Prag.

Der Geldverkehr der Bata A.G. Zlin mit der Slowakei geht ausschliesslich über den Clearing-Verkehr, d.h. die Bata A.G. in Zlin zahlt über die vorgenannten Banken auf das Clearing-

40253



Konto bei der Nationalbank in Prag ein.

Die slowakische Bata A.G. wickelt ihren Geldverkehr in erster Linie über die Postsparkasse in Pressburg ab, in welche die 313 Verkaufsfilialen in der Slowakei jeweils ihre Tageslosungen einzahlen. Der weitere Geldverkehr wickelt sich in erster Linie über die Slowakische Staatsbank, in zweiter Linie über die Tatra-Bank, in dritter Linie über die Union-Bank /Deutsche Bank/ und schliesslich noch über 2 weitere slowakische Banken ab.

Die Bata A.G. in Zlin steht in einem traditionellen, vieljährigen, angenehmen Geschäftsverkehr mit der Böhmisches Union Bank /Deutsche Bank/ in Prag, woraus sich die Führung dieser Bank im Zliner Geldverkehr ergibt.

Es dürfte nicht Aufgabe der deutschen Betriebsführung in Zlin sein, die Bata-Gesellschaft in Zlin wie auch die Bata-Gesellschaft in der Slowakei anzuweisen, ihren Geldverkehr ausschliesslich nur über deutsche Geldinstitute zu leiten. Es bleibt festzuhalten, dass in Zlin der überwiegende Teil und in der Slowakei ein Teil des Geldverkehrs über Deutsche Kreditinstitute läuft.

- V. Der slowakische Staat bzw. seine Wirtschaft haben sich in den letzten Jahren laufend bemüht, innerhalb der slowakischen Bata A.G. Einfluss möglichst im Sinne einer slowakischen Aktienmajorität zu gewinnen. Diese Bemühungen wurden bislang mit Erfolg abgewehrt. In dieser Angelegenheit wurde Rücksprache mit Herrn Staatssekretär Karmasin und dem Vertreter der Aussenhandelsstelle in Pressburg geführt. Wenn das gesamte Aktienpaket der slowakischen Bata-Gesellschaft im Besitze der Bata A.G. Zlin ist, so

R 112a

ist damit ein Grossdeutsches Interesse gegen den slowakischen Staat vertreten worden.

Es kann nicht übersehen werden, dass das slowakische Baťa-Unternehmen im Kern ein Schuhfabrikationsbetrieb ist, der seine Erzeugnisse in eigenen Verkaufsfilialen innerhalb der Slowakei absetzt. Der Betrieb appelliert damit unmittelbar an das slowakische Käuferpublikum. Hieraus ergibt sich für einen solchen Betrieb eine gewisse Empfindlichkeit, wenn der betreffende Staat sich veranlasst sehen sollte, in der Öffentlichkeit gegen das Unternehmen, bezw. die Zusammensetzung seiner Führung und Gefolgschaft Stellung zu nehmen. In diesem Lichte muss der Gedanke betrachtet werden, unter Verdrängung der slowakischen Gefolgschaft das slowakische Gepräge des Unternehmens zu beseitigen.

Die slowakischen Baťa-Werke stehen als vertikales Schuhfabrikationsunternehmen in der Slowakei in technisch-wirtschaftlicher und sozialer Beziehung an erster Stelle. Sie stehen mit dem Baťa-Konzern nicht nur durch die Firma, sondern auch durch die gesamte technisch-wirtschaftliche Organisation, durch die Planung, durch den Anschluss an das Zliner Forschungsinstitut und das Zliner Bauwesen, nicht zuletzt aber durch den Anschluss an die Zliner Schuhmaschinenfabrik, welche die Baťa-Spezialkonstruktionen und die Ersatzteile für dieselben herstellt, im engsten Zusammenhang. Die technisch-wirtschaftliche Führung und Initiative liegt ebenso in Zlin wie die Oberleitung über die einzelnen Abteilungen der Werke. Die Herausnahme der Werke aus dem Baťa-Konzern würde daher eine vollkommene Neuordnung des Werkes bedingen, was nicht ohne Rückwirkung auf den Leistungsstand bleiben könnte.

Die Holzinteressen des Baťa-Konzernes in der Slowakei

40254



113 R

M<sup>3</sup>

liegen in dem ausserordentlich grossen Holzbedarf der Muttergesellschaft. In diesem Zusammenhang wird erwähnt, dass es den Bata-Werken in Zlin gelungen ist, eine 100%ige Ausnützung des Holzes einschliesslich Rinde zu erreichen und über diese Auswertung des Holzes zu neuen Stoffen zu gelangen, die für den Grossdeutschen Bedarf noch ein ganz besonderes Interesse gewinnen werden. Holz ist daher ein wichtiger Rohstoff der Bata-Werke. Aus diesem Grunde haben die Bata-Werke Zlin die Genehmigung erhalten, die erforderlichen Einrichtungen für diese Holzausnützung zu beschaffen. Die Güter in der Slowakei sind solche Waldgüter.

- VI. Der deutsche Betriebsführer des Bata-Konzerns hatte in den letzten Jahren wiederholt Gelegenheit mit Vertretern der Wirtschaft in Holland, Belgien, Frankreich, der Slowakei, Ungarn, Serbien und anderen Ländern zusammenzukommen. Uebereinstimmend war hier immer die Auffassung, dass die deutsche Europa-Konzeption insoferne als Lösung begrüsst werde, dass Deutschland die Führung der selbständigen Völker und Volkswirtschaften in dem neuen Wirtschafts- und Lebensraum in Europa im Sinne einer sinn- und planvollen Zusammenarbeit und Ergänzung übernehme, dass aber die deutsche Europa-Konzeption abgelehnt werde, wenn die Führung in Beherrschung übergehe. Dieser Hinweis wurde damit begründet, dass die Form, in welcher das Reich in die Wirtschaft der einzelnen Länder Europas einzudringen scheine, als Hervorkehrung der Beherrschungstendenz angesehen werde.
- VII. Nachdem die slowakische Bata A.G. eine 100%ige Tochtergesellschaft der Bata A.G. in Zlin ist, liegt der Schwerpunkt der Steuerung dieser Gesellschaft im Protektorat.

R 113a .

Wie die Baťa A.G. in Zlin dem deutschen Rüstungsinteresse laufend anerkannte und wesentliche Beiträge leistet, ist sie auch in der Lage, das deutsche Interesse in der slowakischen Baťa A.G. durchzusetzen. Es ist aber nicht zutreffend, dass der Partisanenaufstand in der Slowakei, der über militärische Machtmittel gegenüber der in Šimonovany vollkommen unbewaffneten und militärisch und polizeilich vollkommen ungedeckten Gefolgschaft verfügte, allein in den Baťa-Werken Wirkungen ausgelöst hätte, Es hat sich gezeigt, dass diese Wirkungen da besonders sichtbar geworden sind, wo massierte Industriegefolgschaften vorhanden sind und insbesondere dort, wo die Partisanenführung an der Uebernahme wichtiger Bestände besonders interessiert war.

Wie die Baťa-Werke in Zlin infolge ihrer hohen Löhne und Gehälter und hohen sozialen Leistungen bisher kein Nährboden für den Kommunismus gewesen sind, hat sich auch die slowakische Baťa-Gesellschaft durch ähnliche Leistungen aus der slowakischen Wirtschaft herausgehoben. Betriebe, die auf solche Leistungen verweisen können, sind oft Anfeindungen ausgesetzt, wenn die Konkurrenz oder sonstige Industrie ähnliche Konsequenzen für sich vermeiden will. Die Baťa A.G. in Zlin kann anerkannterweise für sich in Anspruch nehmen, dass ihre Gefolgschaft bisher einen sehr beachtlichen Grad von Disziplinierung und Arbeitsmoral an den Tag gelegt hat. Versuche von dritter Seite, diese Haltung zu erschüttern, sind dieser Gefolgschaft bisher sicherlich nicht erspart geblieben.

Die slowakische Baťa A.G. hat alles unternommen, um die Gefolgschaft so schnell wie möglich unter Führung des deutschen Generalbevollmächtigten wieder in Arbeit und damit in Ruhe zu bringen. Sie hat dadurch, dass sie für die 2 Wochen der

40255



Betriebsstillegung rückwirkend an die wieder zur Arbeit erschienenen Arbeiter Lohn bezahlte auch dafür gesorgt, dass die Gefolgschaft aus finanzieller Not nicht dazu verleitet werde, sich den Aufständischen zuzuwenden.

Der von der deutschen Betriebsführung eingesetzte deutsche Generalbevollmächtigte für die slowakischen Bata-Werke hat die Aufgabe, die Schuldigen innerhalb dieser Werke festzustellen, damit alle erforderlichen Massnahmen getroffen werden, dies aber erst dann, wenn konkrete Unterlagen vorliegen. Die Verbindung mit allen zuständigen deutschen Behörden in der Slowakei ist hergestellt. Insbesondere wird auch überprüft, in welchem Ausmass künftig tschechische Instrukto-re und Mitarbeiter bei den slowakischen Bata-Werken im Interesse der Weiterführung der Betriebe zugelassen werden. Der zu den Partisanen übergegangene Gutsverwalter Trojan aus Simonovany wird durch eine deutsche Kraft ersetzt.

- VIII. Der Anteil der Tschechen innerhalb der Führung der Werke und innerhalb der Gefolgschaft ergibt sich aus dem vorangegangenen Abschnitt I. Es liegen jedenfalls bis jetzt keine Unterlagen dafür vor, dass man feststellen könnte, dass die personelle Besetzung der slowakischen Bata A.G. völlig tschecho-slowakisch gefärbt sei, der deutschen Volksgruppe unfreundlich gegenüber stehe und dass die Belegschaft Bata auf Seiten der Partisanen stand oder stehe. Ein zuverlässiges Bild über die wirkliche Situation während des Partisanenaufstandes wird sich erst nach Abschluss aller Aktionen ergeben können.

Direktor Luptak von Simonovany befindet sich

R 114a

heute im Besitz eines amtlichen Ausweises der deutschen Stellen, dass er als politisch zuverlässig anzusehen und zum Tragen von Schusswaffen berechtigt sei. Gegen die Haltung des Direktor Riša in Batizovce sind bisher überhaupt keine Einwendungen erhoben worden. Tatsache ist bis jetzt nur, dass der Gutsverwalter von Simonovany namens Trojan ein politischer Gauner war. Ob der Leiterstellvertreter Hrnčifik, der bis jetzt eine gute Beurteilung gefunden hatte, in seiner Haltung angezweifelt werden müsse, wird sich noch herausstellen. Das Verhalten von Leuten, die früher einmal den Baťa-Werken angehörten und aus diesen entlassen worden sind, kann heute der Baťa A.G. nicht angerechnet werden. Dass unter einer Gefolgschaft von rund 10 000 Menschen ein bestimmter Satz unzuverlässiger Mitarbeiter sich befindet, wird auch in anderen Betrieben nicht aus der Welt zu schaffen sein. Es bleibt festzustellen, ob der Satz der Unzuverlässigen das normale Mass überschreitet oder nicht. Ebenso wichtig wird die Feststellung bleiben, welchen Positionen im Unternehmen die als unzuverlässig bewiesenen angehören.

Die deutsche Betriebsführung ist bemüht, möglichst schnell ein klares und zuverlässiges Bild von den Vorgängen innerhalb der Baťa-Werke zu schaffen. Es scheint aber keinen Zweifel zu unterliegen, dass z.B. die slowakischen Werke des Hermann Göring-Konzerns und des Chemischen Vereins bzw. deren Gefolgschaften den Partisanen gegenüber eine aufgeschlossenerere Haltung gezeigt haben, als die Baťa-Betriebe.

IX. Es ist darauf hinzuweisen, dass die slowakischen Baťa-Werke den zum Heeresdienst eingerückten deutschen Gefolgschaftsmitgliedern der Baťa A.G. Zlin bisher zusammen 274 Ide-

40256



besgabepakete mit reichlichem Inhalt zur Verfügung gestellt haben. Daneben wurde für deutsche Soldaten im Rahmen behördlicher Zulassungen auch eine grössere Zahl von Zigaretten übergeben.

Die slowakische Baťa-Gesellschaft hat in den Jahren 1940-43 1 754 000 Paar Schuhe im Werte von RM 7 771 014.- in das Reich geliefert, während die Lieferung des Jahres 1944 erst noch festzustellen ist. Dabei kann nicht übersehen werden, dass die slowakischen Baťa-Werke bei den zwischenstaatlichen Handelsvertragsverhandlungen immer ihren Einfluss bei den slowakischen Behörden im Sinne einer grösstmöglichen Zuteilung für das Reich geltend gemacht haben. Die Slowakischen Baťa-Werke haben erst vor kurzem insofern eine Beanstandung durch die slowakischen Behörden erhalten, als sie in die Schuhlieferungen an das Reich grössere Mengen von solchen slowakischen Rohstoffen aus eigenen Beständen eingearbeitet haben, die das Reich hätte zur Verfügung stellen sollen. Die slowakische Baťa-Gesellschaft ist dadurch in eine unangenehme Lage gebracht worden. Auch die Lieferungen von Holz aus der Slowakei ins Reich dürften zum Teil auf Bemühungen der slowakischen Baťa A.G. zurückzuführen sein. Auch im Rüstungs-Holzsektor hat sich die slowakische Baťa A.G. mit Erfolg in der Slowakei eingesetzt, wenn es den betreffenden Protektoratsrüstungsbetrieben an sich nicht gelungen ist, das Holz zu beschaffen.

Die deutsche Betriebsführung kann nicht behaupten, dass sie bei der slowakischen Baťa-Gesellschaft auf irgend welche Schwierigkeiten gestossen wäre, wenn es sich um die Wahrung

R 115a

deutscher Belange gedreht hat. Der Baťa-Betrieb Otrokowitz bei Zlin würde den sehr kriegswichtigen Aktivkohlenbetrieb bisher nicht durchgehalten haben, wenn sich die slowakische Baťa A.G. nicht fortgesetzt um die Bereitstellung der erforderlichen Holzkohle und um die behördlichen Ausfuhrgenehmigungen bemüht hätte.

Da die Slowakei gegenüber dem Reich einen im Verhältnis zur Grösse der Slowakei ausserordentlich hohen Clearing-Saldo geltend zu machen hat, und die Slowakei unter guten Bedingungen mit der Schweiz und anderen Austauschländern Export treiben kann, waren die an die slowakische Baťa A.G. gestellten deutschen Wünsche bei den slowakischen Behörden keinesfalls immer leicht durchzusetzen.

Als wir in einem ganz besonderen deutschen Interesse eine Handelsniederlassung der Baťa A.G. Zlin in der Türkei, Schweden und Spanien errichten sollten, hat sich die slowakische Baťa-Gesellschaft sofort bereit erklärt, die Finanzierung solcher Gründungen dadurch zu ermöglichen, dass sie nach der Schweiz exportieren und bei den slowakischen Behörden durchsetzen wollte, dass diese schweizer Export-Devisen für das genannte deutsche Interesse zur Verfügung gestellt werden.

- X. Zur Rundfunkansprache des Herrn Minister Gaspar kann der deutsche Betriebsführer Herr Dr. Miesbach aus seiner Unterhaltung mit Herrn Minister Gaspar folgendes feststellen: "Wenn in der slowakischen Presse für die Baťa-Werke in Simonovany 5 führende Leute als Ueberläufer zu den Partisanen namentlich genannt worden sind, so trifft diese Feststellung nur auf den Gutsverwalter Trojan, nicht aber auf die 4 übrigen Namen für die Baťa-Werke zu. Der Partisanenführer Hlava wurde aus den Baťa-Werken

402.7



bereits am 15.5.1935 wegen Unzuverlässigkeit entlassen. Der Erzieher Brnčák, der mit den Partisanen anscheinend paktiert hat, ist auf ausdrücklichen Wunsch des jetzigen Regierungs-Chefs Dr. T i s o seinerzeit in die Werke eingestellt worden. Der Minister führte ungefähr wörtlich folgendes aus: Der slowakische Staat habe noch nicht die Form gefunden, die er gebraucht hätte, um einen Militärverrat sofort aufzufangen. Er müsse zugeben, dass die politische Seite an sich Angelegenheit der staatspolizeilichen Betreuung gewesen wäre, sodass man nicht der Wirtschaft in erster Linie Vorwürfe machen dürfe. In der ersten Welle der Aufregung habe man ein gewisses Ventil in der Presse öffnen müssen. Man habe Meldungen hinausgegeben, ohne sie überprüft zu haben. Nach deutlicher Anspielung auf die auch gegen Bata gerichtete Rundfunkansprache gab er klar und deutlich zu, dass es in der Hitze des Gefechtes geschehen sei. Dieser Vorgang würde sich nicht wiederholen. Er besitze konkrete Unterlagen nur gegen Trojan. Gegen Luptak könne er nichts sagen, man habe aber einen Sündigen suchen müssen. Man nehme an, dass Luptak als Lutheraner verdächtigt worden sei. Er habe nichts gegen ihn. In der Regierung habe eine Bata-Debatte überhaupt nicht stattgefunden, es handle sich um einzelne Äusserungen ohne jede Konkretisierung. Bata sei keineswegs der Betrieb, der die meisten Tschechen zu Mitarbeiter zähle. Man kenne andere Werke, aus welchen gleich 2 000 Mitarbeiter freiwillig zu den Partisanen übergegangen seien. Aus besonderen Gründen habe man davon aber in der Öffentlichkeit nichts gesprochen."

Minister Gaspar hat mit einem gewissen Bedauern

R 116a

darüber nicht zurückgehalten, dass die Bata A.G. in der slowakischen Öffentlichkeit, ohne dass konkrete Unterlagen dafür vorgelegen hätten, im Zusammenhang mit dem Partisanenaufstand herausgestellt worden sei.

XI. Ohne den amtlichen Feststellungen vorzugreifen, kann auf folgendes verwiesen werden:

a/ Die Behauptung, dass die Finanzierung des Partisanenaufstandes dadurch erfolgt sei, dass die Bata-Leute kurz vor dem Aufstand besonders hohe Beträge von ihren Kontis abgehoben hätten, ist nicht zutreffend, da die Abhebungen im August nur 1/3 der Abhebungen des Monats Juli ausmachen.

b/ Simonovany soll deshalb gewissermaßen zu einem Zentrum des Aufstandes geworden sein, weil der zu den Partisanen übergetretene slowakische Kriegsminister nach seiner Abreise von Pressburg nach Simonovany kam und persönlich das nahegelegene Militärlager Kostelany, dem das Bata-Werk Simonovany militärbehörlich untersteht, veranlasste, sich dem Aufstand anzuschließen und die Bata-Werke zu besetzen.

Herr Minister Gaspar bestätigte, dass dieser Kriegsminister planmässig militärische Verlagerungen nach der Mittelslowakei vorgenommen habe, um vordort aus den Aufstand zu führen.

c/ Das Interesse der Partisanen an dem Werk Simonovany lag in der Möglichkeit der Entnahme von:

- 1/ Arbeiterstiefel aus der Schuhfabrik und den Verkaufsfilialen für die Ausstattung der Partisanen
- 2/ Lebensmitteln und Vieh aus den Bata-Gütern und dem Bata-Warenhaus
- 3/ Bettwäsche und Decken aus den Bata-Internaten
- 4/ Baugeräte für den Stellungsbau aus der Bata-Bauabteilung.
- 5/ Autos und Autoreifen, Benzin und Oel aus den Bata-Werken.

d/ Die Slowaken erhielten zum Teil durch die slowakischen Behörden regelrechte Einberufungsbefehle zu den Partisanen.

e/ Das Werk Batovany liegt vollkommen ungeschützt und vollkommen für sich. Die Gendarmeriestation und das nahegelegene Militärlager waren als erste zu den Partisanen übergegangen.

49258



Der Werkschutz des Werkes war wohl von einem militärischen Abwehrbeauftragten geleitet, die Ausrüstung des Werkschutzes jedoch auch nur mit Pistolen, war verboten, Die bewaffneten Partisanen haben die Arbeiterschaft gezwungen, die beigegebenen Waffen zu übernehmen und damit Dienst zu tun. Dabei wurde das Gerücht ausgestreut, das Deutsche Reich hätte den slowakischen Staatspräsidenten und die slowakische Regierung verhaftet. Wer jetzt nicht zu den Waffen greife, sei Verräter und werde erschossen.

- f/ Die Gefolgschaft der Bata-Werke steht zu einem sehr erheblichen Teil bereits wieder in Arbeit und es wurde auch von der zuständigen deutschen SD-Dienststelle erklärt, dass an der Bereitwilligkeit der Gefolgschaft von Simonovany zur Arbeit nicht gezweifelt werde.
- g/ Bis jetzt liegen hinsichtlich der Betriebe des Bata-Konzerns in Batizovce, Bošany, Bojnice, Obice, Tuhar und Pressburg Einwendungen von irgend einer Bedeutung nicht vor.

- XII. Es steht fest, dass die slowakische Regierung die Gelegenheit benutzen will, gegen die lutheranische Minorität in der Slowakei vorzugehen. Auch Minister Gaspar gab zu, dass die Einwendungen gegen das Werk Baťovany nicht zuletzt auf den Umstand zurückzuführen sind, dass der Direktor des Werkes ein alt-slowakischer Lutheraner ist.
- XIII. Die Frage, ob die slowakischen Werksleitungen Änderungen oder Ergänzungen zu unterstellen sind, und ob der deutsche Betriebsführer des Bata-Konzerns in den Verwaltungsrat dieser Gesellschaft eintritt, wird in nächster Zeit entschieden werden.

Die deutsche Betriebsführung ist der Auffassung, dass falls in der Gesamtkonstellation der Slowakei nicht neue Verhältnisse eintreten, in Bälde eine geordnete Arbeit in den slowakischen Bata-Werken im Sinne der deutschen Belange gewährleistet werden kann.

117a

R

Wenn nunmehr aus den Bata-Betrieben eine gewisse Anzahl von Mitarbeitern wegen nachgewiesener Unzuverlässigkeit ausgeschlossen werden, so besteht auch im Zusammenhang damit in den Betrieben eine erhöhte Aufnahmefähigkeit für deutsche Arbeitskräfte, vorausgesetzt, dass solche deutsche Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden können.

Heil Hitler!

*Miesbach*

1/1-Obergruppenführer Staatsminister Frank

**Geheim**

mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

Ich hatte Dr. Miesbach gebeten, seine Meinung rückhaltlos offen zu sagen.

Prag, den 29. September 1944

2 Anlagen zurück.

*P. Löffl.*

*9 29/10*

*dem Organg*

*207 70 44*



40259

Burghard von der Decken  
Legationsrat a.D.

Prag-Bubentsch, den 18. 9. 1944.  
Scharnhorstplatz 2/I

**Ministeramt**

Reg.: 21. SEP. 1944

Herrn

Ministerialrat

SS-Standartenführer Dr. Gies,

Prag IV

Czernin-Palais.

Sehr geehrter Herr Dr. Gies!

Ihrem Wunsche entsprechend, ergänze ich meinen beifolgenden Bericht über die Verhältnisse in der Slowakei wie folgt:  
Gelegentlich unserer heutigen Unterhaltung wies ich darauf hin, dass sich gerade in den Grenzgebieten zwischen dem Protektorat und der Slowakei starke Partisanenkräfte aufzuhalten schienen. Ich gab dabei meinem Erstaunen darüber Ausdruck, dass nach Zlin, nicht eine kleine Garnison, sondern ein Luftwaffenlazarett gelegt worden sei. Zugleich wies ich auf die Möglichkeit hin, dass bei dem Mangel an militärischem oder polizeilichem Schutz ein Handstreich von Partisanen zur Aushebung der wenigen deutschen Führungskräfte bei dem grossen Komplex der Bata-Werke bedenkliche Folgen haben könnte. Bisher sei man bestrebt, durch improvisierte Selbsthilfemassnahmen jeden derartigen Versuch im Keime zu ersticken.

Heil Hitler!

\*das nur durch 30 km Waldgebiet von der Grenze getrennt ist,



*Bd. S. IV 4.10.44  
wegen Einzugs)*

*von einem Grenzposten Reg - mit Waffen  
von Partisanen gefasst nach Zlin gehen*

St. M. V E - 31<sup>9</sup> / 6 / 44

*21/9 6.15!*



Meldung von Herrn Eigentümer Prof. Dr. Hermann Kautzsch  
am 16. 12. 44

119a



Dr. ALBRECHT MIESBACH

Wehrwirtschaftsführer  
Vorstandsmitglied der Bata A. G.

Zlin, den 16. September 1944.

120  
D  
21.9.44

Herrn

Minister Dr. W. B e r t s c h  
Vorsitzer des Aufsichtsrates der Bata A.G.

P r a g II

Carl Maria von Webergasse 21

Sehr geehrter Herr Minister !

Ich werde am kommenden Montag zusammen mit Herrn Neumann in die Slowakei fahren, nachdem diese Reise im Interesse unserer slowakischen Interessen dringend notwendig geworden ist. Ich möchte mir dann auch aus eigener Anschauung ein Bild von den Verhältnissen der Slowakei machen.

Herr Neumann ist heute Vormittag aus der Slowakei zurückgekommen und hat er mir folgendes berichtet:

- 1/ Dass der Direktor von den Bata-Werken in Simonovany, Luptak zu den Partisanen übergegangen sei, oder mit diesen Leuten sympatisiert habe, sei absolut falsch. Als die bewaffneten Partisanen in Simonovany die Auslieferung des dortigen Materials, insbesondere des Leders verlangten, hat dies Herr Luptak abgelehnt. Die Partisanen wollten dann die zuständigen Lagerverwalter zur Herausgabe des Materials veranlassen, was diese ohne schriftliche Anweisung des Herrn Luptak ablehnten. Daraufhin haben die Partisanen mit Waffengewalt die Herausgabe des Materials, das 19 Waggons im Werte von 25 Millionen K. ausmachen soll, erzwungen. Herr Luptak ist mit seiner Familie dann von Simonovany geflohen und hat sich 8 Tage versteckt gehalten. Er ist dann in den Betrieb wieder zurückgekehrt, wo er mit Zustimmung des deutschen Militärs die Leitung wieder übernommen hat. Der Vater des Herrn Luptak ist an den Aufregungen dieser Tage verstorben. Herr Luptak ist Slowake. Als lutherischer Slowake bereiten ihm heute die katholischen Slowaken bewusst Schwierigkeiten. Herr Luptak ist in Zlin bekannt dafür, dass er immer bemüht

war, den letzten Tschechen aus seinen Betrieben herauszubringen und zu verhindern, dass tschechische Instrukture aus Zlín die slowakische Einreisegenehmigung erhalten.

Ein erheblicher Teil der Beamten und Mitarbeiter von Šimonovany ist vor den Partisanen geflohen und kommen die Leute aus ihren Verstecken langsam in ihren Betrieb wieder zurück. Dagegen ist es von dem Gutsverwalter Trojan bekannt, dass er zu den Partisanen übergegangen sei. Von anderen Leuten in Šimonovany sei von einem Ueberlaufen nichts bekannt.

In der Slowakei besteht augenblicklich eine außerordentliche Hetze gegen die Tschechen, sodass es für die Tschechen kaum mehr möglich ist, sich dort zu halten. Diese Schwierigkeiten erstrecken sich <sup>und</sup> auf diejenigen Tschechen, die im Laufe der letzten Jahre Slowaken geworden sind.

2/ Der Führer der Partisanen, die nach Šimonovany gekommen sind, ist ein Mann, der bis zum Jahre 1934 der Firma Baťa angehörte und Anfang 1935 von der Firma entgeltig entlassen worden ist. Er trägt in seiner Kartei den Vermerk "ohne Geschäftsinteresse und unzuverlässig". Dieser Mann wird dort als Bata-Mann bezeichnet und dürfte es vielleicht auf diesen Mann zurückzuführen sein, dass der Name Baťa in einem engen Zusammenhang mit den Partisanen gebracht wird.

3/ Ein slowakischer Abgeordneter, der aus dem Partisanengebiet nach Pressburg entkommen ist, habe dem Staatspräsidenten Dr. Tiso Bericht erstattet und in diesem Bericht ausdrücklich die gute Haltung der Baťa-Leute in den Baťa-Werken hervorgehoben.

4/ Die Hetze gegen alle Tschechen gehe soweit, dass man von Plänen spreche, die slowakischen Baťa-Werke in Staatsbesitz zu übernehmen oder einen staatlichen Kommissar einzusetzen.

Nach meiner Rückkehr aus der Slowakei werde ich voraussichtlich in der Lage sein, weiteres zu berichten.

Heil Hitler!  
Ihr sehr ergebener

*Murdoch*

Dr. ALBRECHT MIESBACH  
Wehrwirtschaftsführer  
Vorstandsmitglied der Bata A. G.

*folgt am 16. X. 44*  
Zlin, den 12. Oktober 1944.

*In der Handlungsmenge! 16. X. 44*

Herrn  
Minister Dr. W. B e r t s c h  
Vorsitzer des Aufsichtsrates der Bata A. G.

P r a g II  
-----  
Rudolf Platz 4

*Samstag 24. 10. 44  
guten  
Gut & die 1. Gruppe  
Vorgänge!*

Persönlich !

Sehr geehrter Herr Minister !

Ich wäre Ihnen ausserordentlich dankbar, wenn Sie  
Herrn Staatsminister F r a n k folgende Angelegenheit vortragen  
könnten:

Unser Unternehmen arbeitet mit einer Disziplin und  
einer Intensität auch heute noch, die Anerkennung verdienen.  
Leistungssteigerungen wurden auch in den jüngsten Tagen bei uns  
noch erreicht.

Auf allen Sektoren, in welchen wir für die Wehrmacht  
arbeiten, ernten wir Anerkennung. Wir sind stolz darauf, eine  
Führer-Anerkennung erhalten zu haben und in dem Bewusstsein schaf-  
fen zu dürfen, dass sich der Führer zustimmend über unsere Gesell-  
schaft und soziale Grundhaltung ausgesprochen hat.

Trotzdem vergeht keine Woche, in der wir nicht einen  
erheblichen Teil unserer Zeit dafür aufzuwenden hätten, die  
Voraussetzungen für eine reibungslose Arbeit und das Ansehen des  
Unternehmens zu verteidigen. Wir stehen als Rüstungsbetrieb doch  
wirklich in totalen Kriegseinsatz und sollte daher die ganze  
Kraft, die in unserem Unternehmen steckt und mobil gemacht werden  
kann, der Kriegsarbeit unmittelbar und ungeschmälert gewidmet

sein. Uns aber bleibt es vorbehalten, immer wieder auf alte, verjährte oder übertriebene, frei erfundene oder vollkommen entstellte Angelegenheiten eingehen zu müssen.

Zliner Herren, die aus Prag nach Zlin zurückkommen, berichten, dass sie von dem Eindruck betroffen worden seien, als sei die alte Gegnerschaft gegen unser Unternehmen wieder neu erstanden. Man habe darnach gefragt, warum der Betreffende noch nicht bei den Partisanen sei. Zlin sei eine bolschewistisch-amerikanische Zelle, eine fix und fertige Kommune, in der die sowjetische Direktionsgarnitur bereits vorbereitet sei.

Von Baťa solle keiner etwas dagegen sagen, weil keiner besser sei. • Es wäre am besten, wenn man in Zlin alles zusammenstampfe.

Unter Hinweis auf die im Osten mögliche Frontlinie, wird der Aufstand in der Slowakei als eine Sache der tschechischen Ingenieure und Instrukture bei Baťa bezeichnet.

Wir haben uns nach den verschiedensten Richtungen gegen die Vorwürfe zu verteidigen, welche Minister Gaspar im slowakischen Rundfunk und in der Presse gegen Baťa erhoben hat. Einwände dagegen werden abgelehnt. Man habe Berichte, die nicht anfechtbar seien.

Wir seien auch heute noch ein Staat im Staate, das tschechische Mekka. Wir seien Ausbeuter und üble Kapitalisten; unsere sozialen Einrichtungen seien Trug; sie seien der Mittelpunkt der tschechischen Reaktion.

Dr. Miesbach sei der grösste Baťamann in Zlin, der Thomas Baťa als den ersten Nationalsozialisten und das Baťa-Unternehmen als nationalsozialistischen Musterbetrieb bezeichne. Man will es eben nicht vergessen, dass Herr Hauptdienstleiter Saur

- 2 -

vom Rüstungsministerium gelegentlich einer Rüstungs-Tagung in Prag ausgeführt hat, der Führer habe Bata als angewandten Nationalsozialismus bezeichnet und dass man aufhören müsse, Bata anzufeinden, dass es vielmehr besser sei, nach Zlin zu gehen, um dort etwas zu lernen usw. Wenn man dem Unterzeichneten diese Hinweise vorwirft, die er überhaupt niemals gemacht hat, so trifft man damit vor Tschechen nur Herrn Saur, nicht ohne, dass diese Tschechen diese Dissonanz nur kopfschüttelnd quittieren. Man übersieht dabei auch vollkommen, wie sehr dabei das deutsche Ansehen und die deutsche Autorität des Unterzeichneten im Betrieb auf welche es heute ankommt, leiden müssen.

2.  
Man hat uns vorgeschlagen, Zlin in Zlingorod umzutau-  
fen. Wenn in unserem Grossunternehmen, das 54 000 tschechi-  
sche Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt, irgend ein Fall pas-  
siert, so wird dieser verallgemeinert und zur Affaire Bata  
erhoben, die geeignet ist, die Lebensrechte des Unternehmens  
sofort in Frage zu stellen. Manche Kritiker urteilen abfällig,  
ohne je in Zlin gewesen zu sein oder die Einrichtungen und  
Prinzipien überhaupt nur zu kennen. Hieraus ergibt sich als  
Folge, dass man wohl Pflichten auferlegen, Rechte aber ver-  
neinen will. Dass unter 54 000 Tschechen ein gewisser Satz von  
schlechten und ungeeigneten Menschen sich finden muss, wie dies  
überall unter Menschen der Fall ist, will man für Bata nicht  
gelten lassen. Ein paar solcher Leute können die ganze Ge-  
folgschaft in Misskredit bringen.

Dass ein Unternehmen unter solchen Verhältnissen

einmal in seiner Nerven- und Widerstandskraft gegen solche Anfeindungen erlahmen muss, kann nicht ausbleiben. Die Arbeitsmoral und der Leistungswille müssen zurückgehen, wenn die Auffassung Allgemeingut wird, dass bei Bata keine Leistung und kein Wille zur Haltung ausreichen können, die Verneinung der Lebensrechte bei gewissen Stellen zu verhindern.

Dass gerade im jetzigen Zeitpunkt, wo Zlin sehr exponiert liegt und seine Nervenkraft erhalten muss, derartige Hinweise erfolgen, welche auf die anständigen Tschechen ausserordentlich deprimierend wirken, erleichtert die schwierige Aufgabe des Unterzeichneten keinesfalls. Es erscheint viel einfacher derartige Aeusserungen zu tun, als nahezu allein in Zlin zu stehen und 54.000 Tschechen in anerkannter Ordnung zu halten.

Hat es einen Sinn, Tschechen mit dem Wenzels-Schild auszuzeichnen, wenn derartige Aeusserungen fallen, welche die Gefolgschaft ausnahmslos treffen? Es wird auch nicht verstanden, dass ein Unternehmer von höchster Stelle und massgeblichen Stellen belobt und gleichzeitig von anderer Seite in seiner ganzen Grundhaltung restlos abgelehnt wird. Man sollte den Tschechen gegenüber mindestens auf die Deutschen Rücksicht nehmen, die in diesem Unternehmen unter schwierigen und schwierigsten Verhältnissen ihre Pflicht tun und auf jene Deutschen, welche im Aufsichtsrat ihren Namen für das Unternehmen einsetzen.

Es kommt dem Unterzeichneten nicht darauf an gegen einen bestimmten Kritiker persönlich Stellung zu nehmen; es erscheint dem Unterzeichneten aber ein dringendes Erfordernis zu sein, dass von höchster Stelle eine allgemeine Anweisung ausgegeben wird, in welcher

- 3 -

Weise der Firma Bata gegenüber Stellung zu nehmen ist. Dieser Hinweis wird deshalb pflichtgemäss erhoben, weil es eine besondere Verantwortung ist, dass die dringend notwendige Ruhe im Unternehmen durch Berichte, die vertrauenswürdige Herrn aus Prag nach Zlin bringen, nicht gestört wird.

Wir sind in Zlin bemüht, der von aussen nach Zlin hereingetragenen kommunistischen Propaganda entgegenzuwirken und diese besonders auch bei jenen Arbeitskräften nicht ausreifen zu lassen, die in den letzten Jahren und Monaten aus Abgaben von anderen Firmen und daher nicht mit bester Qualifikation in das Unternehmen eingestellt worden sind. Wenn Zlin dann in der Kritik ein kommunistischer Stempel aufgedrückt wird, gegen den nicht angegangen werden soll, so muss unseren Bemühungen allmählich die Erfolgskraft genommen werden. Der Vorwurf der kommunistischen Einstellung ist für viele Tschechen eine Kritik, die sie heute am schwersten trifft und die geeignet ist, Tschechen, die sich den Deutschen gegenüber loyal verhalten, unsicher zu machen. Die reichstreue Haltung setzt notwendig voraus, dass der Tscheche sich im deutschen Schutz und nicht in der deutschen Ablehnung vermuten kann. Wir stellen fest, dass sich durch derartige Kritiken anständige Tschechen vor den Kopf gestossen und aus dem deutschen Bereich ausgeschlossen fühlen. Auf diese Weise gelangen solche wichtigen Leute in einen luftleeren Raum, bis sie schliesslich in den Sog der Feindpropaganda gelangen.

Hinweise und Gerüchte, die in der letzten Zeit darüber aufgetaucht sind, dass die Partisanen an der Protektorats-

grenze immer noch ihr Unwesen treiben und die Gefahr einer Luftinvasion in Mähren bestehe, sind nicht angetan, die Lage in Zlin zu erleichtern. Auf der anderen Seite haben die Bestrebungen Stalins in der Slowakei und die Gefahr, dass für eine evtl. Besetzung nur die Russen in Frage kommen würden, die Baťa-Leute, die v. Arbeiter aufwärts Besitzende sind, in den letzten Wochen dazu angeregt, über den eigentlichen Sinn des Krieges und den europäischen Schicksalskampf mehr als bisher nachzudenken. Es mag Überraschend klingen, dass gerade in letzter Zeit die Sorge manchen Tschechen näher an den Deutschen herangebracht hat. Ohne damit irgend einem Optimismus huldigen zu wollen, kann der gründliche Beobachter in Zlin gewisse Ansätze dafür erkennen, dass da und dort eine Ausaat aufgehen könnte. Auch in diesem Hinblick ist die eingangs ausgesprochene Bitte vorgetragen.

Heil Hitler!

Ihr  
sehr ergebener

*Dr. Miesbach*

=====

An den  
Herrn Chef des Ministeramts  
mit der Bitte um Vorlage bei dem Herrn Staatsminister.

Ich wäre dankbar, wenn ich am Dienstag - Vormittag, den 24. ds. Mts.,  
zusammen mit Dr. Miesbach von dem Herrn Staatsminister auf Grund  
meines heutigen Vortrags empfangen würde.  
Prag, den 21. Oktober 1944

*Dr. Miesbach*

Dr. ALBRECHT MIESBACH

Wehrwirtschaftsführer  
Vorstandsmitglied der Bata A. G.

*Vorsitz Obersturmgruppenführer R 122*  
Zlin den 17. Oktober 1944.  
*u. g. L. aus Prager Buch*

Abteilung IV (Kulturpolitik)

eing. am 20 X 1944

Anlagen: 13

Herrn

Obersturmgruppenführer W o l f  
Pressereferat  
beim Deutschen Staatsminister

P r a g  
-----

Sehr geehrter Herr Obersturmgruppenführer !

Mit Rücksicht auf die Besprechung, welche Sie mit unserem Chefredakteur P e l i š e k in Prag hatten, erlaube ich mir folgendes mitzuteilen:

Herr Minister G a s p a r hat am slowakischen Rundfunk eine Ansprache gehalten, in welcher er die slowakische Bata-Gesellschaft in Bačovany-Simonovany wegen der Vorgänge beim Partisanenaufstand angegriffen hat. Ich hatte in Pressburg eine längere Besprechung mit Herrn Minister Gaspar und gebe ich Ihnen aus dieser Besprechung folgende wörtliche Ausschnitte aus den Außerungen des Ministers selbst:

"Der slowakische Staat habe noch nicht die Form gefunden, die er gebraucht hätte, um den Militärverrat sofort aufzufangen. Er müsse zugeben, dass die politische Seite an sich Angelegenheit der staatspolizeilichen Betreuung gewesen wäre, sodass man nicht der Wirtschaft in erster Linie Vorwürfe machen dürfe. Die Staatspolizei wird jetzt erst aufgebaut; das neue Organ wird die erforderlichen Untersuchungen durchführen.

In der ersten Welle der Aufregung habe man ein gewisses Ventil in der Presse öffnen müssen; man habe Meldungen hinausgegeben, ohne sie überprüft zu haben. Nach deutlicher

149

Anspielung auf die auch gegen Bata gerichtete Rundfunkansprache und die Pressekürzerung gab er klar und deutlich zu, "dass es in der Hitze des Gefechtes geschehen sei." Diese Vorgänge, dass Anwürfe ohne concrete Unterlagen erhoben worden sind, würden sich nicht wiederholen.

In der Regierung habe eine Baťa-Debatte überhaupt nicht stattgefunden; es handle sich vielmehr um einzelne Äußerungen ohne jede Konkretisierung.

Batovany-Simonovany sei als musterhafter Betrieb erst vor einiger Zeit durch die internationale Presse besichtigt worden.

Baťa sei keineswegs der Betrieb, der die meisten Tschechen zu Mitarbeitern zähle /unter 9 995 Mitarbeitern - 53 Tschechen - 0.55 % und unter Einschluss der slowakisierten 15 Tschechen 0.7 %/. Man kenne andere Werke, aus welchen gleich 2 000 Mitarbeiter freiwillig zu den Partisanen übergegangen seien; aus besonderen Gründen habe man davon aber in der Öffentlichkeit nicht gesprochen."

Die Aussprache mit Minister Gaspar hat klar und deutlich gezeigt, dass die in der Rundfunkansprache enthaltenen Anschuldigungen nicht konkretisiert waren und dass man daher heute ein gewisses Bedauern dafür hat, die Firma Baťa vor aller Welt ohne entsprechende Belege angegriffen zu haben.

Der erste Bericht, der über die Vorgänge nach Pressburg und in das Protektorat gegangen ist, dürfte von einem Mitarbeiter ausgegangen sein, der sich überhaupt nicht in Simonovany befand und ausschliesslich nur das berichtete, was er von dritten Personen an einem dritten Orte gehört hatte. In einem späteren Bericht hat derselbe seine erste Meldung nicht mehr aufrecht erhalten. Es hat sich gezeigt, dass man von den Berichten aus der Slowakei sehr erhebliche

- 2 -

Abstriche machen muss, wenn man sich der Wahrheit nähern will.

Von den in der Presse genannten 5 angeblichen Bata-Leuten, die belastet worden sind, ist nur der Gutsverwalter Trojan von Bata zu vertreten, die 4 anderen Personen aber nicht.  
Tatsache ist,

dass das Werk Baťovany vollkommen für sich liegt,

dass der Werkschutz auch nicht einmal mit einer Pistole bewaffnet sein durfte,

dass die zuständige Polizei und das nahe gelegene Militärlager, dem das Werk militärbehördlich untersteht, sofort zu den Partisanen übergegangen sind,

dass von diesen Leuten das vollkommen ungeschützte Werk besetzt worden ist und

dass diese bewaffnete Macht Waffen verteilt und unter Ausstreunung falscher Gerüchte die Gefolgschaft zur Uebernahme der Waffen gezwungen hat.

Unter einer Gefolgschaft von rund 10 000, wie dies für die slowakische Bata-Gesellschaft zutrifft, befindet sich immer ein gewisser Prozentsatz von schlechten und ungeeigneten Leuten. Es wird sich herausstellen, ob der bei Bata nachgewiesene Prozentsatz über oder unter dem normalen Mass liegt.

Jedenfalls ist im slowakischen Rundfunk wie auch in der slowakischen Presse inzwischen eine Richtigstellung der ohne Unterlagen bisher über die slowakische Bata-Gesellschaft verbreiteten Nachrichten erfolgt.

Das Werk Baťovany-Simonovany macht von der Gesamtbelegschaft der slowakischen Bata-Gesellschaft nur 30 % aus; über die übrigen 70 % liegen überhaupt keine nachteiligen Nachrichten, auch nicht gerüchtweise vor.

Die slowakische Baťa-Gesellschaft kann den Nachweis dafür erbringen, dass sie der grossdeutschen Wirtschaft bisher sehr erhebliche Beiträge durch Lieferungen von Rohware und Fertigware erbracht hat; sie hat sich auch der eingerückten deutschen Arbeitskameraden der Baťa A.G. in Zlin durch Zurverfügungstellung von Liebesgaben angenommen.

Von den 15 leitenden Persönlichkeiten der slowakischen Baťa-Gesellschaft sind:

8 Slowaken
4 Deutsche
3 Tschechen.

Die Behauptung, dass die Finanzierung des Partisanenaufstandes dadurch erfolgt sei, dass die Baťa-Leute kurz vor dem Aufstand besonders hohe Beträge von ihren Kontis abgehoben hätten, ist unrichtig.

Das Interesse der Partisanen an dem Werk Šimonovany, in welchem der zu den Partisanen übergegangene slowakische Kriegsminister das nahe gelegene Militärlager persönlich zum Aufstand aufgefordert hat, lag in der Möglichkeit der Entnahme von:

- 1/ Arbeiterstiefeln aus der Schuhfabrik und den Verkaufsstellen für die Ausstattung der Partisanen
  - 2/ Lebensmitteln und Vieh aus den Baťa-Gütern und dem Baťa-Warenhaus,
  - 3/ Bettwäsche und Decken aus den Baťa-Internaten
  - 4/ Baugerät zum Stollungsbau aus der Baťa-Bauabteilung,
  - 5/ Autos und Autoreifen, Oel und Benzin aus den Baťa-Werken.
- Der in dem Werk durch Entnahmen angerichtete Schaden beträgt 35 000 000.- Ks.

Das Werk Baťovany hat die Arbeit schon seit längerer Zeit freiwillig wieder aufgenommen und dürfte die volle Kapazität wieder erreicht werden, sobald die erforderliche Rohstoffdecke wieder beschafft ist.

Dr. ALBRECHT MIESBACH

Wehrwirtschaftsführer  
Vorstandsmitglied der Bata A. G.

Zlin, den

- 3 -

Die Konsolidierung kann als nahezu abgeschlossen angesehen werden, obwohl das Werk durch den Partisanenaufstand sehr schweren Schaden erlitten hat.

Der Leiter des Werkes Baťovany ist im Besitz einer Bescheinigung der deutschen SD-Dienststelle Slowakei, dass er als politisch zuverlässig anzusehen sei und daher Waffen tragen und sich im Kreise Nitra frei bewegen dürfe. Damit sind die gegen die Leitung des Werkes erhobenen Anschuldigungen wohl als vollkommen haltlos erwiesen.

Ueber die tatsächlichen Verhältnisse in der Slowakei und Teilen der slowakischen Wirtschaft während des Aufstandes könnte der Unterzeichnete aufschlussreiche mündliche Hinweise erteilen.

Die slowakische Baťa-Gesellschaft ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Bata A.G., Zlin, die in Aufsichtsrat und Vorstand bekanntlich eine starke deutsche Vertretung besitzt. Dem unterzeichneten deutschen Betriebsführer kann es daher nicht gleichgültig sein, wenn über die slowakische Baťa-Gesellschaft Gerüchte im Umlauf sind, welche den Tatsachen nicht entsprechen; der unterzeichnete deutsche Betriebsführer ist daher bemüht, auf die tatsächlichen Verhältnisse hinzuweisen.

Heil Hitler !

*Miesbach*

133  
1

44. Handentwurf Dr. Gies  
mit der Bitte, den Brief dem Herrn  
wissenschaftlich anzugehen.

D  
Dresden 19. 9. 144.

dem Herrn

19. 9. 144

920/9



2. 134a  
Der Vertreter des Auswärtigen Amtes  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag III, den 19. September 1944.  
Thungasse 18  
Fernruf: 601 41, 779 41, 778 41, 649 41

Nr. 8980/44 Prot. 2 Slowakei

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den Sachbetreff bei weiteren  
Schreiben anzugeben.

Ministeramt

Eing.: 20 SEP 1944

Abschriftlich

dem Ministeramt

in

Prag

mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

*Lubrova*



9257

*M IV/52*

*IV S-40/44*

Ministeramt

Empf: 30 NOV. 1944

St.Qu., den 23. Nov. 1944

Der Reichsführer-<sup>1/1</sup>  
Kommandostab RR-<sup>1/1</sup>  
Der Chef des Stabes  
Tgb.Nr. Ia/4846/44 g.

Geheim

- 327 -  
135

Minister An

Empf: - 6 JAN. 1945

- 1) <sup>1/1</sup>-Hauptamt, Berlin
- 2) <sup>1/1</sup>-Führungshauptamt, Berlin
- 3) <sup>1/1</sup>-Hauptamt Ordnungspolizei, Berlin
- 4) Reichssicherheitshauptamt, Berlin
- 5) Deutscher Befehlshaber i.d. Slowakei, Preßburg  
mit NA. für Befh.d.Ordnungspolizei, Preßburg
- 6) Höherer <sup>1/1</sup>- u. Polizeiführer Ungarn, Budapest  
mit NA. für Befh.d.Ordnungspolizei, Budapest
- 7) Höherer <sup>1/1</sup>- u. Polizeiführer Böhmen-Mähren, Prag  
mit NA. für Befh.d.Ordnungspolizei, Prag
- 8) Höherer <sup>1/1</sup>- u. Polizeiführer Donau, Wien  
mit NA. für Befh.d.Ordnungspolizei, Wien
- 9) Höherer <sup>1/1</sup>- u. Polizeiführer Ost, Krakau  
mit NA. für Befh.d.Ordnungspolizei, Krakau
- 10) Höherer <sup>1/1</sup>- u. Polizeiführer Südost, Breslau  
mit NA. für Befh.d.Ordnungspolizei, Breslau

*33. Lauf*  
*Lauf Pindler*  
*und ...*  
*33. Lauf / ...*  
*...*

Betr.: Versorgung der deutschen Wehrmacht in der Slowakei.

Nachstehende Abschriften des OKW/AWA/Ag WV 3 (VIII) vom 3.11.44 Tgb.Nr.4583/44 g. über die " Versorgung der deutschen Wehrmacht in der Slowakei " mit der Bitte um Kenntnisnahme.

gez. Rode  
<sup>1/1</sup>-Brigadeführer und  
Generalmajor der Waffen-<sup>1/1</sup>

E.d.R.  
*[Signature]*  
<sup>1/1</sup>-Hauptsturmführer

A b s c h r i f t

Oberkommando der Wehrmacht  
3 f 36 AWA/Ag WV 3 (VIII)  
4583/44 g.

O.U., den 3. Nov. 1944

G e h e i m

Betr.: Versorgung der deutschen Wehrmacht in der Slowakei.  
Mit der slowakischen Regierung wurde am 10.10.44 der beigefügte Staatsvertrag abgeschlossen. Leitender Gesichtspunkt

St. M. VII A - 139/44 g

punkt beim Abschluß war, die slowakische Wirtschaft unter Anspannung aller ihrer Kräfte in den Dienst der Versorgung der deutschen Truppen in der Slowakei zu stellen. Andererseits mußte, zumal die Slowakei in erheblichem Umfange für die deutsche Rüstung ausgenützt wird, auf einen geordneten Ablauf der slowakischen Wirtschaft Rücksicht genommen werden. An der Erhaltung und Stärkung der slowakischen Regierungsgewalt besteht außerdem deutsches Interesse, weil bei Mitarbeit der slowakischen Verwaltung für die Truppe bessere Ergebnisse zu erwarten sind.

Die im Vertrag getroffenen Vereinbarungen entsprechen der ausdrücklichen Führerweisung, daß die Slowakei nach wie vor ein souveräner Staat und als solcher zu behandeln ist. Der Vertrag stellt das Ausserste dar, was auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiet erreicht werden konnte.

Auf finanziellem Gebiet sind die Leistungen der Slowakei nach oben hin nicht begrenzt. Es ist jedoch selbstverständlich, daß der Leistungsfähigkeit des slowakischen Staates natürliche Grenzen gesetzt sind, die nicht überschritten werden können, wenn man die Währung nicht zerstören will. Der slowakische Staat kann nicht die Finanzlast der gegenwärtigen Belegung der Slowakei mit deutscher Wehrmacht in vollen Höhe allein tragen. Begrenzungen der Bargeldauszahlungen an die einzelnen Wehrmachtangehörigen müssen daher in Kauf genommen werden werden.

Die Leistungen, die die Slowakei nach dem Vertrage übernommen hat, decken den Bedarf für etwa den doppelten Istbestand der früheren slowakischen Wehrmacht. Unter Anrechnung der Naturalleistungen bringt die Slowakei nach dem Vertrag etwa das 20-fache desjenigen auf, was sie bis zum 1.9.44 an Zahlungsmitteln usw. für die deutsche Wehrmacht bereitzustellen hatte.

Nachgeordnete Dienststellen, insbesondere Kommandostellen im Lande, dürfen daher von sich aus keinen Anspruch auf weitgehende Leistungen gegen slowakische Dienststellen erheben, als solche in diesem Vertrage vorgesehen sind. Es muß verhindert werden, daß die Truppe zu eigenen Beschaffungen und zu Beitreibungen schreitet, wenn es durch die Kampfplage nicht unbedingt

136 - 318 -  
1907

erforderlich ist. Die Erfahrung hat gezeigt, daß übermäßige Beanspruchung eines Landes die Bewohner zu den Banden treibt und damit deutsches Blut kostet.

Der Wehrmachtintendant beim Deutschen Befehlshaber in der Slowakei wird alle Beschaffungen im Einvernehmen mit den slowakischen Dienststellen regeln und für eine gerechte Verteilung der Leistungen des Landes an die Bedarfsstellen sorgen. Soweit das Land nicht in der Lage ist, die Versorgungsansprüche der deutschen Wehrmacht zu befriedigen, müssen diese durch Nachschub gedeckt werden.

Es ist wichtig, alle in der Slowakei eingesetzten oder zum Einsatz kommenden Soldaten über diese Sachlage aufzuklären und dafür Verständnis zu wecken. Die Oberkommandos der Wehrmachtteile, Reichsführer-77 sowie die der Wehrmacht im Einsatz unterstellten Verbände werden gebeten, entsprechende Befehle ihren in der Slowakei befindlichen Verbänden zu geben.

Die besonderen Ausführungsanweisungen an den Deutschen Befehlshaber in der Slowakei und den Wehrmachtintendanten in der Slowakei sind als Anlage beigelegt.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht

gez. Keitel

Ausgefertigt

gez. Reinelt

Min.Reg.

-329-  
134

A b s c h r i f t

Oberkommando der Wehrmacht  
3 f 36 AWA/Ag.WV 3 (VIII)  
4583/44 g.

O.U., den 3. Nov. 1944

**Geheim**

An

Deutschen Befehlshaber in der Slowakei  
m.N.A. für Wehrmachtintendant beim Deutschen Befehlshaber in der Slowakei

nachrichtlich:

Kommandant der Schutzzone

Betr.: Versorgung der deutschen Wehrmacht in der Slowakei.

Durch anl.Staatsvertrag vom 10.10.44 ist die Versorgung der deutschen Truppen in der Slowakei ab 1.9.44 neu geregelt. Der Vertrag wurde deutscherseits durch den Gesandten Ludin und von slowakischer Seite durch Minister Dr. Polyak vollzogen. Zu diesem Vertrag wird angeordnet:

Zu I: Der Vertrag und die ihm anhängenden Anlagen 1) - 6) bilden eine Einheit. Die Anlagen sind als Bestandteile des Vertrages in gleicher Weise verbindlich wie dieser. Alle zur Durchführung des Vertrages notwendigen truppenwirtschaftlichen Maßnahmen obliegen dem Wehrmachtintendanten. Entsprechend Erlaß OKW 11 Beih.1 AWA/Ag WV(VIIa) Nr.15200/44 vom 12.7.44 regelt der Wehrmachtintendant gegenüber den deutschen Truppen in der Slowakei alle truppenwirtschaftlichen Fragen und vertritt die truppenwirtschaftlichen Erfordernisse gemeinsam mit dem Wehrwirtschaftsoffizier in der Kommission gem. Anlage 1) des Vertrages und gegenüber den slowakischen Regierungsstellen. Unmittelbare Verhandlungen mit slowakischen Regierungsstellen durch andere deutsche Dienststellen sind im Interesse einer einheitlichen Vertretung der Wehrmachtbelange gegenüber dem slowakischen Staat und seinen Dienststellen unzulässig. Der Deutsche Befehlshaber stellt die Einhaltung dieses Befehls sicher.

Zu II: In der Slowakei dürfen nur Landeszahlungsmittel in Verkehr gebracht werden. Die Ausgabe von Reichsmarkzahlungsmitteln, RKK-Scheinen und fremden Geldzeichen ist ver-

boten. Im Besitz der Truppe befindliche RKK-Scheine und fremde Geldzeichen sind aus der Truppe herauszuziehen. Die von den deutschen Truppen benötigten Geldzeichen in Landeswährung stellt der Wehrmachtintendant den anfordernden Truppenteilen bei der Wehrmachtzentalkasse zur Verfügung. Landeszahlungsmittel dienen in erster Linie zur Bestreitung der persönlichen Ausgaben (Wehrsold, Einsatzzulage, Löhne usw.). Im übrigen sind grundsätzlich die gem. Ziff. Ib) und III des Vertrages vereinbarten unmittelbaren Sachleistungen des slowakischen Staates in Anspruch zu nehmen. Der Wehrmachtintendant regelt das von den Truppenintendanten zu beachtende Verfahren bei der Anforderung von Geldmitteln und Sachleistungen entsprechend den Steuerungs- und Bewirtschaftungsbestimmungen des Oberkommandos der Wehrmacht, insbesondere dem Erlaß vom 23.8.42 - 3 f 30/40 Nr.1488/42 geh. AWA/WV (XIIIa)-. Er bestimmt auch, unter welchen Voraussetzungen von der in Artikel X des Vertrages erwähnten ausnahmsweisen Barbezahlung der Sachleistungen Gebrauch gemacht werden darf. Der Wehrmachtintendant hat ständig darüber zu wachen, daß der Truppe nur die von ihr unumgänglich benötigte Menge an Bargeld zur Verfügung steht, damit der Umlauf von baren Geldzeichen nach Möglichkeit niedrig gehalten wird.

Zu III, IV,

V u. X:

Der Wehrmachtintendant sorgt für die Bereitstellung der von der slowakischen Regierung zu erbringenden Sachleistungen und regelt die Zuleitung und Verteilung an die Truppe. Er hat Vorkehrungen für die Festhaltung der Leistungen des slowakischen Staates zu treffen und erläßt die hierzu erforderlichen Anordnungen und teilt das Ergebnis seiner Feststellungen in Zeitabständen zusammengefaßt dem Wehrmachtintendanten z. B. V. mit.

Jedes eigenmächtige Beschaffen von Truppenbedürfnissen aus dem Lande ist verboten. Wegen Beitreibungen siehe Ziff. XI. Der Deutsche Befehlshaber (Wehrmachtintendant) kann in Einzelfällen Ausnahmen zulassen. Bei Eigenbeschaffungen der Truppe dürfen die landesüblichen Preise nicht überschritten werden.

Der Wehrmachtintendant hat die Löhne der von der Wehrmacht eingestellten Arbeitskräfte zu überwachen und übertarifliche Löhne zu unterbinden.

Zu VI: Die Durchführung dieser Leistungen regelt der Wehrmachtintendant. An ihn sind alle Anträge auf Bereitstellung von

- 390 -  
138  
138

Unterkünften usw. in Anlagen der slowakischen Wehrmacht zu richten.

Zu VII: Die Bereitstellung des Grund und Bodens für Befestigungsbauten und Flugplätze und sonstigen Grund und Bodens betreibt der Wehrmachtintendant im Einvernehmen mit den Bedarfsstellen der deutschen Wehrmacht.

Zu VIII: Die erforderlichen Durchführungsbestimmungen erläßt der Wehrmachtintendant im Einvernehmen mit dem Obersten Nachrichtenoffizier und dem Transportoffizier.

Zu XI: Der Deutsche Befehlshaber in der Slowakei (Wehrmachtintendant) legt durch entsprechende Befehle an alle in der Slowakei eingesetzten deutschen Truppen und angeschlossenen Verbände fest, wer im Einzelfalle und unter welchen Voraussetzungen Beschlagnahmen oder Beitreibungen vornehmen darf und stellt sicher, daß erfolgte Beitreibungen zum Zwecke der Anrechnung auf die Sachlieferungen der Slowakei dem Wehrmachtintendanten ordnungsgemäß nach Art, Qualität, Menge und Gewicht mitgeteilt werden.

Zu XII: Der Deutsche Befehlshaber in der Slowakei (Wehrmachtintendant) hat Abdrucke seiner zur Durchführung des Vertrages und dieses Erlasses herausgegebenen Verfügungen OKW/AWA/Ag WV vorzulegen.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht  
gez. K e i t e l

Ausgefertigt  
gez. Reinelt  
Min.Reg.

139 - 331-  
j

V e r t r a g

über die Versorgung der deutschen Wehrmacht in der Slowakei.

---

- I. Zur Versorgung der in der Slowakei eingesetzten deutschen Wehrmacht wird die slowakische Regierung
- a) die benötigten Landeszahlungsmittel zur Verfügung stellen,
  - b) die im Folgenden näher umschriebenen Sachleistungen erbringen.
- II. Die benötigten Landeszahlungsmittel fordert die zuständige Dienststelle der deutschen Wehrmacht monatlich bis zum 25. jeden Monats bei der slowakischen Regierung - Finanzministerium - an. Das slowakische Finanzministerium wird diese Beträge bis spätestens zum 1. des nachfolgenden Monats auf dem Girokonto der Wehrmachtzentalkasse bei der Slowakischen Nationalbank bereitstellen.
- III. Sachleistungen der slowakischen Regierung im Sinne von Ziff. Ib dieses Vertrages sind insbesondere:
1. Waren zur Befriedigung von Truppenbedürfnissen, insbesondere Verpflegung für Mann und Pferd /s.Ziff.IV/.
  2. Durchführung von Bauten /s.Ziff.V/.
  3. Liegenschaften und Unterkünfte. Bereitstellung von Grund und Boden für Truppenzwecke, insbesondere auch für Befestigungen und militärische Anlagen, Quartierleistung /s.Ziff.VI/ und VII/.
  4. Verkehrs- und Nachrichteneinrichtungen /s.Ziff.VIII/.
- IV. An Waren für Truppenbedürfnisse /Verpflegung für Mann und Pferd, Leder- und Spinnstoffwaren, Unterkunftsgeräte und Verbrauchsmittel, Betriebsstoff, Pferde und Verkehrsmittel, Sanitäts- und Veterinärgerät, Waffen und Munition u.a./ wird die slowakische Regierung der deutschen Wehrmacht grundsätzlich dasjenige zur Verfügung stellen, was für die Truppenbedürfnisse der slowakischen Wehrmacht bisher aus der Slowakei aufzubringen war. Darüber hinaus werden im Interesse der gemeinsamen Kriegsführung weitere Leistungen erbracht werden, wenn und soweit die Versorgungslage und die vereinbarten Ausfuhrkontingente dies gestatten. Die Art und der Umfang der Lieferungen werden zwischen den zuständigen deutschen und

7 139a

- slowakischen Dienststellen /insbesondere Slowakisches Oberstes Versorgungsamt/ laufend abgestimmt. Dabei wird auf die Erhaltung der Wirtschaftskraft und der zivilen Versorgung des Landes sowie auf die Bedürfnisse der slowakischen Wehrmacht die gebotene Rücksicht genommen. Was hiernach von der Slowakei nicht bestritten werden kann, wird deutscherseits nachgeschoben.
- V. Das benötigte Baumaterial für militärische Zwecke stellt die slowakische Regierung durch ihr Verteidigungsministerium der deutschen Wehrmacht entsprechend dem Landesaufkommen unentgeltlich zur Verfügung. Entnahmen aus Einfuhrkontingenten sind grundsätzlich auf dringende Ausnahmefälle zu beschränken. Die slowakische Regierung sorgt für die Bereitstellung der benötigten Arbeitskräfte. Hierbei wird die deutsche Wehrmacht diejenigen Arbeitskräfte aus den ihr nach Ziff. Ia dieses Vertrages bereitzustellenden Landeszahlungsmitteln nach den gültigen Tarifen selbst löhnen, die sie einstellt. Zum Arbeitsdienst eingesetzte slowakische Verbände werden von der slowakischen Regierung unentgeltlich gestellt.
  - VI. Die Slowakische Regierung stellt der deutschen Wehrmacht auf Anforderung beim slowakischen Verteidigungsministerium unentgeltlich alle militärischen Anlagen, Kasernen, Übungsplätze, Lager, Dienstgebäude, Instandsetzungswerkstätten, Fertigungsbetriebe, Munitionsanstalten usw. mit den dazugehörigen Einrichtungen einsch. Unterkunftsgöräte und Verbrauchsmittel zur Verfügung. Das Gleiche gilt für militärische Lazarette und Veterinäreinrichtungen. Das slowakische Verteidigungsministerium übernimmt auch die Quartierlast.
  - VII. Der für Stellungen- und Befestigungsbau sowie für Flugplätze und sonstige von der deutschen Wehrmacht nach ihren Bedürfnissen benötigte Grund und Boden aus Staats- und Privatbesitz wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Entschädigung regelt die slowakische Regierung.
  - VIII. Die deutsche Wehrmacht ist berechtigt, nach Maßgabe der militärischen Erfordernisse alle militärischen und postalischen Fernsprech- und Telegrafverbindungen einsch. Betriebseinrichtungen sowie alle öffentlichen Verkehrsmittel und Einrichtungen, insbesondere Eisenbahn, Straßen, Wasserstraßen, Flugplätze, Häfen und Umschlageneinrichtungen auf Anforderung zu benutzen.



72790

Das slowakische Verteidigungsministerium trägt die hierfür entstehenden Kosten und übernimmt die Abrechnung mit den slowakischen zuständigen Stellen.

IX. Die deutsche Wehrmacht verfügt über die ihr von der slowakischen Regierung nach diesem Vertrage zur Verfügung zu stellenden Landeszahlungsmittel, Waren und sonstigen Leistungen nach den Erfordernissen der Kriegsführung. Im Interesse der Schonung der slowakischen Wirtschaft wird nur dasjenige beansprucht werden, was für die in der Slowakei eingesetzte deutsche Wehrmacht militärisch notwendig ist. Beschaffungen für deutsche Truppen in der Slowakei sind durch die Bestimmungen der Ziff. IV, X und XI dieses Vertrages begrenzt. Beschaffungen für deutsche Truppen außerhalb der Slowakei sind nach den für die Handelsbeziehungen /Waren- u. Zahlungsverkehr/ der beiden Staaten geltenden Regeln abzuwickeln. Alle nach den slowakischen Gesetzen, Erlassen oder Vereinbarungen der slowakischen Wehrmacht gewährten Vergünstigungen, Preisnachlässe usw. kommen der deutschen Wehrmacht zugute.

Die slowakische Regierung wird dafür Sorge tragen, daß diejenigen Einrichtungen der slowakischen Wehrmacht, die für die ordnungsgemäße Verwaltung, Beaufsichtigung und Unterhaltung der Liegenschaften der ehemaligen slowakischen Wehrmacht sowie für die Beschaffung und ordnungsgemäße Bereitstellung der in diesem Vertrag vereinbarten Sachleistungen benötigt werden, personell und materiell leistungsfähig bleiben.

X. Die deutsche Wehrmacht wird, soweit die in diesem Vertrage vereinbarten Sachleistungen ihr nicht durch slowakische Organe zur Verfügung gestellt werden, den entsprechenden Bedarf aus dem Lande unmittelbar selbst befriedigen und dabei Anerkennnisse ausstellen, deren Einlösung der slowakischen Regierung obliegt, oder aus den gemäß Ziff. Ia zur Verfügung gestellten Landeszahlungsmitteln bezahlen.

Auch solche Entnahmen sind aber mit den slowakischen Dienststellen lt. Ziff. IV dieses Vertrages im voraus auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Landes abzustimmen und auf die vereinbarten Sachleistungen anzurechnen.

XI. Beitreibungen gegen Empfangsbcheinigungen sollen nur im äußersten Notfalle und nur im Kampfgebiet stattfinden. Diese Leistungen sind ebenfalls auf die mit der slowakischen Regierung vereinbarten Sachleistungen anzurechnen.

Von der deutschen Wehrmacht beschlagnahmte Güter werden auf die von der slowakischen Regierung gemäß den Bestimmungen dieses Vertrages zu erbringenden Sachleistungen angerechnet oder freigegeben werden.

Die zuständigen deutschen Wehrmachtstellen werden die zuständigen slowakischen Dienststellen / Slowakisches Oberstes Versorgungsamt / von solchen Beitreibungen und Beschlagnahmen, sowie Sicherstellungsmaßnahmen laufend unterrichten, damit das Oberste Versorgungsamt in der Lage ist, die ihm obliegende Bewirtschaftungsordnungsgemäß durchzuführen.

- XII. Soweit es aus Gründen der Kriegsführung sich als notwendig erweist, Maßnahmen zu treffen, die in das wirtschaftliche Leben der Slowakei eingreifen / z.B. Einsetzung kommissarischer Verwalter / werden die entsprechenden Verfügungen auf Anregung der zuständigen deutschen Wehrmachtstellen durch die slowakischen Behörden erlassen.
- XIII. Bezüglich des Ausgleiches der nach Ziffer Ia von der slowakischen Regierung zur Verfügung gestellten Zahlungsmittel und bezüglich des Geldwertes der Sachleistungen gemäß Ziffer III/1 bleibt die Regelung nach Kriegsende vorbehalten.
- XIV. Dieser Vertrag gilt für das gesamte Staatsgebiet der Slowakei. Alle ihm entgegenstehenden Vereinbarungen sind hierdurch aufgehoben.

Der Vertrag tritt rückwirkend ab 1. September 1944 in Kraft. Die nach diesem Zeitpunkt noch auf Interimskonto geleisteten Zahlungen sind von der Slowakei zu erstatten.

Über das Außerkrafttreten dieses Vertrages werden die Vertragsschließenden unter Berücksichtigung der Kriegslage zu gegebener Zeit Beschluß fassen.

+



141 - 333 - 7

Pressburg, den Okt. 44

141

Herr Vorsitzender !

Zu Punkt IV und IX - XI des Vertrages über die Versorgung der Deutschen Wehrmacht in der Slowakei vom heutigen Tage beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen:

Die genannten Vertragsbestimmungen sollen sicherstellen, daß einerseits die Wirtschaftskraft der Slowakei zur Befriedigung der Sachleistungen an die Deutsche Wehrmacht voll eingesetzt wird, daß aber andererseits die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft zur Versorgung des zivilen Sektors erhalten bleibt. Die Vertragsbestimmungen normieren daher die von der Slowakei im Interesse des gemeinsamen Kampfes zu machenden Kriegsanstrengungen, soweit es sich um die Bedürfnisse der in der Slowakei eingesetzten deutschen Truppen handelt.

Art und Menge der hierfür benötigten Waren können im voraus nicht genau, etwa listenmässig, angegeben werden, weil es sich hierbei um eine außerordentlich große Vielzahl verschiedener Gegenstände handelt und weil die Truppenbedürfnisse je nach Kriegslage verschieden sind.

Um dennoch die im Interesse beider vertragsschliessenden Teile liegende Erhaltung der Wirtschaftskraft und zivilen Versorgung der Slowakei zu gewährleisten, soll der truppenwirtschaftliche Bedarf laufend mit den zu seiner Befriedigung gegebenen Möglichkeiten abgestimmt werden. Diese Aufgabe wird einer deutsch-slowakischen Kommission übertragen, der angehören:

A. auf deutscher Seite:

Handelsattaché von Schulmann, Forstattaché Landforstmeister Dr. Wechselberger, Dr. Hamscha als Vertreter des deutschen Regierungsausschusses,

Hauptmann Dr. Glatz, Oberstabsintendant Escher als Vertreter der deutschen Wehrmacht.

B. auf slowakischer Seite:

Sektionschef Galon, Herr Ferik, Sektionschef Ing. Orsag, Ing. Horvat, Oberst Cramer, Major Sajačik.

An den

Vorsitzenden des Slowakischen Regierungsausschusses  
Herrn Minister Dr. Polyk,

Pressburg.

j 141a

Die genannte Kommission soll für die Abstimmung und Ausgleichung aller Truppenbedürfnisse zuständig sein, die in Ziffer IV und IX - XI des Vertrages genannt sind.

Als Anhalt für eine tragbare Leistung allein auf dem Gebiet der Verpflegung für Mann und Pferd überreiche ich eine Zusammenstellung über die monatlich benötigten Warenmengen. Hierbei soll es Aufgabe der Kommission sein, zu bestimmen, ob und in welchem Umfange je nach den Aufkommensmöglichkeiten des Landes die einzelnen Warenarten gegeneinander ausgetauscht und ob und welche geeigneten Ersatzwaren geliefert werden können.

Genehmigen Sie, Herr Vorsitzender, den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung.

+



72788

- 334 -  
1  
142

Pressburg, den            Oktober 1944

Herr Vorsitzender !

Zu dem Vertrag über die Versorgung der Deutschen Wehrmacht in der Slowakei vom heutigen Tage beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß die Reichsregierung bereit ist, diejenigen persönlichen und sächlichen in der Slowakei entstehenden Unkosten mit Ausnahme der Kosten für die Bereitstellung des Grund und Bodens nachträglich in Reichsmark auf das Interimskonto bei der Deutschen Verrechnungskasse zu erstatten, die auf die Errichtung von Stellungsbauten an der West- und Nordwestgrenze der Slowakei entfallen. Die Höhe der zu erstattenden Beträge wird monatlich nachträglich zwischen der zuständigen deutschen Wehrmachtstelle und der zuständigen slowakischen Dienststelle einvernehmlich festgestellt werden.

Die Reichsregierung wird dafür Sorge tragen, daß zur Verringerung der durch die Auszahlung der Löhne in diesem Gebiet zusätzlichen entstehenden Kaufkraft Waren aus dem Reich geliefert werden.

Genehmigen Sie, Herr Vorsitzender, den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung.

an

den Vorsitzenden des  
Slowakischen Regierungsausschusses  
Herrn Minister Dr. P o l y a k,

Pressburg.

H II/10  
2x H. H. II A-139/44g

143 - 885-  
7  
113  
Pressburg, den

Oktober 1944

Herr Vorsitzender !

Zu dem Vertrag über die Versorgung der Deutschen Wehrmacht in der Slowakei und mein dazugehöriges Schreiben vom heutigen Tage betreffend die Stellungsbauten an den West- und Nordwestgrenzen beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen:

Die zuständige deutsche Wehrmachtdienststelle wird dem slowakischen Finanzministerium um diesem die Bereitstellung der nach dem Verträge monatlich anzufordernden Landeszahlungsmittel zu erleichtern, ihren voraussichtlichen Bedarf jeweils für ein Vierteljahr im voraus mitzuteilen. Da sich dieser Bedarf nach Lage der Sache im voraus nicht mit Sicherheit feststellen läßt, kann diese Mitteilung lediglich als völlig unverbindlicher Anhalt für die von den slow. Regierungsstellen zu treffenden Maßnahmen gelten.

In diesem Sinne kann ich Ihnen bei dieser Gelegenheit den voraussichtlichen Gesamtbedarf an Landeszahlungsmitteln für die Monate Oktober, November und Dezember zunächst auf 800 Mio Ks beziffern.

Hierin sind enthalten:

1. der Bedarf gemäß Ziffer 1a des obigen Vertrages,
2. die Kosten für die Befestigungen an der West- und Nordwestgrenze /s.hierüber mein besonderes Schreiben/.

Den hiervon zur Rückerstattung auf Interimskonto vorgesehenen Betrag / s.obige Ziffer 2 / schätze ich unverbindlich auf insgesamt 150 Mio Ks.

Genehmigen Sie, Herr Vorsitzender, den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung.

An

den Vorsitzenden des Slowakischen  
Regierungsausschusses  
Herrn Minister Dr.Polyak,

Pressburg.

Pressburg, den Okt. 1944

Herr Vorsitzender !

Zu dem Vertrag über die Versorgung der Deutschen Wehrmacht in der Slowakei vom heutigen Tage beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen:

Es besteht Einvernehmen darüber, daß Maßnahmen zu treffen sind, die eine Beeinträchtigung der slowakischen Wirtschaft durch Warenverbringung beim Reiseverkehr und Postversand verhindern. Befehle und Kontrollmaßnahmen auf diesem Gebiet setzen aber eine Regelung aller damit im Zusammenhang stehenden disziplinarischen, technischen und wirtschaftlichen Fragen voraus, die in dem heute abgeschlossenen Vertrag erschöpfend nicht getroffen werden kann. Es wird Sache einer baldigen Fühlungnahme der zuständigen slowakischen Dienststellen mit dem deutschen Befehlshaber in der Slowakei und seinen Organen sein, die Frage der Warenverbringung und einer wirksamen Kontrolle endgültig zu regeln

An

den Vorsitzenden des Slowakischen  
Regierungsausschusses  
Herrn Minister Dr. P o l y a k,

Pressburg

- 337 -  
145

Pressburg, den Okt. 1944

Herr Vorsitzender !

Zu dem Vertrag über die Versorgung der Deutschen Wehrmacht in der Slowakei vom heutigen Tage beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen :

Es besteht Einverständnis darüber, daß die Bestimmungen der Ziffer XII Sicherungsmaßnahmen der deutschen Wehrmacht im unmittelbaren Kampfgebiet nicht ausschließen.

Solche Maßnahmen sind jedoch zu gegebener Zeit in Verfügungen der zuständigen slowakischen Behörden überzuleiten.

Genehmigen Sie, Herr Vorsitzender, den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung.

An den

Vorsitzenden des Slowakischen  
Regierungsausschusses  
Herrn Minister Dr. Polyak,

Pressburg

146

146

Fr is ch bro t . . . . .	1 260 Tonnen
Fr is ch fle is ch . . . . .	159,6 "
Fr is ch wur st . . . . .	57,6 "
S ch mel z kä se . . . . .	15 "
Har tk ä se . . . . .	12 "
G em ü se . . . . .	576 "
K ar to ff el . . . . .	1 152 "
T ei g wa ren . . . . .	24 "
Er b sen . . . . .	9 "
B oh nen . . . . .	9 "
G er st en gr ü t z e . . . . .	16,5 "
W. S. K. . . . .	12 "
Br at l in g sp ul ver . . . . .	12 "
Ha fe r flo c ken . . . . .	6 "
G ra up en . . . . .	9 "
But ter . . . . .	36 "
Ma r ga ri ne . . . . .	30 "
S ch mal z . . . . .	6 "
K un st ho ni g . . . . .	36 "
Ma r mel a de . . . . .	36 "
K. E. M. . . . .	8,1 "
T ee - Er sat z . . . . .	3,6 "
Z uc ker . . . . .	63 "
Dr ops . . . . .	7,2 "
K oc hf et t . . . . . / Margarine / . . . . .	3,6 "
Sal z . . . . .	27 "
Pa pri ka . . . . .	15 kg
P fe ff er . . . . .	8 "
Es sig es sen z . . . . .	600 kg
T ro c ken zw ie bel . . . . .	600 "
Z i ga re t ten . . . . .	10 800 000 S
Ha fe r . . . . .	825 to.
He u . . . . .	990 "
St ro h . . . . .	1 980 "

Der Vertreter des Auswärtigen Amts  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag III, den 12. März 1945.

Thungasse 18

Fernruf: 601-41, 779-41, 778-41, 649-41

Nr. 91/45

wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den Sachbetreff bei weiteren  
Schreiben anzugeben.

Betr.: Wechsel in der Leitung des  
Slowakischen Generalkonsulats  
in Prag.

Im Anschluss an mein Schreiben vom  
3. Januar 1945 - Nr. 411/44 g -.

Nach einem Bericht der Deutschen Gesandtschaft in Press-  
burg ist die Neubesetzung des Slowakischen Generalkonsulats in  
Prag durch Legationsrat Hollak hinfällig, da dieser als Ge-  
sandter bei der Ungarischen Regierung ausersehen ist.

An  
das Büro des Herrn Reichsprotectors  
in Böhmen und Mähren  
das Ministeramt des Deutschen Staatsministeriums  
für Böhmen und Mähren, z. Hd. v. H. Min. Rat Dr. Gies  
den Herrn Befehlshaber der Sicherheitspolizei und  
des SD  
den Herrn Kommandeur der Sicherheitspolizei  
dem Sicherheitsdienst RF-SS - SD-Leitabschnitt Prag -  
- je besonders - in Prag

Geheim

Ministeramt

15 MRZ. 1945

*Kurzer*

St. M. IV 2-6c/45g

C

144

bn!

447a

Zinnberg 15. 11. 1945

Page III  
Tanzburg 18  
Tanzburg 18

**Geheim**

Ministerium  
12. März 1945



43632

*Handwritten signature or initials*

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes  
beim Reichsprotokoll  
in Böhmen und Mähren

Bitte beachten, dass Anträge nur bei Vorhandensein der notwendigen Unterlagen eingereicht werden können.

Bitte beachten, dass Anträge nur bei Vorhandensein der notwendigen Unterlagen eingereicht werden können.

Im Anschluss an mein Schreiben vom 12. März 1945 - Nr. 41/45 -

Nach einem Bericht über die Verhandlungen über die Rückgabe der in der Gegend von ...

Das Büro des Herrn Reichsprotokollisten ...  
in Wien und Mähren ...  
des Reichsprotokollisten des Deutschen Reichsministeriums ...  
für Böhmen und Mähren, Dr. ...  
Herrn ... des Reichsprotokollisten ...  
des ...

den Herrn ... des Reichsprotokollisten ...  
des Reichsprotokollisten ... - 22. März 1945 -  
- in ... -

M. N. F. - 6/1/20

**Geheim!**

Prag-Bubentsch,  
Sachsenweg  
Fernsprecher 774-44

1. März 1945

C  
148

**SD-Leitabschnitt Prag**

III - PA 63/45

Geheim!

Ministeramt  
-3 MRZ. 1945

**1691**

1.) An den Chef des Ministeramtes des Deutschen Staatsministeriums für Böhmen und Mähren  
Standartenführer Ministerialrat Dr. G. F. G. S. G.  
Prag

2.) Nachrichtlich:  
An den Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
Herrn Gesandten von L u c k w a l d x  
Prag

148  
13

Betr.: Dr. Jan H o l á k , slowakischer Staatsangehöriger,  
Legationsrat I. Klasse,  
geboren 22. Januar 1907 in Trentschin

Vorg.: Zu 1.) Ohne  
Zu 2.) Telefonischer Anruf vom 28.2.1945

Über den als Nachfolger des slowakischen Generalkonsuls in Prag, Dr. Tibor Ružička, in Aussicht genommenen Legationsrat Dr. Jan Holák ist hier folgendes bekannt:

Holák studierte Jura an der Universität Pressburg und trat nach Abschluss dieser Studien im Jahre 1930 in die Dienste des Magistrats Pressburg ein; gleichzeitig war er Assistent an der Pressburger juristischen Fakultät. Seit 1. November 1939 steht er im Dienste des slowakischen Aussenministeriums. Im kleinen Kreis äusserte sich Holák über die deutsche Aussenpolitik negativ; er erwähnte, dass an der heutigen katastrophalen Lage des Reiches im Osten und Südosten vor allem die deutsche Aussenpolitik bzw. die unfähige Diplomatie schuld seien. Die Verwaltung der Ostgebiete sei zuerst locker, später aber übertrieben streng und rücksichtslos durchgeführt worden, ohne dabei auf die Eigenarten der Völkerschaften zu achten und ohne sich auf die Mitarbeit der deutschfreundlichen bodenständige Elemente zu stützen. In den Südoststaaten hätten die als deutsche Gesandte eingesetzten SA-Obergruppenführer vom diplomatischen Handwerk keine Ahnung, noch weniger von der Mentalität der betreffenden Völker. Es sei ein grundlegender Fehler gewesen, dass das Reich immer die legalen Regierungen unterstützt hätte, ohne Rücksicht darauf, ob sie deutschfreundlich oder deutschfeindlich eingestellt gewesen seien. Die wahren deutschen Freunde seien nicht heran-

St. M. IV 5-6 B/454



C

**Der Reichsprotector**  
in Böhmen und Mähren  
Der Vertreter des Auswärtigen Amtes

Prag den den 22. Februar 1945

Nr. 64/45 g

Es wird geboten, dieses Geschäftszeichen und den  
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse:

Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto bei  
der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag.

Schnellbrief !

Vertraulich !

149

Im Anschl. an Schr. vom 29.v.Mts.  
- Nr.35/45 g -

Betreff: Bedenken gegen Legationsrat H o l l a k  
als slowakischer Generalkonsul.

Ministeramt  
22. FEB. 1945

1 Doppel

Laut telegrafischer Information vom Auswärtigen Amt  
sind Bedenken gegen die politische Zuverlässigkeit des als  
slowakischer Generalkonsul in Prag in Aussicht genommenen Lega-  
tionsrat H o l l a k aufgetaucht, die Hollak als tschechoslowa-  
kisch orientiert erscheinen lassen.

Das Auswärtige Amt hält eine erneute genaue Überprü-  
fung für notwendig und bittet um Unterstützung, falls in Prag  
über die Persönlichkeit des H. Material vorhanden ist oder be-  
schafft werden könnte.

Für baldgefällige Mitteilung wäre ich dankbar.

*Kubrova*

Herrn

Ministerialrat Dr. G i e s  
Ministeramt

in P r a g

St. M. IV F-6a/45

C

# Der Reichsprotector

In Böhmen und Mähren

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes

Prag , den 29. Januar 1945.

Nr. 35/45 g

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse:

Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag.

Schnellbrief!

150

Betrifft: In Aussicht genommenen Leiter des Slowakischen Generalkonsulats in Prag.

Im Anschluß an das Schreiben vom 3.I.1945  
- Nr. 411/44 g -

Ministeramt  
g.: 29. JAN. 1945

- 4 Doppel -

Das Auswärtige Amt, Berlin, teilt mir drahtlich mit, daß laut Bericht der Deutschen Gesandtschaft in Preßburg der für den Posten des Leiters des hiesigen Slowakischen Generalkonsulats in Aussicht genommene Legationsrat Dr. Jan Holák politisch nicht hervorgetreten ist. Seitens der Gesandtschaft bestehen gegen ihn keine Bedenken. Auch gegen Frau Holák, deren Vater mit Hlinka befreundet war, Mitglied der Hlinka-Partei ist und für diese Partei Bauten aufgeführt hat, liegt in politischer Hinsicht nichts vor.

Da ich dem Auswärtigen Amt umgehend berichten soll, ob der Herr Staatsminister Bedenken gegen die Ernennung Holáks für Prag hat, wäre ich für baldgefällige Nachricht dankbar.

Durchdrucke dieses Schreibens - gegebenenfalls für eine Beteiligung der zuständigen Polizeistellen von dort aus - lege ich bei.

*Ludwala*

An das

Ministeramt,

Prag.

IV F-6/45

C

# Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes

Prag , den 29. Januar 1945.

Nr. 35/45 g

Es wird geboten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse:

Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag.

## Schnellbrief!

**Betrifft:** In Aussicht genommenenen Leiter des Slowakischen Generalkonsulats in Prag.

Im Anschluß an das Schreiben vom 3.I.1945

- Nr. 411/44 g -

139

- 4 Doppel -

Das Auswärtige Amt, Berlin, teilt mir drahtlich mit, daß laut Bericht der Deutschen Gesandtschaft in Preßburg der für den Posten des Leiters des hiesigen Slowakischen Generalkonsulats in Aussicht genommene Legationsrat Dr. Jan Holák politisch nicht hervorgetreten ist. Seitens der Gesandtschaft bestehen gegen ihn keine Bedenken. Auch gegen Frau Holák, deren Vater mit Hlinka befreundet war, Mitglied der Hlinka-Partei ist und für diese Partei Bauten aufgeführt hat, liegt in politischer Hinsicht nichts vor.

Da ich dem Auswärtigen Amt umgehend berichten soll, ob der Herr Staatsminister Bedenken gegen die Ernennung Holáks für Prag hat, wäre ich für baldgefällige Nachricht dankbar.

Durchdrucke dieses Schreibans - gegebenenfalls für eine Beteiligung der zuständigen Polizeistellen von dort aus - lege ich bei.

gez. Luckwald

An das

Ministeramt,

Prag.

C

# Der Reichsprotector

In Böhmen und Mähren

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes

Nr. 35/45 g

Es wird geboten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse:

Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag.

Prag den 29. Januar 1945.

## Schnellbrief!

**Betrifft:** In Aussicht genommenen Leiter des Slowakischen Generalkonsulats in Prag.

Im Anschluß an das Schreiben vom 3.I.1945  
- Nr. 411/44 g -

152

- 4 Doppel -

Das Auswärtige Amt, Berlin, teilt mir drahtlich mit, daß laut Bericht der Deutschen Gesandtschaft in Preßburg der für den Posten des Leiters des hiesigen Slowakischen Generalkonsulats in Aussicht genommene Legationsrat Dr. Jan Holák politisch nicht hervorgetreten ist. Seitens der Gesandtschaft bestehen gegen ihn keine Bedenken. Auch gegen Frau Holák, deren Vater mit Hlinka befreundet war, Mitglied der Hlinka-Partei ist und für diese Partei Bauten aufgeführt hat, liegt in politischer Hinsicht nichts vor.

Da ich dem Auswärtigen Amt umgehend berichten soll, ob der Herr Staatsminister Bedenken gegen die Ernennung Holáks für Prag hat, wäre ich für baldgefällige Nachricht dankbar.

Durchdrucke dieses Schreibens - gegebenenfalls für eine Beteiligung der zuständigen Polizeistellen von dort aus - lege ich bei.

gez. Luckwald

An das

Ministeramt,

Prag.

# Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes

Nr. 35/45 g

Es wird geboten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkassa:

Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag.

Prag ,den 29. Januar 1945.

Schnellbrief!

Betrifft: In Aussicht genommenen Leiter des Slowakischen Generalkonsulats in Prag.

Im Anschluß an das Schreiben vom 3. I. 1945  
- Nr. 411/44 g -

- 4 Doppel -

Das Auswärtige Amt, Berlin, teilt mir drahtlich mit, daß laut Bericht der Deutschen Gesandtschaft in Preßburg der für den Posten des Leiters des hiesigen Slowakischen Generalkonsulats in Aussicht genommene Legationsrat Dr. Jan Holák politisch nicht hervorgetreten ist. Seitens der Gesandtschaft bestehen gegen ihn keine Bedenken. Auch gegen Frau Holák, deren Vater mit Hlinka befreundet war, Mitglied der Hlinka-Partei ist und für diese Partei Bauten aufgeführt hat, liegt in politischer Hinsicht nichts vor.

Da ich dem Auswärtigen Amt umgehend berichten soll, ob der Herr Staatsminister Bedenken gegen die Ernennung Holáks für Prag hat, wäre ich für baldgefällige Nachricht dankbar.

Durchdrucke dieses Schreibens - gegebenenfalls für eine Beteiligung der zuständigen Polizeistellen von dort aus - lege ich bei.

gez. Luckwald

An das

Ministeramt,

Prag.



" Gardista " vom 18. Juli 1944 antwortete auf

Radiosendungen aus London,

die darauf hinweisen, dass für die Alliierten keine tschechischen Menschenopfer geopfert werden dürften, u. a. mit folgenden Worten :

" An die Adresse der Tschechen spricht London über die notwendige Vorsicht und darüber, dass kein einziges tschechisches Leben geopfert und für die entsprechende Zeit aufgespart werden muss. Mit einem Wort, Ihr Slowaken opfert Euch, schon nicht Euer Leben, betätigt Euch als Partisanen, sprengt Brücken und Fabriken, denn es ist Euer Interesse, dass Ihr untergeht. Ihr Tschechen aber riskiert nichts, Euere Kräfte müssen gespart werden. So spricht die tschechische Emigration aus London ! Anders zu den Slowaken und wieder anders zu den Tschechen. Von seiten der Tschechen an die Adresse der Tschechen ist dies eine entschieden eher zu begreifende Sprache als diejenige, mit der Slavík, Macháček, Paulíny-Tóth oder Clementis zu den Slowaken sprechen. Die Tschechen unternehmen keine Schritte, damit Prag bombardiert wird, arbeiten aber daran, dass die Slowakei zertrümmert wird, und fordern auch die Slowaken auf, ihr Land zu vernichten. Diese Benesch-Slowaken, die nicht ein einziges Mal die Bombardierung Prags gefordert haben, schämen sich nicht, immer wieder die Bombardierung Pressburgs oder anderer slowakischer Städte zu fordern; sie fordern nicht die Tschechen auf, sich als Partisanen zu betätigen, sondern wenden sich immer an die Slowaken. Die Londoner Tschechen beschuldigen in der gleichen Sendung, von der wir gesprochen haben, die Abgeordneten Horniš und Cavojský bezüglich ihren Ansprachen und Taten im Zusammenhang mit dem Gesetz über bezahlte Arbeiterurlaube in der Slowakei. Sie hätten angeblich die bezahlten Urlaube den slowakischen Arbeitern nur deshalb versprochen, damit diese ihren Kampf ums Recht lassen. Die slowakischen Arbeiter aber lassen sich - laut Radio London - nicht beruhigen, sondern führen den Kampf solange fort, bis nicht die Slowakei vom letzten Deutschen gesäubert ist. Die slowakischen Arbeiter haben bisher nicht London gehört und werden es in der Zukunft noch weniger machen. Wenn den tschechischen Londonern Prag und das Leben der Tschechen lieb ist, warum sollten dann gerade die slowakischen Arbeiter auf tschechischen Befehl hin einer den anderen ermorden, ihre Häuser anzünden und ihre Familien vernichten? "

1944  
17281

2. JULI 1943

2.) G.R. mit 2 Anlagen  
Hauptsturmbannführer Jacob

SD-Leitabschnitt Prag	
10038	7. JUL 1943
Verarbeitet:	Unterschiedl.

zur Kenntnis und Auswertung übersandt.

156

Das Amt des Reichsführers  
in Berlin und München.  
Dat.: 16 JULI 1943

Mir Ihr Schreiben vom 30.6.43 - Betreff: H.R. - und  
für die Übersendung der Aufzeichnung danke ich herzlich.  
Ich habe die Aufzeichnung mit großem Interesse gelesen.

3.) Alsdann z.d.A.

Sicherheitsdienst des Reichsführers-  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 12. Juli 1943

Nach Kenntnisnahme im Original zurück an  
Hauptsturmbannführer Dr. G i e s  
Prag



I.A.

*Handwritten signature*

Hauptsturmbannführer.

(.S)

6 JULI 1943

SD 8775

156a

F

10038	7. JUL 1943
Hauptstadt Prag	

5. Juli 1943.  
 G.R. mit 2 Anlagen  
 H-Operaturbahnführer Jacob

zur Kenntnis und Auswertung über 100.301/43.

-5. VII. 1943

1.) An Herrn  
 Minister Moravec,  
 Prag.

Sehr geehrter Herr Minister !

Für Ihr Schreiben vom 30.6.d.Js. - Zeichen MK.-M/Gl. und für die Übersendung der Aufzeichnung danke ich herzlich. Ich habe die Aufzeichnung mit großem Interesse gelesen.

3. (Alabam z.d.A.)

Heil Hitler !  
 Ihr

Prag, den 12. Juli 1943

Sicherheitsdienst des Reichsführers  
 SD-Leitabschnitt Prag

Nach Kenntnisnahme im Original zurück an  
 H-Operaturbahnführer Dr. Giese



I.A.I.  
*[Handwritten signature]*

Hauptstadt Prag 42542

2.)

8 JUL 1943

10038

Prag, 30. Juni 1943.  
MK.-M/Gl.

F

154

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: - 2. JULI 1943

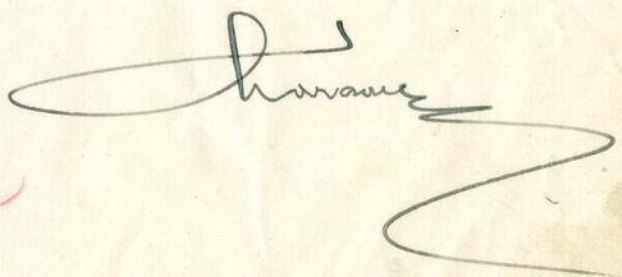
An den  
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotektor in  
Böhmen und Mähren, SS-Obergruppenführer Karl Hermann Frank  
Prag - Czerninpalais.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Ich wollte mich bei Ihnen, sehr geehrter  
Herr Staatssekretär, nochmals für die Liebenswürdigkeit be-  
danken, durch die es meiner Frau ermöglicht wurde, ihre Eltern  
in Michalovce/Slowakei zu besuchen. - Sie kehrte von der Rei-  
se am 24. Juni zurück und hat während ihrem Aufenthalt in der  
Slowakei einige Eindrücke gesammelt, die Sie, sehr geehrter  
Herr Staatssekretär, vielleicht interessieren werden. Ich ge-  
statte mir, Ihnen dieselben im Nachhange zu übermitteln.

Ich verbleibe mit

Heil Hitler!



Anlage.



St. S. N P - 14a/43

Meine Frau hat zwischen ihrem Besuch im vorigen Jahr und dem jetzigen Vergleiche über die Verhältnisse in der Slowakei gezogen. --- Die Ernährung der arbeitenden Schichten war voriges Jahr sehr schlecht, ist jedoch bedeutend besser geworden in der Zwischenzeit. --- Zwischen der führenden Schichte, Parteileute Hlinka und dem Volks ist ein grosser Unterschied. Wer auf einer führenden Stelle ist, hat schon ein Vermögen erworben und derjenige, der Geld hat, kann in Geschäften alles kaufen, Fleisch, wieviel man will, dasselbe mit Fett; 1 Kg Butter auf dem Markt 60.-K. Nur ist überall sehr wenig Geld. --- Die slowakische Intelligenz, meistens Offiziere und Studenten, äussern sich deutschfeindlich; sagen, wir haben nicht Ungarn gebraucht, auch nicht die Tschechen, wir brauchen auch nicht die Deutschen, dass sie uns führen, unser Land ist selbständig und kann von sich selbst ganz gut leben. -- Was die Judenfrage betrifft, so hat sich dort seit der Zeit der Republik nicht viel geändert. In Michalovce, wo in der Republik von 20.000 Bewohnern 7.000 Juden waren, hat man nur die armen Juden entfernt. Die bessere jüdische Schicht ist zum katholischen Glauben übergetreten, führt weiter ihre Geschäfte und ein recht gutes Leben. Seit vorigem Jahr hat kein weiterer Jude Michalovce verlassen. Man sagt, dass der Šano Mach nur die Juden beschimpft, die bei der jüdischen Religion geblieben sind.

Meine Frau brachte bei ihrem Besuch auch das Leben der Eltern in etwas geregeltere Bahnen. Ihr Vater arbeitet bis jetzt sehr schwer, ebenfalls ihre Mutter u.zw. in einer Mühle, wo beide von dem Eigentümer ausgenützt worden sind. Als meine Frau durchsetzte, dass ihre Eltern sich eine neue Wohnung suchen und sich ein wenig ausruhen, drohte man ihr, dass sie sich nicht in die dortigen Verhältnisse mischen soll und fügte hinzu, dass sie vielleicht auch einmal eine Hilfe in der Slowakei brauchen wird, wenn ihr Mann erschossen sein wird. Dann kommt wieder die Zeit, wo ihre Eltern und vielleicht sie selbst Brot bei dem Müller suchen müssen.---

In der Slowakei werden die Auslandssender ganz ruhig und offen gehört. So hat meine Frau z.B. erfahren, dass London in der letzten Zeit mit seinen Beschimpfungen gegen meine Person nachgelassen hat. --

Meine Frau war Zuschauerin, wie z.B. eine Gruppe von slowakischen Freiwilligen (SS) weggefahren ist, was die Intelligenz sehr missbilligend aufnahm. Den Leuten ist dort überhaupt nicht klar, was für eine Gefahr der Slowakei vom Bolschewismus droht. Meine Frau hat den Eindruck gewonnen, dass der Aufklärungsdienst in der Slowakei das Schwergewicht auf übertriebene Wichtigkeit des slowakischen Staates legt, etwas ähnliches, wie man dies früher in Polen beobachten konnte, und dass ein Teil der slowakischen Intelligenz vom Londoner Rundfunk beeinflusst ist und keine richtige Vorstellung von der allgemeinen Weltlage hat, während die Arbeiter wieder mehr dem Kommunismus zuneigen. -- Den Bauern geht es in der Slowakei sehr gut, weil sie sehr hohe Preise für ihre Produkte verlangen können.

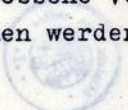
St.M. IV P - 14 b/43.

Prag, den 8. Februar 1944.


F  
159

Vermerk:

Der angeschlossene Vorgang kann als erledigt zu den Akten genommen werden.



43240



DER MINISTER FÜR SCHULWESEN  
UND MINISTER FÜR VOLKSAUFKLÄRUNG  
1320/43-MK-M-Hu.

Prag, am 15. April 1943.

*2y Pfleger. M. B. ...  
war!*

BÜRO  
15. APR. 1943

160

An Herrn  
Staatssekretär SS-Gruppenführer  
Karl Hermann Frank,  
Prag IV.- Czerninpalais.

*SD. 13/43*

*M. B. ...  
11577*

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Vor einigen Tagen unternahm ich in Begleitung meiner Gattin eine Reise nach Reichenau am Bodensee, um meinen jüngsten Sohn aus der dortigen Erziehungsanstalt für die Zeit der Osterferien nach Prag zu holen.

Auf der Fahrt, die uns von Prag über Stuttgart nach Konstanz, Bregenz, Salzburg und Linz führte, sind mir einige Eindrücke besonders in Erinnerung geblieben und ich möchte Ihnen diese gern schildern, da ich annehme, daß diese auch für Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, von Interesse sein dürften. Es fiel mir auf, daß über die Bombenangriffe eben dort die schrecklichsten Gerüchte kreisen, wo bis jetzt noch keine Bombe gefallen ist. Bei näherer Betrachtung jener Menschen kann man feststellen, daß es sich hier immer wieder um eine Oberschicht handelt, die sich ihre heutige Stellung mit hohen Geldmitteln erkämpft hat. Die Gegend am Bodensee und um Bregenz und Salzburg scheint mit Menschen dieser Sorte überflutet zu sein.

Auf der Strecke Bregenz-Innsbruck (Vorarlberg) stiegen ganze Gruppen von jungen Mädchen und Burschen zu, die hoch elegant gekleidet und von der Sonne gebräunt, den Eindruck einer grossen Gesellschaft, wie sie im tiefsten Frieden im Winter auf dem Semmering zu sehen war, hinterliessen. In unserem Abteil nahm ein älterer Herr mit Frau Platz. Der Herr erzählte, sie hätten sich 8 Wochen in den Bergen aufgehalten und ich kann-

*et. G. IV 9-14/43*

160a

F

te dem geführten Gespräch entnehmen, daß ich es hier mit einem Ruheständler und gewesenen Sektionschef im ehem.österreichischen Verkehrsministerium zu tun hatte. Zu diesem Paar gesellte sich nach kurzer Zeit ein junger, hübscher und kräftiger Mann, der etwa 25 Jahre alt sein konnte. Der junge Herr war Besitzer von zwei Fabriken, die eine stand in Brünn, die andere in Mailand. Seine angeblichen Geschäftsreisen führten ihn oft nach Mailand und er schilderte ganz ausführlich, wie man heutzutage noch in einem Hotel in Mailand mit einer Tagespension von 60.--RM prächtig leben könne. Die Dame erwähnte, daß ein ihnen beiden gut bekannter Herr, ebenfalls Fabrikbesitzer, an der Ostfront gefallen sei, worauf der junge Mann verwundert erwiderte, daß der Betreffende freiwillig eingerückt wäre und dies von ihm unvernünftig gewesen sei. Sein Bruder führe ebenfalls einen wehrwirtschaftlich wichtigen Betrieb und sei daher u.k.gestellt worden. Nach diesem kleinen Zwischen-spiel zog sich der junge Herr in das Nebenabteil zurück. Die Dame erzählte dann, daß der junge Mann ein grosser Gesellschafter ist, mit einer Dame in den Klub geht, mit einer zweiten Bridge spielt und eine dritte nach Hause begleitet.

Ich konnte mich nach dem mitangehörtem Gespräch eine Vergleiches mit bei uns auftretenden Fehlern (bei der Arbeitsverpflichtung) nicht erwehren. In den meisten Fällen wird der Fabrikbetrieb vom Vater geleitet, formell jedoch an den Sohn übergeben. Auf diese Art und Weise versuchen Einzelne der Erfassung durch das Arbeitsamt zu entkommen. Auch den Vergleich mit der französischen Revolution konnte ich mir nicht wegdenken. Napoleon wollte zwischen der Aristokratie und der Bourgeoisie ein Amalgam schaffen, was ihm nicht gelungen ist und zu einem Verrat führte. Heute befinden wir uns in einer ähnlichen Lage. Die verarmte Aristokratie kämpft ehrlich an der Seite der Revolution, während die Bourgeoisie sich oben festsetzt, Geld verdient und durch ihren Egoismus provoziert und dem Bolschewismus indirekt in die Hände spielt. Der kleine, einfache Mann, der Zeuge solcher Gespräche sein muss, fühlt Zweifel über die gewissenhafte Ausführung des totalen Kriegseinsatzes in sich aufsteigen. Ich möchte abschliessend auch noch betonen, daß die an diesem Gespräch beteiligten Personen <sup>fast</sup> durchwegs Berliner, oder Alt-reichsdeutsche gewesen sind.



42539

F

DER MINISTER FÜR SCHULWESEN  
UND MINISTER FÜR VOLKSAUFKLÄRUNG

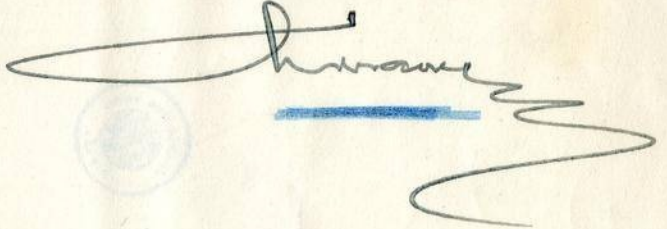
169

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, meine Worte nicht falsch auslegen zu wollen. Das Wohl unseres gemeinsamen Vaterlandes liegt uns beiden am Herzen. Es soll stark bleiben und in keiner Art bedroht werden.

Ich bin überzeugt, daß die Mitarbeiter unseres Führers einen Weg finden werden, durch welchen diese "Jeunesse dorée" ein wenig Pulver zu riechen bekommt.

Heil Hitler !

Ihr ergebener



88291

I

Sicherheitsdienst des Reichsführers-//

SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentsch, den 24.1.1945.

Sachsenweg  
Fernsprecher 60141, 77841, Czernin 3911-19

Es wird gebeten, dieses Gefährdungs- und  
den Gegenstand bei weiteren Schreiben  
anzugeben

Minister  
Eing.: 25 JAN. 1945

1.) An  
//Obergruppenführer  
Staatsminister K.H. Frank  
Prag

2.) An den  
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD  
//Standartenführer Dr. Weinmann  
Prag

3.) An den  
Leiter der Abteilung Kulturpolitik  
im Deutschen Staatsministerium für Böhmen und Mähren  
//Sturmbannführer Wolf  
Prag

Betr.: Slowakische Regierung  
- Stellungnahme zu den Frontereignissen -  
Vorg.: Ohne

Vom BdS Pressburg ging soeben folgendes Fernschreiben ein:

"Frontentwicklung hat slowakische Regierungskreise stärkstens  
beeindruckt. Bisher vorliegende Stellungnahmen drücken  
Ernst der Lage aus. Unterwerfung unter die Bolschewisten  
unpopulär und gefürchtet. Hoffnung auf Westhilfe im Schwinden,  
da Benesch-Politik den Sowjets gegenüber als erfolglos,  
infolge Verzicht auf Karpatho-Ukraine, angesehen wird.  
Realistische Erwägungen lassen daher Erwartungen, dass bolsche-  
wistischer Ansturm deutscherseits wieder aufgehalten werden  
kann, immer wieder aufkommen. Chef der Präsidialkanzlei,  
Dr. Neumann, äusserte zur Lage, dass von Regierungs-  
seite alles getan werden müsse, um den Gedanken an den  
Weiterbestand des slowakischen Volkes neu zu beleben. In der  
Bevölkerung mache sich eine erschreckende Gleichgültigkeit  
über ihr Schicksal breit. Er selbst wolle den Bolschewisten  
nicht in die Hände fallen und glaube nicht an erfolgreiche  
tschecho-slowakische oder vaticanische Möglichkeiten, die  
Bolschewisten von ihren Zielen abzubringen. Die Verhält-

162

*[Handwritten signature/initials]*

*[Handwritten note]*  
27.1.1945  
Mi

St. M. V 8-7/45

I. 162a

nisse in den von den Sowjets besetzt gewesenen und wieder  
 aufgegebenen slowakischen Orten während der sowjetischen  
 Besetzung zeigen dies deutlich. In diesem Zusammenhang ist  
 interessant, dass man in Regierungskreisen stark von Weis-  
 sagung einer frommen Frau aus Modern bei Pressburg spricht,  
 die neuerdings die in Kürze zu erwartende Festigung der  
 deutschen Abwehrfront voraussagte. Ministerpräsident Dr.  
 T i s o hat am 23.1.45 in slowakischer Parlamentsitzung  
 Treuebekanntnisse zum Reich und Absage an Benesch bekannt-  
 gegeben. Von slowakischer Seite stammende Mitteilungen  
 über die Haltung des Ministerpräsidenten besagen, dass  
 dieser zwar schwer besorgt ist, aber der Energie des Führers  
 vertrauensvoll gegenübersteht. Minister M a c h glaubt an eine  
 im März erfolgende deutsche Offensive, die die Entscheidung  
 bringen werde. Bezeichnend für Haltung slowakischer Re-  
 gierungsmitglieder in jetziger Situation kann auch ange-  
 führt werden, dass bei Wlassow-Konzert am 22.1.45 Minister  
 Mach, Minister Pruzinsky, Minister Medricky, Minister  
 Lednar und Minister Gaspar mit Familien anwesend waren.  
 Die Genannten haben auch einer Evakuierung ihrer Familien  
 in vorgesehene Ausweichquartier zugestimmt. VM-Meldungen  
 besagen allerdings, dass sicher nur der Präsident, der Mi-  
 nisterpräsident, Mach und Gaspar evakuieren werden. Der  
 deutsche Befehlshaber ist auf eigenen Wunsch gleichlautend  
 unterrichtet."

*beob.*



07757

M V / 24

16. Mai 1944.

St.M. IV M - 85 a/44.

Bau des Parteigebäudes in Pressburg.

Dort.Schreiben vom 11.4.d.Js. - ohne Zeichen.

zur die dort. Vorlage vom 9.2.d.Js. - Zeichen W 17

1.) An Herrn  
Staatssekretär Karmasin,  
P r e s s b u r g.

Stabsleiter

Die hies. Vorprüfstelle Eisen- und Metallwaren hat der Herstellerfirma Eisenkontingente zur Fertigung der beiden Heizungskessel zur Verfügung gestellt. Die Überwachungsstelle beim Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat ihrerseits der Firma die Auflage erteilt, die Kessel zum technisch frühest möglichen Zeitpunkt auszuliefern. Eine Fotokopie des betreffenden Schreibens ist angeschlossen.

Heil Hitler!

Ministerialrat.

163a

10. Mai 1944

St. M. IV M - 85/44

Dem des Parteigebäudes in Pressburg.

2.) Durchschrift an  
H-Oberführer Bertsch

auf die dort. Vorlage vom 9.5.d.Js. - Zeichen V/1 -  
3893/44 zur Kenntnis.

H-Standartenführer.

Die dies. Vorprüfstelle Eisen- und Metallwaren hat  
der Herstellerfirma Eisenkontingente zur Verfügung  
der beiden Heizungskessel zur Verfügung gestellt.  
Die Überwachungsstelle beim Minister. A. Z. d. A. (3. Schritt  
und Arbeit hat ihrerseits der Firma die Auflage er-  
teilt, die Kessel zum technischen Best möglichen  
Zeitpunkt auszuliefern. Eine Liste des betreffen-  
den Schreibens ist ungeschlüsselt



81918

Ministerialrat

M IV/115

St. M. IV M - 817/44

M  
17. 1. 1944  
IV

Generalreferat Wirtschaft.

V/1 - 3893/44.

IV.

164

**Ministeramt**  
Eing.: 12. MAI 1944  
Prag, den 9. Mai 1944.

Betrifft: Neubau des Kulturhauses der Deutschen Partei  
in Pressburg.  
Anlagen: 3.

1/ Vermerk.

Die hiesige Vorprüfstelle Eisen- und Metallwaren hat der Herstellerfirma, den Strebelwerken in Brünn, Eisenkontingente zur Fertigung der beiden von der Deutschen Partei in Pressburg bestellten Heizungskessel zur Verfügung gestellt.

Die Überwachungsstelle beim Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat ihrerseits den Strebelwerken die Auflage erteilt, die Kessel zum technisch frühest möglichen Termin auszuliefern. Eine Kopie des Auftragschreibens ist beigelegt.

2/ Herrn Min. Rat Dr. Gies

mit der Bitte um Kenntnisnahme ergebenst vorgelegt.

*[Handwritten signature in blue ink]*

*[Handwritten signature in blue ink]*  
51881

# ÜBERWACHUNGSSTELLE

Gl/W. BEIM MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Zahl: 170700- W I B / 2b - 1944.

Prag, den 2. Mai 1944.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen bei weiterem Schreiben anzugeben und über jede Angelegenheit separat zu schreiben.

**SCHNELLBRIEF**

Betreff: Auflage - Radiatorwerke,  
Prag II.

Antwort zur Nr: .....

An die  
Firma Strebelwerke,

Brünn.

Beilagen: .....

Mit Rücksicht auf die aus wehrwirtschaftlichen Gründen gebotene Dringlichkeit erteile ich Ihnen hiermit die

A u f l a g e  
den Ihnen überschriebenen Auftrag, Nr. K 4300 und Ordre Nr. 37.027, auf Lieferung von  
2 Stück Eca-IV-Strebelkesseln je 53 m<sup>2</sup> /Niederdruck/  
und 1 " Eca-I- " " 12 " "  
zum technisch frühestmöglichen Termin auszuliefern. Diese Auflage ist Ihren Aufträgen der Dringlichkeitsgruppe II einzureihen. Diese Auflage hat auch Gültigkeit für Ihre Unterlieferanten.

Der Empfang dieser Auflage ist mir unter Nennung des frühestmöglichen Liefertermins umgehend zu bestätigen. Einen Durchschlag Ihres Bestätigungsschreibens ist dem Auftraggeber zuzustellen. Aus dem Bestätigungsschreiben an mich muss ersichtlich sein, dass Sie den Auftraggeber benachrichtigt haben.

Sollte die Innehaltung der Auflage aus erzeugungstechnischen Gründen nicht möglich sein, so bitte ich, mir dies unverzüglich mitzuteilen.

Die Nichtbeachtung dieser Auflage wird nach der Verordnung des Führers zum Schutze der Rüstungswirtschaft von 21. März bzw. 25. April 1942 bestraft.

Im Auftrage :  
~~Für den Abnehmer~~  
gez. Dr. Helmer

./.

165a

ÜBERWACHUNGSTELLE

BEIM MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Prag, den 2. Mai 1942

**SCHNELLBRIEF**

Es wird kopiert, dieses Gesuchschreiben bei weiteren  
Kontakten anzuwenden und über die Angelegenheit  
zu berichten.

Beitrag: Anlage - Radialvorwerke,  
Prag II.

IV.

An die  
Firma Strobovka,

Prag II.

Titel.

Radialvorwerke, Maschinenbauwirtschaft

Prag II.,  
Wassergasse 41.

hiermit die

Umstehendes Schreiben wird zur Kenntnisnahme übersandt.

den Ihnen übersandten Anlagen, Nr. 1 + 200 und  
auf Lieferung von

In Auftrage:

gez. Dr. Helmer

zum technischen Prüfversuch im Rahmen des Auftrages ist  
Ihre Anwesenheit zur Durchführung der Prüfungen  
unbedingt erforderlich. Die Unterfertigung  
dieser Anlage hat nach Möglichkeit für Ihre Unterfertigung  
zu sorgen.

Nennung des frühestmöglichen Liefertermins umgehend zu

bestätigen. Einen Durchschlag Ihres Bestätigungsschrei-

bens ist dem Auftraggeber vorzustellen. Aus dem Bestätigungs-

schreiben an mich muss ersichtlich sein, dass Sie den

Auftraggeber beschriftet haben.

Sollte die Innehaltung der Aufgabe aus ge-

zeugungs-technischen Gründen nicht möglich sein, so bitte

61891

ich mir dies unverzüglich mitzuteilen.

Die Nichtbescheidung dieser Aufgabe wird nach

der Verordnung des Führers zum Schutze der Rüstungs-

wirtschaft von 21. März bzw. 25. April 1942 bestraf-

te.

gez. Dr. Helmer

Der Staatssekretär  
für die Belange der deutschen Volksgruppe  
in der Slowakei

166 IV

Pressburg, am 11. April 1944.  
25. April 1944

Un 3893/44

Ministeramt  
Eing.: 18. APR. 1944

164

An die  
Kanzlei des Staatsministers Karl Hermann Frank,  
Prag.

*Handwritten signature/initials in blue ink*

Für den Bau des Parteigebäudes in Pressburg,  
das bereits unter Dach ist und in der aller-  
nächsten Zeit seiner Bestimmung übergeben wer-  
den soll, brauchen wir dringend Zentralhei-  
zungskessel.

Ich wäre Ihnen sehr zu Danke verpflichtet,  
wenn Sie sich der Angelegenheit annehmen  
und die Vorprüfstelle veranlassen würden,  
uns die Eisenzuteilung zugewähren. Einen  
Durchschlag, aus dem alles Nähere ersicht-  
lich ist, lege ich bei.

*44. Oberführer Gentsch  
wegen Einzahlungsstand & dringende  
des Falls und Sachverhalts.*

Heil Hitler!

*Handwritten signature in blue ink*



Karmasin.

27/ 4. 44.

1 Anlage

*Personen-Gen.-verf. T. 7: Das Gen.-Abt. hat sich mit dem abzubilden  
Bekanntmachung vom 24/4  
Herrn Springer  
- 4062 2100 -*

St. M IV M-85/44

P IV.

3. April 1944.

K 4300

W/F

Neubau Kulturhaus DP  
Pressburg.  
Zentralheizungskessel.

167

Titl.  
Radiatorwerke,  
Prag II.,  
Wassergasse 41.

Für die Zentralheizungs- und Warmwasserbereitungsanlage beim Neubau des Kulturhauses und Druckereigebäudes der Deutschen Partei in Pressburg benötigen wir:

XI/44 (DP)  
VII/44

2 Stück Eca-IV-Strebelkessel je 53 m<sup>2</sup> /Niederdruckdampf/  
und 1 " Eca-I- " " " 12 " / " "

Diese Kessel wurden von unserer Vertragsfirma Genz & Comp., Pressburg, durch Ihre wertere Firma bei den Strebelwerken in Brünn bestellt und haben Sie diese Bestellung unter Nr. K 4300 in Vormerk genommen. - Das Strebelwerk Brünn hat für diese Bestellung die Ordre Nr. 37.027 angegeben.

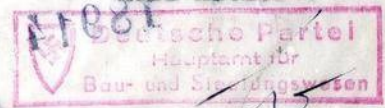
Das Oberste Versorgungsamt in Pressburg hat den erforderlichen Eisenlizenzschein am 16.6.1943 unter Dringlichkeitsstufe C erteilt und wurde Ihnen der Eisenlizenzschein durch die Firma Genz & Comp. zugesandt.

Wir fragen an, ob die Vorprüfstelle in Prag die Eisenzuteilung bereits vorgenommen hat und bitten Sie, gegebenen Falles bei der Vorprüfstelle die Eisenzuteilung zu urgieren oder aber uns die genaue Anschrift der Vorprüfstelle bekanntzugeben, damit wir direkt wegen Beschleunigung der Eisenzuteilung vorstellig werden können. -

Sollte die Eisenzuteilung bereits erfolgt sein, bitten wir Sie, das Strebelwerk in Brünn zu ersuchen, die Kessel beschleunigt herzustellen und abzuliefern, da wir dieselben äusserst dringend benötigen.

Wir sehen Ihren werten Nachrichten mit Interesse entgegen und zeichnen mit

Heil Hitler!



Eingeschrieben.

Wagner /

Der Hauptleiter.